

Bezugsgebühr:

Wochentliche 2 M. 50 Pf. durch  
die Post 3 M.

Die Dresden Nachrichten erfreuen  
sich eines großen und derzeitigen  
Gedeckes und derzeitigen Kosten  
der Zeitung ist durch eigene Kosten  
der Zeitung am Wochenende, die  
auf dem Sonn- oder Feiertag folgen,  
in zwei Teile eingeteilt, Samstag und  
Sonntag.

Wochentliche 2 M. 50 Pf. durch  
die Post 3 M.

Die Dresden Nachrichten sind  
wöchentlich nur mit bestem  
Zeitungsmaterial ausgestattet.  
Unterhaltung, Konsultation, Konversation,  
unterhaltendes Material werden  
nicht aufgenommen.

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

# Dresden Nachrichten

Gegründet 1856.

## Der Detail-Verkauf der Damen-Hut-Fabrik

Altmarkt 6 J. M. Korschatz, Hoflieferant  
bietet in geschmackvoller Ausführung ungarnische und garnierte  
Hüte nach eigenen, sowie Pariser, Londoner und Wiener Modellen.

Haupt-Geschäftsstelle:  
Marienstr. 38.

## Anzeigen-Cat.

Preise von Anzeigen  
bis 100 M. ohne Sonder-  
beitrag nur Warenstraße zu 100  
11 bis 150 M. Die 150 M. Preis-  
liste (ca. 8 Seiten) 20 M. An-  
zeigen auf der Werbeseite Seite  
26 bis 28 M. über auf Zeitung 30 M.  
Im Nummern nach Sonne und Be-  
sonnen 1 bis 150 M. Preis-  
liste 20 bis 30 M. nach be-  
sonderem Tarif. Auswärtige Nut-  
zung nur gegen Vorabhandlung.  
Werbeglieder werden mit 10 M.  
behandelt.

Bernutzungskosten:  
Mittwoch 1 M. 11 und Nr. 2096.



Dr. Ostertag's  
v. vielen ärztlichen  
Autoritäten emp-  
fohl. u. verordneto  
Patent - Leibbinde

Monopol

ist die bekannteste und da-  
bei wirksamste Leibbinde.  
Alleinverkauf bei  
Bandagist und Orthopäd

W. Höffert, Hofphotograph  
Prager Strasse 7.

Aufnahmen von Vieit bis Lebenagrosee.

Reinhardt Leupolt, Gummi-  
Werk  
26 Wettinerstr. DRESDEN Wettinerstr. 26

sämtliche technische u. chirurgische Bedarfsartikel.

Ausstellung Zittau 1902 mit der Goldenen Medaille prämiert.

M. H. Wendschuch sen., nur Marienstr. 22 b  
im Gartengrundstück. Sonntags geöffnet von 11-12 Uhr.

Nr. 309. Spiegel: Kulturmampf in Frankreich. Dokumente, Sow. Bevölkerung, Vogelverführung, Kindheitshand, Politische Lage, "Monnaie France", Journalisten-Partei, Warmer, vorwärts, heiter. | Sonnabend, 8. November 1902.

### Zum Kulturmampfe in Frankreich.

Der Kulturmampf, der in Frankreich mit wachsender Schärfe fortgelegt wird, löst sich an Umfang und Energie mit dem jungen kaum noch vergleichen, der vor einem Menschenalter in Preußen und in Deutschland geführt worden ist. Der Unterschied erhellt schon aus der Thatache, daß Frankreich ein fast rein katholisches Land ist, daß dort Staat und Kirche Jahrhunderte hindurch geschichtlich eng verbunden waren und natürlich auch heute noch in politischer, kultureller und sozialer Beziehung verknüpft sind. Frankreich ist die älteste Tochter der allseitsmächtigen Kirche, und im Bataillon hält man wohl jetzt noch an der Hoffnung fest, daß diese älteste und ehemals treueste Tochter dazu ausreichen ist, den "Gefangenen" in Rom zu "befreien". Jedenfalls ist auch im Auswärtigen Amt in Paris lange Zeit der Papst als ein dreibündnisfähiger Faktor, als ein integrierender Bestandteil der französisch-russischen Allianz angesehen worden.

Der französische Kulturmampf erstreckt sich nicht bloß auf das Gebiet des Unterrichtswesens. Die jahrzangen innerpolitischen Wirren in Frankreich hatten dem Clerikalismus zu einer Stellung verholfen, die ihn in kritischen Augenblicken leicht zum Blüglein an der Waage für das Schicksal des zweiten Kaiserreichs machen konnte. Eine Zeit lang schien es, als ob der Episkopat und die einflussreichen Kreise der höheren Geistlichkeit noch zauberten zwischen den geheimen Neigungen zu den royalistischen und anti-republikanischen Bewegungen und der verlorenden Aussicht, durch passiven Widerstand gegen den Aufsturz der Nationalisten als Retter der von diesen bedrohten republikanischen Staatsform zu erscheinen und einen in majorum gloriam der Kirche verwertbaren Anspruch auf die politische Dominanz der Kirche verwirklichen Bourgeoisie zu erwerben. Die innerpolitischen Vorgänge der letzten Jahre haben ingöslichen hinlänglich bewiesen, daß der Clerikalismus bereits mit allen antirepublikanischen Strömungen so sehr verknüpft ist, daß er vermöge des mächtigen Einflusses, den er auf die Erziehung der Jugend, auf einen sehr großen Theil des Offizierkorps und auf breite Bevölkerungsabsichten ausübt, eine der größten Gefahren für den Bestand der Republik bildet. Wenn der Kulturmampf erfolgreich durchgeführt werden soll, so gilt es daher für die republikanischen Machthaber, den Clerikalen nicht bloß den gekannten Unterricht zu nehmen, sondern vielmehr die Macht zu befreien und zu unterbinden, die er auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens besitzt. Um die antiklerikale Politik wirksam durchzuführen, genügt nicht das Anteilnahme, auch das Heer müßte von den Clerikalen Elementen gefärbt und das ganze Beamtenamt demokratisiert und republikanisiert werden. Das jetzige Kabinett Combes betreibt die antiklerikale Politik Waldes-Rousseau's im Komparativ. Die Regierung will jeden Widerstand brechen. Auf die erste That der entschlossenen Durchführung des Vereinsgesetzes sollen noch andere Thaten folgen. Die Republik will nicht stehen bleiben, um erneut die Erfahrung zu machen, daß sich Gesetze, die darauf ausgehen, den Einfluß der Clerikalen Hierarchie auf die Jugend zu brechen, auf die Dauer unzuverlässig erweisen; sie will auf dem ihr von Waldes-Rousseau vorgezeichneten Wege weitergehen bis zu dem Ziel, den Clerikalen Geist, der zugleich die stärkste antirepublikanische Kraft darstellt, vollständig zu überwinden. Die Beamten jeder Art, auch die bürgerlichen, sollen eine Reform im republikanischen Geiste durchmachen. Zu dem radikalen Verlangen der Republikaner, den Ordens- und den Weltländern völlig von jeder Unterrichtserhebung auszuschließen, gesellt sich neuerdings die andere Forderung, auch den Richterstaat von allen Clerikalen Elementen zu säubern. Es handelt sich darum, hat fürstlich der Ministerpräsident Combes gelöst, zu wissen, wer den Sieg davontragen wird: die in der Republik verlornte Revolution oder die in der Clerical-nationalistischen Reaktion verlornte Revolution. Der Antiklerikalismus ist der Kern der inneren Politik geworden; auf dem Boden eines thakratischen konsequenter antiklerikalen Programms, unter der Gambetta'schen Lösung: "Le Clericalisme: c'est l'ennemi!" — "Der Clerikalismus ist der Feind!" — haben sich alle bewußt und energisch republikanischen Parteigruppen zusammengefunden.

Das Ende des Weges, der in Frankreich mit dem Kulturmampfe eingeschlagen worden ist, würde erst mit der Trennung von Staat und Kirche erreicht sein. Von radikaler Seite wird diese Trennung in der That gefordert und erwartet. Sie würde die Aufhebung des Konkordats und der französischen Geländeskraft beim Bataillon zur Voraussetzung haben. Die Wehrheit des Budgetausschusses der Deputiertenkammer hat wiederholt die Streichung des für die Geländeskraft am heiligen Stuhle geforderten Kredits beschlossen. Allein auch in Frankreich wird nichts so heftig gegeissen, wie es geht wird. Die Beseitigung der Geländeskraft am Bataillon ist einer jener Programm punkte der Radikalen, die von ihnen selber bisher nicht ernst genommen worden sind und von denen sie sich auch loslösen lassen, wenn sie dafür die Verantwortlichkeit übernehmen sollen. So lange sich der Papst einer so konkreten

Neutralität hinstellt, wie er sie bis jetzt gegenüber dem französischen Kulturmampfe beobachtet hat, liegt nicht der mindeste Grund vor, den Geländen am Bataillon abzubauen. Dasselbe gilt auch von der Aufhebung des Konkordats, womit die Abschaffung des Kulturmamps aus dem staatlichen Budget verbunden sein würde. Für den Staat bedeutete das eine sehr weSENTLICHE Ersparnis, er würde über 40 Millionen Franken jährlich ersparen, die er zur Zeit für die katholische Geistlichkeit an Gehältern zahlt. Das Konkordat ist jener Vertrag, der vor hundert Jahren zwischen dem Papst Pius VII. und dem ersten Konsul Napoleon Bonaparte geschlossen worden ist. Er regelt die Beziehungen, die noch heute zwischen der Kirche und der französischen Republik bestehen. Die Ründigung dieses Vertrages fand sich bisher nicht in dem Programm des jetzigen Ministeriums Combes. Endlich in Frage würde sie ein dann kommen, wenn sich die vorläufige Politik entschließen sollte, aus ihrer Zurückhaltung herauszutreten und sich an dem französischen Kulturmampfe durch offene und entschiedene Parteinahe zu beteiligen.

Zunächst fragt es sich, welchen Verlauf die neueste Phase des Kulturmamps, die durch den Protest der 74 französischen Erzbischöfe und Bischöfe gegen die antiklerikale Regierungspolitik eingeleitet worden ist, nehmen wird. Dieser Protest, der an den Senat und die Deputiertenkammer gerichtet ist, geht von dem Grundsatz aus, die Ordensfreiheit treffen, heißt die Freiheit der katholischen Kirche und in weiterer Folge die Gewissensfreiheit befrachten. Die Orden seien zwar kein wesentlicher Theil der kirchlichen Hierarchie, aber sie seien von ihr eingerichtet und eine der "rechtsmäßigen" Formen des kirchlichen Lebens. Weiter wird behauptet, daß das nationale Interesse Frankreichs die Erhaltung des Ordenswesens erfordere. Besonders groß sei dieses nationale Interesse im Hinblick auf das Wirken der Orden für die Verbreitung des französischen Einflusses im Auslande, insbesondere im Orient. Aber auch das innere nationale Leben Frankreichs werde durch die Maßregeln gegen die Orden bestossen. Die Maßregeln würden die Spaltungen im Lande verschärfen und somit Frankreich im Augeblidk vielleicht nicht mehr fernere auswärtige Gefahren schwächen. Ebenso seien solche Spaltungen angehoben, die wachsenden sozialen Gefahren verhängnisvoll. Schließlich wird die Nothwendigkeit der Unternehmensfreiheit betont, sowie der Vorwurf zurückgewiesen, daß der Clericus sich in die Politik einmischt.

Die Tragweite dieser Kundgebung der französischen Bischöfe hängt davon ab, ob und inwieweit an der Aktion die Kirche beteiligt ist. Der Erzbischof von Rouen, der einzige Erzbischof, der die Erklärung des Episkopates nicht unterschrieb, hat, begründete die Verweigerung seiner Unterschrift besonders mit der Befürchtung, daß der Protest zum Bruch des Konkordats führen könnte; er bringt nicht nur die Kirche Frankreichs in Gefahr, sondern zieht auch den heiligen Stuhl mit hinein. Nach den Mitteilungen dieses Erzbischofs bezweckt die Erklärung, den Papst zu zwingen, eine bestimmte Stellung einzunehmen, eine Stellung, die zwischen der französischen Regierung und den französischen Bischöfen zu wählen hat. Hierzu wäre anzunehmen, daß die Kundgebung des Episkopates nicht unterschrieben hat, daß die Kundgebung nicht ohne Vorwissen vatikanischer Kreise erfolgt ist. Die Regierung hat vor dem Staatsrat ein Strafverfahren anhängig gemacht. Der Staatsrat hat festzustellen, ob eine Geschäftsbürtigkeit der Bischöfe vorliegt. Zum Bejahungsfalle steht der Regierung als einziges Strafmittel die Temporalienverre, die Entzichtung des Gehaltes, zur Verjährung. Ob dieses Strafmittel in Anwendung gebracht werden wird und ob sich daraus weitere Konsequenzen ergeben werden, steht noch dahin.

### Neueste Drahtmeldungen vom 7. November. Machts eingehende Deutschen befinden sich Seite 4.

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichstag. Die Beratung des Zolltarifgesetzes wird fortgelebt bei § 5, der in 15 Nummern die Gegenstände aufzählt, die vom Zoll bereit sind. Es liegen 11 sozialdemokratische Anträge, sowie ein Antrag Müller-Meinings vor. — Abg. Stadtbahnen (Zos.) erklärt zunächst den neulichen Beschluß des Hauses auf Übergang zur Tagessordnung, über die Wangenheim'schen Anträge als verhängnisvoll und verlangt eine wohlbewilligte Auslegung des Nr. 1 des § 5, der Zollfreiheit für Erzeugnisse des Ackerbaus und der Viehzucht von denjenigen außerhalb der Zollgrenze gelegenen Grundstücken zuläßt, die von innerhalb der Zollgrenze befindlichen Wohn- und Betriebsgebäuden aus bewirtschaftet werden. Bei Nr. 2 mußte die Zollfreiheit für die "von deutschen Fischer und Mannschaften deutscher Schiffe gefangenen Fische und anderen Seeziere" ausgedehnt werden auf den Fang sämtlicher Deutschen Einwohner, auch insofern sie nicht Verfassungsschädigend seien. Bei Nr. 3, die gebrauchte Kleidungsstücke, Wäsche, zollfrei zu lassen, sofern sie nicht zum Verkauf eingeht, oder zur gewerblichen Verwendung, müßten die letzten vier Worte gestrichen werden, weil sie zu läufigfähig seien. Wer jemals als kleinerer Zoll zu akzeptieren, wenn der Reichstag in der Frage der Bindung der Viehzölle und der Gärtnereiprodukte keine weiteren Be-

Wenn Sie gut und billig essen und trinken wollen,  
so verkaufen es Ihnen und kaufen Sie  
Sie nicht, den Hirsch am Rauchhaus,  
Webergasse-Schenskestrasse, zu besuchen.

W

Gewerbetreibender mit der Zollbehörde zu thun gehabt habe, müsse das. Wie schon über den Begriff "gebrauchte Kleider" Wettungsverschiedenheiten mit den Zollbehörden entstanden, welche Kleider, der einmal mit neuen Kleidungsstücken am Vieze die Grenze des Reichsgebiets nach dem Zolllande poliert habe. (Baron des Abg. Brendt.) Ja, Herr Brendt, Sie werden ja vielleicht mit alten Kleidern Vieze befreien müssen. (Große Heiterkeit.) Bei Nr. 4 sollen zwar gebrauchte Gegenstände zum Anziehen und zur eigenen Benutzung, gebrauchte Maschinen zu Benutzung im Gewerbe und landwirtschaftlichem Betriebe zollfrei eingehen, jedoch, daß ausnahmsweise auf befondere Erlaubnis. Diese befondere Erlaubnis führt zu Missbrauchen und müßte fallen. Auch für zollfreie Erzielung von Getreidegut sollte es befondere Erlaubnis bedürfen. Das sei wieder zu einer Art Getreidebelehrung! Vieze sollte zollfrei ganz freie, als sie unter solche Willkür stellen! Und wie komme man dazu, von der Zollfreiheit des Getreidegutes Nahrungs- und Genussmittel, unverarbeitete Gewinnstoffe und Gewinnware, sowie sonstige sonstige zur Weiterverarbeitung bestimmte Erzeugnisse und Rohstoffe aller Art auszuschließen? (Das Haus hat sich inzwischen fast ganz geleert. Nur der rechten Seite, am Theke des Hauses, politisch einige Sozialdemokraten, teils auf dem vordersten Bankenstuhl stehend. Sie rufen dem Redner wiederholt: Sehr richtig, ja, worauf der Redner gelegentlich bemerkte: Wenn wir jetzt von rechts aus Vieze gezeigt wird, wird man mir wohl zeigen, daß das, was ich sage, zutreffend ist. Große Heiterkeit.) Gleichermaßen erscheint Abg. Kamp im Saale, nimmt Platz und sucht die zwischen seinem Theke und der Rednertribüne politischen Sozialdemokraten durch wiederholte Rufe: Seien Sie zu vertreten, gibt aber schließlich keine Bewegungen auf und entfernt sich wieder.) Redner verbreitet sich dann eingehend noch über die übrigen sozialdemokratischen Abänderungsanträge: bei Nr. 5, die "befondere Erlaubnis" für zollfreie Einbringung solcher gebrauchten Sachen, die als Erbschaftsviertel eingehen, zu streichen, bei Nr. 7, den Provinzbedarf von Schiffsmannschaften in einer nicht bloß auf zwei Tage, sondern auf eine Woche herabzusetzen Mengen zollfrei zu lassen, bei Nr. 10, auf Nahrungs- und Genussmittel als Musterprobe bis 350 Gramm zollfrei eingehen zu lassen usw. Nachdem Redner bereits 3½ Stunden gesprochen, kommt er zum letzten Theile des sozialdemokratischen Antrags: Zollfreiheit für Garne zur Herstellung von Fächerneien. Er erklärt, darauf etwas näher eingehen zu müssen. (Heiterkeit.) Der Direktor der Neptunfabrik habe im Wirtschaftsausschuß über Notlage der Neptunfabrik gegriffen. Dabei habe seine Fabrik im Jahre 1897 nicht weniger als 24 Prozent Verdienst gemacht. Von einer Notlage der insgesamt fünf deutschen Neptunfabriken könne somit wohl keiner reden. — Angenommen wird nunmehr ein Antrag auf Schluß der Diskussion, gegen den Sozialdemokraten und Freiheitlichen stimmen. Abg. Singer, Gotheim und Müller-Meinings befürworten, daß hier wieder die Linke vergrößert werden soll, indem man deren verschiedenen Anträgern die Möglichkeit genommen habe, ihre Anträge zu motivieren. Gegenüber ausgedehnt von derselben Seite Anträge ein auf 7 namenlose Abstimmungen zu. S. S. Werner beantragt Abg. Schröder den Vertrag und verlangt auch hierüber namentliche Abstimmung. Die Abstimmung wird abgelehnt mit 163 gegen 31 Stimmen bei einer Stimmenzahlung. Sobald erfolgt die einsame Abstimmung zur Fächerneien. Der Antrag ist abgelehnt mit 161 gegen 32 Stimmen bei einer Stimmenzahlung. Von einer Notlage der Neptunfabrik habe im Wirtschaftsausschuß über Notlage der Neptunfabrik gegriffen. Dabei habe seine Fabrik im Jahre 1897 nicht weniger als 24 Prozent Verdienst gemacht. Von einer Notlage der insgesamt fünf deutschen Neptunfabriken könne somit wohl keiner reden. — Angenommen wird nunmehr ein Antrag auf Schluß der Diskussion, gegen den Sozialdemokraten und Freiheitlichen stimmen. Abg. Singer, Gotheim und Müller-Meinings befürworten, daß hier wieder die Linke vergrößert werden soll, indem man deren verschiedenen Anträgern die Möglichkeit genommen habe, ihre Anträge zu motivieren. Gegenüber ausgedehnt von derselben Seite Anträge ein auf 7 namenlose Abstimmungen zu. S. S. Werner beantragt Abg. Schröder den Vertrag und verlangt auch hierüber namentliche Abstimmung. Die Abstimmung wird abgelehnt mit 163 gegen 31 Stimmen bei einer Stimmenzahlung. Sobald erfolgt die einsame Abstimmung zur Fächerneien. Der Antrag ist abgelehnt mit 161 gegen 32 Stimmen bei einer Stimmenzahlung. Von einer Notlage der Neptunfabrik habe im Wirtschaftsausschuß über Notlage der Neptunfabrik gegriffen. Dabei habe seine Fabrik im Jahre 1897 nicht weniger als 24 Prozent Verdienst gemacht. Von einer Notlage der insgesamt fünf deutschen Neptunfabriken könne somit wohl keiner reden. — Angenommen wird nunmehr ein Antrag auf Schluß der Diskussion, gegen den Sozialdemokraten und Freiheitlichen stimmen. Abg. Singer, Gotheim und Müller-Meinings befürworten, daß hier wieder die Linke vergrößert werden soll, indem man deren verschiedenen Anträgern die Möglichkeit genommen habe, ihre Anträge zu motivieren. Gegenüber ausgedehnt von derselben Seite Anträge ein auf 7 namenlose Abstimmungen zu. S. S. Werner beantragt Abg. Schröder den Vertrag und verlangt auch hierüber namentliche Abstimmung. Die Abstimmung wird abgelehnt mit 163 gegen 31 Stimmen bei einer Stimmenzahlung. Von einer Notlage der Neptunfabrik habe im Wirtschaftsausschuß über Notlage der Neptunfabrik gegriffen. Dabei habe seine Fabrik im Jahre 1897 nicht weniger als 24 Prozent Verdienst gemacht. Von einer Notlage der insgesamt fünf deutschen Neptunfabriken könne somit wohl keiner reden. — Angenommen wird nunmehr ein Antrag auf Schluß der Diskussion, gegen den Sozialdemokraten und Freiheitlichen stimmen. Abg. Singer, Gotheim und Müller-Meinings befürworten, daß hier wieder die Linke vergrößert werden soll, indem man deren verschiedenen Anträgern die Möglichkeit genommen habe, ihre Anträge zu motivieren. Gegenüber ausgedehnt von derselben Seite Anträge ein auf 7 namenlose Abstimmungen zu. S. S. Werner beantragt Abg. Schröder den Vertrag und verlangt auch hierüber namentliche Abstimmung. Die Abstimmung wird abgelehnt mit 163 gegen 31 Stimmen bei einer Stimmenzahlung. Von einer Notlage der Neptunfabrik habe im Wirtschaftsausschuß über Notlage der Neptunfabrik gegriffen. Dabei habe seine Fabrik im Jahre 1897 nicht weniger als 24 Prozent Verdienst gemacht. Von einer Notlage der insgesamt fünf deutschen Neptunfabriken könne somit wohl keiner reden. — Angenommen wird nunmehr ein Antrag auf Schluß der Diskussion, gegen den Sozialdemokraten und Freiheitlichen stimmen. Abg. Singer, Gotheim und Müller-Meinings befürworten, daß hier wieder die Linke vergrößert werden soll, indem man deren verschiedenen Anträgern die Möglichkeit genommen habe, ihre Anträge zu motivieren. Gegenüber ausgedehnt von derselben Seite Anträge ein auf 7 namenlose Abstimmungen zu. S. S. Werner beantragt Abg. Schröder den Vertrag und verlangt auch hierüber namentliche Abstimmung. Die Abstimmung wird abgelehnt mit 163 gegen 31 Stimmen bei einer Stimmenzahlung. Von einer Notlage der Neptunfabrik habe im Wirtschaftsausschuß über Notlage der Neptunfabrik gegriffen. Dabei habe seine Fabrik im Jahre 1897 nicht weniger als 24 Prozent Verdienst gemacht. Von einer Notlage der insgesamt fünf deutschen Neptunfabriken könne somit wohl keiner reden. — Angenommen wird nunmehr ein Antrag auf Schluß der Diskussion, gegen den Sozialdemokraten und Freiheitlichen stimmen. Abg. Singer, Gotheim und Müller-Meinings befürworten, daß hier wieder die Linke vergrößert werden soll, indem man deren verschiedenen Anträgern die Möglichkeit genommen habe, ihre Anträge zu motivieren. Gegenüber ausgedehnt von derselben Seite Anträge ein auf 7 namenlose Abstimmungen zu. S. S. Werner beantragt Abg. Schröder den Vertrag und verlangt auch hierüber namentliche Abstimmung. Die Abstimmung wird abgelehnt mit 163 gegen 31 Stimmen bei einer Stimmenzahlung. Von einer Notlage der Neptunfabrik habe im Wirtschaftsausschuß über Notlage der Neptunfabrik gegriffen. Dabei habe seine Fabrik im Jahre 1897 nicht weniger als 24 Prozent Verdienst gemacht. Von einer Notlage der insgesamt fünf deutschen Neptunfabriken könne somit wohl keiner reden. — Angenommen wird nunmehr ein Antrag auf Schluß der Diskussion, gegen den Sozialdemokraten und Freiheitlichen stimmen. Abg. Singer, Gotheim und Müller-Meinings befürworten, daß hier wieder die Linke vergrößert werden soll, indem man deren verschiedenen Anträgern die Möglichkeit genommen habe, ihre Anträge zu motivieren. Gegenüber ausgedehnt von derselben Seite Anträge ein auf 7 namenlose Abstimmungen zu. S. S. Werner beantragt Abg. Schröder den Vertrag und verlangt auch hierüber namentliche Abstimmung. Die Abstimmung wird abgelehnt mit 163 gegen 31 Stimmen bei einer Stimmenzahlung. Von einer Notlage der Neptunfabrik habe im Wirtschaftsausschuß über Notlage der Neptunfabrik gegriffen. Dabei habe seine Fabrik im Jahre 1897 nicht weniger als 24 Prozent Verdienst gemacht. Von einer Notlage der insgesamt fünf deutschen Neptunfabriken

### Öffentliches und Sachisches.

— Ihre Majestät die Königin ist gestern Nachmittag von Schlosser hier wieder eingetroffen.

— Die Prinzessinnen Hermine und Marie Sapieha trafen von Warschau hier ein und nahmen im Hotel du Nord Wohnung.

— Wirtschaftlicher Sachverständiger, der bei unterschiedlichen Beratungen über landwirtschaftliche Fragen eingesetzt wurde, ist Herr Deponentrat

Erlinger in Leutewitz in's Auge gefasst worden.

— Am 1. Januar treten gemäß Bekanntmachung des Reichs-

ministers für das Handelsamt auf Grund § 5, Absatz 1, des

gesetz über den ununterbrochenen Betrieb erlaubten Befreiungen

der im Verlauf von Herzog in Kraft, nach denen

die Kosten der Betriebsförderung und Kompositionskosten nur in bestimmten

Fällen zu entrichten, mit Ausnahme der Gewichtsmenge auf den

zur Abfuhr bestimmten werden dürfen.

— Es ist mehrfach mit Bedrohung auf das Anwachsen der polnischen Bevölkerung in Sachsen hingewiesen worden; daher aus den Tabellen des Statistischen Jahrbuchs hervor-  
geht, dass man keine Angabe, in dieser Beziehung, allzu schwär-  
zen kann. Die Polen machen nach der Volkszählung von 1900  
etwa 1000000 Seelen 14 Prozent der Gesamtbevölkerung aus, dabei  
dürfen die Polen von 27000 Zweisprachigen eingeschlossen, die  
sich zum Beispiel auch das Deutsche als ihre Muttersprache  
annehmen. Bei dem wendischen Volksumfang und  
dem von 1870 übrig, die nur wendisch sprechen 182000 sprechen  
die Sprecher. Der Aufschwung des Wendenthums ist unver-  
kennbar, er beträgt jetzt 1885 etwa 300000. Um verber-  
gen sind sie in den Grenzen des Baugesamts, Lauen und Rausens  
und ebenso das Element in mit 1491000 Polen vertreten, davon  
130000 mit der tschechischen Sprache mächtig, 5000 sprechen  
deutsch und deutsch. Am nächsten machen sie sich abwechseln,  
in den Bezirken Dresden, Pirna, Meißen und in Zittau be-  
wohnen, und zwar, in der Haushalte Hälfte nachgebend,  
aber ohne Zweifel vorherrschend. Immerhin bilden sie nur  
1 Prozent der Gesamtbevölkerung und die hohe Rüster der  
Zweisprachigen lässt auch hier erkennen, dass die Verdeckung  
dortum, aber sicher vorwärts geht. Polen gab es 1900 im  
Gesamtb. 1000000, von diesen sprechen über 300000 deutsch und  
700000 ohne Polen. Sie machen weit die Landwirtschaft  
herrschen. Besonders auf der außerordentlich starke Präsenz  
der Polen in Sachsen deutet auf die gleiche Assimilation wie  
bei den Tschechen und Wenden hin.

— Über die Jagdversicherung im Königreich Sachsen und deren Folge im Jahre 1901 ist einer amtlichen Statistik zu entnehmen, dass die Versicherung gegen Jagdschäden angenommen, das aber andererseits die Versicherung der kleinen Landwirthe-  
reiche nicht den wünschenswerten Umfang erreicht hat. Bei den  
in Sachsen arbeitenden 4 sächsischen und 12 nicht-sächsischen Gesell-  
schaften, von denen 11 Jagdversicherungs- und 5 Allgemeingesellschaften  
sind, wurden in der Versicherungszeit 28516 Versicherungen gegen  
18600 im Jahre 1900 abgeschlossen, woraus hervorgeht, dass von  
den vorhandenen 7725 Betrieben mit mindestens 2 Hektar Wirt-  
schaftsfläche 50,25 Prozent gegen 49,27 Prozent im Jahre 1900  
gegen Jagd versichert wurden. Die Gesamtversicherungssumme  
gelte sich auf 157583,684 M., wovon auf die 4 sächsischen Gesell-  
schaften 1408413 M. und auf die nicht-sächsischen Gesellschaften  
148667,171 M. entfallen. Die 5 Allgemeingesellschaften hatten  
184063,8 M. entfallende Versicherungssumme zu verzeichnen als die  
11 Jagdversicherungs-Gesellschaften. In Sachsen wurde 1.128  
Prozent der Versicherungssumme, d. h. 1777152 M. gezahlt und

der auf eine Polizei entfallende Durchschnittsbeitrag schwankte bei den einzelnen Gesellschaften zwischen 1294 und 224 M., während er sich für alle Gesellschaften auf 3500 M. stützte. Ein Ent-  
schädigungen wurden von sämtlichen Gesellschaften bezahlt  
1245185 Ml. und zwar von den Aktiengesellschaften 74194 Ml.  
und von den Bogenleitungs-Gesellschaften 60224 Ml. Die Zahl der  
den meteorologischen Institut zu Chemnitz gemeldeten Hagelschäden  
betrug 1901 288 gegen 131 im Jahre 1900. Von den sämtlichen  
Hagelschäden entfielen 45 auf den Mai, 30 auf den Juni und  
146 auf den Juli. Besonders hart wurden einzelne Bezirke des  
Boglandes vom Hagelschaden betroffen, ebenso erfolgten darin  
verschiedene zehntausend Bezirke des Leipzig-Kreises, während  
aus dem Dresdner Kreise nur Angaben über Schadigungen von  
Bodenstrichen vorliegen.

— Seitens der Kaiserlichen Postbehörde (Telephonamt) wird  
nun ebenfalls bei jedem am Fernsprechamt eingeschlossenen eine kleine  
Wartungsgebühr angebracht, dafür lautet, dass der Nutzer  
nur durch einmaliges langsame Umdrehen der Kurbel zu erfolgen  
gut, da andernfalls Beschädigungen der Beamten auf dem Fern-  
sprechamt möglich sind und insgesamt hohe Entschädigungs-  
ansprüche an den betreffenden Betriebserwerb gemacht werden  
können. Gleichermaßen wird jeder Apparat mit einer Nummer  
durch ein in die Büchse befindliches Papptäfelchen extra kennlich  
gemacht, damit jeder Sprechende sofort die Nummer des Apparats  
vor sich hat.

— Das städtische Armenamt richtet an Alle, die mit Glück-  
göttern gehegt sind, die dergleiche Gute, ihrer hilfsbedürftigen Mit-  
menschen zu gewähren und das Armenamt durch Zuwendung von  
Geldwerten zur Beschaffung von Heizmittel für ver-  
schämte Arme in Stand zu setzen. Auch die geringste Gabe  
wird mit Dank angenommen in der Kasse, Landhausstraße 7, I.

— Zu der Herabsetzung des Sinstius für in  
Görlitz vergebene Sparkassenpotholen auf 4 Prozent vom  
1. Juli d. J. ob hat der Rath zu Dresden seine Zustimmung  
verfagt. Der Löbauer Gemeinderath hat deshalb beschlossen,  
den Hypotheken-Jubiläum vom 1. Januar 1903 im Allgemeinen  
am 1% Prozent zurückzuziehen, mit Ausnahme der im ons  
Vorland ausgleichene Sparassengelder, ferner auch den Einlagen-  
zins auf 3 Prozent herabzuziehen und gleichzeitig durch ent-  
sprechende Abänderung des Sparkassenregulat die Vergünstigung  
der Entnahmen vom Tage der Einlegung bis zum Tage der Abhebung  
festzulegen.

— Am Mittwoch wurde auf dem Annenfeldhof in Dresden  
ein dem edlen Menschenfreund Dr. Krenkel vom Verein  
Folkswohl errichtete Grabmal mit seiner Plakette auf einem  
großen schwarzen Marmorklotz durch eine schlichte Feier ein-  
geweiht. Es waren in dieser Feier Männer und Frauen, die dem  
Vorhergehenden als Anwande, Freunde oder Vereinsgenossen  
noch gestanden hatten, insbesondere auch Vertreter des Stadtraths,  
Schulamtes, des Pestalozzi-Vereins und vieler gemeinnütziger  
Vereine, welche Dr. Krenkel in seinem Testamente reichlich bedacht  
hat, zahlreich erschienen. Darunter die Herren General v. Meden-  
burg, Bürgermeister Heidels, Schulrat Dr. Bielke, Professor Dr.  
Eduardus, Schuldirektor Baron, die Pastoren Dr. Sulze,  
Krautwitz, Weidaer, Roßl., Sildebrandt. Die Feier begann  
mit einem Choralgesang von Schülern des Kreuzgymnasiums, dem  
eine kurze Ansprache des Vorsitzenden des Verein Folkwohl  
folgte. Es wurde darin betont, dass Dr. Krenkel die Theologie  
in Leipzig nicht bloß wissenschaftlich, sondern mit seinem ganzen  
männlichen menschenfreudlichen Herzen hütete und dann in Dresden  
einfach und fehllos als Predigerlehrer weiter wissen-  
schaftlich und christlich arbeitete und seine Bildung vorzugs-  
weise in der Natur und Kunst und im Umgange mit verbunden  
unbestimmt jungen Leuten suchte. Das war nach des Vaters  
Tode unglaubliche große Vermögen, das Dr. Krenkel sparsam nur für  
eine Mithilfe vermietet und vermehrt und im Leben mit  
großer Umhaut mögigkutan, soviel er konnte, nach seinem Tode  
aber seine Vaterstadt Elberfeld und seine heile Heimat Dresden  
und zahlreiche dort wissende gemeinnützige Vereine in den Stand  
gezeigt, für Wohltat und Bildung weiter zu wirken. — Einer  
von Dr. Krenkel's Schülern, Herr Lehrer Schüller, brach den  
Dank aller angesehnen Freunde Krenkel's in tiefergründigen  
Worten auf und betonte, dass Krenkel nicht nur für sie und für  
Alle, die ihm nahe standen, sondern auch für Fernstehende, die  
nam von Krenkel und seiner Menschlichkeit glänzten hören und  
lernen würden, vorlesende werde. Ein Choralsang schloss die  
finnige Erinnerungsfeier.

— Die aus Anlass des 70. Geburtstages und 25-jährigen  
Regierungsjubiläums des Königs Albert begründete König-Albert-Jubiläums-Stiftung Sächsische Staats-  
beamten verfolgt den Zweck, arme Beamte, deren Witwen  
und Waisen in ganz besonderen Notlagen zu unterstützen und  
vom Kindheitshilfe dort helfend einzutreten, wo von anderer Seite nicht  
oder nicht ausreichend geholfen werden kann. Die zu gewährenden  
Unterstützungen sollen so bemessen sein, dass eine wirkliche Linder-  
ung des bestehenden Notstandes möglichst gewährleistet wird. Be-  
deutender Weise haben die Zuwendungen an die Stiftung in  
den letzten Jahren mehrfach nochgezahlt, im letzten Berichtsjahr  
und je sogar bis unter die Hälfte des Vorjahrs herab-  
gezahlt. Die Ungleichheit der verfügbaren Mittel hat dazu  
geführt, dass einer nicht geringen Anzahl ebenso berechtigter wie  
bringlicher Anträge auf Unterstützung nicht bat entsprochen werden  
konnten. Wenn aber die Stiftung ihrer hohen Aufgabe dauernd  
gerecht werden soll, bedarf es der fortwährenden thalästigen Rü-  
cksicht aller Beamten und dies um so mehr, als die Anforderungen  
sich beständig mehren und zu ihrem größten Theile unabsehbar  
find. Oben bedauern, wie unerkenntlich schwer ist deshalb der  
Vorstand der 1. ordentlichen Landeshauptversammlung am 1. Juni  
des diesjährigen Jahres in Dresden gefasste Beschluss, alljährlich am  
23. April — dem Geburtstage des nun entthroneten Königs —  
zur Stiftung des Stiftungsermögens Sammlungen freiwilliger  
Beiträge unter allen an der Stiftung beteiligten Beamtenlassen  
des ganzen Landes zu veranstalten. Die Stiftung ist die erste  
Einrichtung, welche die sächsischen Staatsbeamten zusammengeführt  
hat, und sie ist die einzige, welche zu Erfüllung ihres Zweedes  
in der Haushaltung das zusammenfreilieger Gaben anwenden  
kann. Wie sie durch ihre Bestimmung, Noth zu lindern und Bräne-  
zu trocken, schon zur Zeit ihrer Errichtung Altherreite lobende  
Anerkennung und in Beamtenkreisen sowohl, als auch von beamten-  
freundlicher Seite edles und hochwertiges Wohlwollen und rege  
Förderung gefunden hat, so werden die beobachteten regelmäßigen  
jährlichen Sammlungen das Interesse an ihr fortwährend von  
Neuem beleben und dadurch das Andenken an den entthroneten  
König und die dankbare Erinnerung an dessen dem Beamten-  
stand jederzeit beweiste Weise von Geschlecht zu  
Geschlecht wachhalten. Mit Stolz und gerechter Freude darf die  
sächsische Staatsbeamtenfamilie auf dieses ihr erstes gemeinsames  
Lebenswerk blicken; es weiter auszubauen und zu gutem Gedanken  
zu führen, muss ihre heilige Pflicht sein. Es liegt sich erwarten,  
dass die Sammlungen an einem so hochwerten Gedenktag  
aller Zustimmung finden und das Kapital summt nicht unbewid-  
diglich und jedenfalls derart werden vermehren helfen, dass dem  
Stiftungsmittel zu aller Zeit in einer der Größe und dem  
Ansehen der sächsischen Staatsbeamtenfamilie angemessene Weise ge-  
nutzt werden kann. Dreiecksendungen von beiden für die  
Stiftung sind zu richten an Herrn Obersteuerbeamter Günther  
in Dresden-Altmühl.

— Der 67. Jahresbericht der unter dem Protokollote der Frau  
Kronprinzessin liegenden Kinderklinik steht zu Dresden auf  
das Jahr 1901 ist erschienen. Das 67. Gesichtsjahr der Kinder-  
klinik brachte, wie der Bericht bringt, dem Vorstand zwei  
wichtige Ereignisse; zunächst die Niederlegung des Antes als Vor-  
sitzender des Verwaltungsrates seitens des Herren Hofrats Dr.  
Hoerster. Die Dienste, welche sich dieser ausgezeichnete Arzt  
und Mann um die Kinderklinik erworben hat, werden allezeit  
immergründig; dafür liegt seine Schönung, das Holzholz,  
Am 26. Juli, an welchem sich 40 Jahre vollendeten, innerhalb  
welcher er der Kinderklinik unermüdet seine Kräfte gewidmet  
hat, veranstaltete der Verwaltungsrat eine thalästige Feier, während  
wieder ein von Herrn Professor Henze geschaffenes Marmor-  
relief des Jubiläums im Vorhalle des Hospitals zur Entblöfung ge-  
langte. Dam Vorsitzenden im Verwaltungsrat wurde Herr  
Hofrat Dr. Ulrich, zu dessen Stellvertreter Herr Hofrat Dr.  
Hübner gewählt und mit der Vertretung nach außen wurden  
bestimmt; die Herren Hofrat Dr. Ulrich und Justizrat Dr. Henner, als  
Stellvertreter Herr Rechtsanwalt Dr. Blechner. Am 31. März  
siedelte Herr Oberarzt Dr. v. Mangoldt aus seiner Stellung als  
Oberarzt der chirurgischen Abteilung des Hospitals und als Mit-  
glied des Verwaltungsrates, um einem ehrenvollen Ruf als  
Oberarzt am Carolabonae folgen zu lassen. An seine Stelle wurde  
der Herr Dr. med. A. Pleitner gewählt. Das Gymnastikrum  
betrug Ende 1901 833644 Mark 81 Pf. Im Holzholz, Chem-  
nitzerstraße 14 und 15, wurden 1901 357 Knaben und 294 Mädchen

verpflegt. Diese 651 Kinder beanspruchten 15400 Belegschaft. Die Poliklinik des Hospitals wurde von 3551 Kranken aufgenommen. Auf die medizinische Poliklinik entfielen 2012, auf die chirurgische 1639 Kranken.

— Bei der Mitteilung über den Neubau der König. Kun-  
samerdeckschule und des Kunstmuseum wird  
beschrieben und die Herren Loskow u. Biehler, der der leinenzeit  
hintergrundene Weltbewerb sich lediglich auf die Kosten der oben  
genannten Gebäude beziegt. Die damalige Planung der Gebäuden-  
anlage ist aber, den inzwischen eingetretenen Verhältnissen und  
anderweit gestellten Anforderungen Rechnung tragend, eine ganz  
andere geworden und entspricht nicht der in dem betreffenden  
Artikel gegebenen Schilderung. — Die sämtlichen Sommer-  
arbeiten wurden der Herren Müller u. Weiß übertragen,  
deren Hauptaufgabe die Ausführung der äußerst komplizierten Dach-  
konstruktion war.

— Die diesjährige amtliche Hauptversammlung der  
Sächsische Schule an den Volksschulen zu Dresden unter  
Vorstand des König. Bezirksschulinspektors für Dresden I.  
Dr. Schulrat Dr. Briesel, wird nächsten Freitag, den  
14. d. M., von 9 Uhr bis 12 Uhr an im Vereinsbau, Am-  
dorferstraße 17, 1. Etage, abgehalten werden. Vorträge werden  
erstattet die Herren Lehrer Breitenecker (9. Bürgerkreis) über  
Geschichtskunterricht in der Volksschule.

— In der letzten Versammlung des Pädagogischen  
Gemeinschaftsvereins (Dresdner Lehrerverein) sprach Herr Seminar-Ober-  
lehrer Lehmann aus Kronenberg über den entwidmenden dar-  
stellenden Unterricht. Nachdem der Redner die Berechtigung  
dieses Unterrichts nachgewiesen hatte, zeigte er an verschieden-  
ausgeföhnten Verteilungen das Wesen der ihm befürworteten  
Lehre. Er nannte sie eine Nachahmung des wirklichen Lebens,  
die aus diesem Grunde eine treffliche Vorstellung auf dasselbe  
sei. Besonders verlangt sie eine noch grössere Vertiefung des  
heimatkundlichen Unterrichts. Meist soll schon ein einziges Wort  
des Lehrers den Anfang geben, das der Schüler selbstständig weiter  
denkt, seine Gedanken lieblich ausdrückt und endlich selbstständig  
eine Zusammenfassung giebt. Eine große Zahl etwaiger Bedenken  
widerstreute des Herren Vortragende durch logische Widerlegungen  
und forderte schließlich von der Galanz einen Platz für diese  
Unterrichtsmethode neben den bis jetzt gebräuchlichen. Die an-  
tretenen, von innerer Wärme getragenen Ausführungen wurden  
von den aufmerksamen Hören dankbar entgegengenommen.

— Auf Anregung des Kreisverbands Dresden des Vereins der  
Schule Gabelsberger in von Mitgliedern der Beamtentvereinung  
der Landes-Verfassungsdienst Königreich Sachsen ein "Be-  
amten-Stenographenverein Dresden" gegründet worden.  
Dieser Kollegen aller Alters ist die Gelegenheit geboten, sich  
diesem anzuhören. Dienstag, den 18. November, Abends  
19 Uhr, findet im Gewerbebau eine konstituierende Versammlung  
statt, in der der Vorstand des Kreisverbands, Herr Prof. Ahrens,  
über die Bedeutung der Stenographie und über die neue System-  
gestalt sprechen wird. Nach Schluss des Vorstands erfolgt  
Angehnahme von Anmeldungen, Statutenabstimmung, Vorstandswahl,  
Belohnung über Einrichtung von Kursen etc.

— Der Verein für Verbesserung der Frauen-  
kleidung nahm gestern seine Winterhälfte wieder auf.

Die erste Sitzung, die sich zahlreichen Besuchern erfreute, fand im  
Saale der Kaufmannschaft Ostraallee 9 statt. Die erste Vor-  
sitzende, Fräulein Lam, begrüßte die Gründen und teilte mit, dass die praktischen Ausflüsse das "Mädelhaus"  
gewonnen worden ist, dessen erhabene Räumlichkeiten die erforderliche Ausdehnung zum Auslegen von Reformkleidern und  
Approbation in besonderen Räumen gestattet. Die nächste Sitzung  
dieser Art wird am 30. November abgehalten werden. Nach  
Vorstellung der Damen der in jüngster Zeit neu aufgenommenen  
zahlreichen Mitglieder übernahm Frau Rechtsanwältin Schubert  
den Vorstand, und Herr Dr. med. Hoch sprach über: Die Er-  
folge der Bemühungen für Verbesserung der Frauenkleidung.  
Hoch gab einen kurzen Überblick über die Geschichte des eins  
7 Jahre bestehenden Vereins, der Anfang von der Domewelt  
mit einem hölzernen Löchein aufgenommen wurde. Als durch  
die Bewegung nicht gehemmt werden konnte, machte sich  
ein saghaftes Spott geltend; aber der Redner war der Be-  
bauung werb. Nicht selten waren es trübe Erfahrungen am  
eigenen Körper, die die Söchter zur Aufgabe ihres Vortheils  
wurden. Die Bemühung habe es vermögt, durch Vernunft-  
gründe die Modellebörse zu beeinflussen. Grundlage der Be-  
mühungen des Vereins sei eine gelungne Bekleidung; vor allem  
sei eine Verbesserung der Frauen-Unterkleidung in Angriff zu  
nehmen gewesen, ehe man an die Ausgestaltung der Außenkleidung  
Anwendung auf die Verbesserungsvorschläge fand, immer der  
Wahlprinzip des Vereins: "Gesund, praktisch und schön". Es sei  
denn auch fruchtbar gearbeitet worden. In diesem Jahre  
sollte nun der Verein eine Umwandlung erfahren. Der allge-  
meine Verein für Verbesserung der Frauenkleidung zu Berlin hat  
sich mit dem Verein für Volkshygienie verschmolzen und den  
übrigen Zweigvereinen die Auflösung anhängig gegeben. Dresden  
folgte diesem Beispiel nicht, sondern trat mit dem Verein zu  
Leipzig, Breslau usw. zu einer freien Vereinigung zusammen.  
Dadurch, dass man der Verschmelzung mit dem Verein für Volks-  
hygiene nicht beitrat, hofft man auf eine größere Bewegungs-  
freiheit der einzelnen Vereine, deren Wirklichkeit kein Abbruch  
gethan werden solle. Redner stellte die Fortschritte der Bewe-  
gung zur Verbesserung der Frauenkleidung im Auslande und  
beleuchtete die deutsche Nachliteratur. Seine Schlagapostrophe  
längt aus in die Verurteilung der Schleife des Straßenkleides  
als einer häuslichen Barbarei. — In einem zweiten Vortrag  
ergründete Fräulein Lam die Ausführungen des Vorredners unter  
Berücksichtigung der Entwicklung der Reform-Kleidung seit 1896. Wenige Formen seien bisher musterhaft. Ein Theil  
der Frauen ginge in der Verhüllung der Kleidung zu weit  
an anderer nicht weit genug, bis vor zwei Jahren die längst  
gewünschte Einmischung der Künster erfolgte. Von den beiden  
Modaustellungen in Berlin, die die Redner kürzlich besuchte,  
während bei der Konfektionsfirma Götzen das glanzvolle Farben-  
relief der Kleider dargestellt. An der Hand von aufgehängten  
Tafeln zeigte Redner fünf Grundformen des Gewandes der  
Kunst, wie sie das Reformkleid bezeichnete. An das Kleid  
reichte sich ein fahrtloses Woufleid vor, das dann folgenden alten byzantinischen Schmuckmotiv schloß  
sich im Weiteren der Typus des Empires an. Der Herren  
wird in den nächsten Tagen einen öffentlichen Weltbewerb für  
das beste Modell zu einem Preis- und Trophäenkleide ver-  
anstalten.

— Im Central-Theater wird "Serenissimus" Sonntags-Abend und Sonntag Nachmittags-Vorstellung mit dem Orientali-  
schen und dem Sämann-Theater der Bella Adalinde vorgeführt werden.

— Der kürzlich bei Rittergrund unterhalb Teufels  
havarierte Radfahrrad-Dampfer Dr. X ist ausgeweidigt und dann  
der Dresdner Schiffbau-Dampfer.

— In der Böhni, wo nunmehr die Weinreben  
bestehen, bereitet man für den Winter Trauben in den mülligen  
Lagen 14 bis 16 M., in den besten 20 bis 22 M. und darüber.

— Schwer verbrüht hat sich am Mittwoch Mittertag das

**Bericht.** 7. November. Der nach Unterschlagung von 9000 Mark ständig gewordene Buchhalter Ernst Paul Kümmel hat sich in vergangener Nacht im Gewebszimmers eines hiesigen Hotels verhaftet. In seinem Bett hatte er noch 450 Mark.

Infolge des Bauabbaus Weichenberg — Baruth heile jetzt dort reges Leben. Den schwierigsten und zweitels interessantesten Teil des ganzen Baues wird bis das Bett des Bürobodens westlich von Weichenberg überspannende Brücke bei Büschke bilden. Diese Bauwerk wird eine Länge von 170 Meter haben und von der Höhe 17 Meter hoch sein. Die Brücke wird 12 Bogen auszuweiten haben und in unmittelbarer Nähe der Büschke Mühle das Thal überspannen. Ausgeführt wird das bedeutende Bauwerk von der Aktiengesellschaft für Beton- und Konterbau, Filiale Dresden, in Stampsstein-Masse. Die Kosten dürften ungefähr 120.000 Mark betragen. Die unter der Leitung des Herrn Ingenieur Zimmermann stehenden Bauten sollen bis 31. August 1903 beendet sein.

**Baudericht.** Die Schuhfabrik Emil Erwin Lohmann und Ernst Otto Kotte aus Dommitz stahlen aus der Wohnung eines Bekannten Geldbeträge von 9 und 36 Mk., traten sodann in Kloster als Raubräuber auf, wobei sie mit Erfolg dem Reichstag oblagen; endlich holte L. allein aus dem Stalle des Gutsbesitzers Kotte in Limbach 9 Eier und 2 Hühner. L. entstieß 18 Tage Gefängnis und 2 Tage Haft. Kotte 15 Tage Gefängnis. Die wegen Verdachts der Hesseler mit angeklagte Tagearbeiterin Ernestine Emilie Schumann geb. Lohmann aus Dommitz wird freigesprochen. — Der Brauereipächter Karl Otto Lohmann aus Reit hat sich wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Vor dem 5. September brachte er unter der Bezeichnung: "Weizenmalzöl" ein Getränk in den Handel, welches mit Saccharin verfälscht war. Der Beschuldigte gibt am früher einmal ein bierähnliches Erfrischungsgetränk mit Hilfe eines Essens bereit zu haben, welches, wie gestaltet, als "Weizöl" verkauft werden sollte. Aus Versehen habe ein Angestellter in Abwesenheit Schild's die Flüssigkeit auf Flaschen gezeigt und irrtümlich mit falschen Etiketten versehen. Schild wird zu 150 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Die Wäscherein und Blätterin Emma Selma gel. Kehler geb. Otto aus Löbau stahl im vorigen Herbst aus der Wohnung eines Tischlers, welchem sie die Wirtschaft leitete, drei Sparflaschenbücher über 60 Mk., 175 Mk. und 12 Mk. Einlage, was von dem höheren Betrage 50 Mk. ab und radikal den Abgabebewerber verfehlte. Da sie die Urkundenfalschung nur vornahm, um den Diebstahl zu verdecken — das Geld war bei Vornahme der Fälschung längst verbraucht — hat sich die K. nicht vor dem Schwurgericht, sondern vor der Strafkommission verantworten und wird zu 5 Monaten Gefängnis, wovon 4 Monate als verbüßt gelten, verurtheilt. Gleichzeitig war gegen sie Anklage wegen Verleitung zum Weinende erhoben. Sie soll in einem mit ihrem Manne geführten Scheidungsprozeß ein junges Mädchen zur Ableitung eines Zeugnisses bestimmt haben. Nach der über dieser Punkt der Anklage geäußerten geheimen Beweisaufnahme wird in dieser Hinsicht auf Freispruch erkannt. — Der oft und schwer mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Karl August Alz aus Pirna gab sich dortigen Vermietern gegenüber als ganz gut geltendes Wirthschaftsunternehmen aus und behauptete auch, Arbeit beim Lazarettbau gefunden zu haben, bezog auf einige Tage Quartier, erwies sich aber hinterher als völlig fälschungsunfähig. Er wird zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 300 Mk. Geldstrafe oder weiteren 20 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenklausur verurtheilt; die Untersuchung kommt mit 3 Monaten in Ansatz. — Der 32jährige Kaufmann Otto Max Köhler von hier ist beschuldigt, seinen Arbeitgeber, einen hiesigen Verlagsbuchhändler, durch Vorlegung zweier gefälschter Bestellcheine um 25 Mk. Provision betrogen und von den einsässigen Kundengeldern in den Jahren 1900 und 1901 zusammen 677 Mk. unterschlagen zu haben. Die Verhandlung muss vertagt werden, da sich neue Beweiseerhebungen notwendig machen. — Wegen Verbreitung von Postkarten anstößigen Inhalts haben sich in geheimer Sitzung zu verantworten der Buchdrucker Paul Simon Christian Guymann, der Lößnitzer Carl Ernst Köhler, der Dekorationsmaler Theodor Wilhelm August Grellmann und der Stanzar Oskar Richard Liebe, sämtlich hier wohnend. Der Gerichtshof hält nur Guymann für schuldig und verurtheilt ihn zu 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis, spricht dagegen die Mitangeklagten frei. — Die mehrfach vorbestrafte Arbeiterin August Hermann Fröhliche aus Niederwerbzig und Karl Otto Beyer ebendaher holten sich Anfang September bei einem Fleischer in Brieske und aus einem Laden der Freibergerstraße je eine anscheinige portion Kalbsbraten „vergänglich“ jedoch das Bezahlung und wurden im zweiten Falle nach Überwindung nicht unbedeutenden Widerstandes zur Füllung gebracht. K. erhielt 1 Jahr, B. 10 Monate Gefängnis. Jeder auch 5 Jahre Hochzeit. — Der bei einem Pirnaer Neubau beschäftigte gewesene, vorbestrafe Schlosser Hans Bernhard Zürcher aus Dresden stahl von seiner Arbeitsstelle weg einen eisernen Bolzen vom Bleirohrabfallen, um sie beim Tödler zu veräußern. Das Urteil lautet auf vier Monate Gefängnis. — Dem Mäbrienen Handlungsgesellen Georg Max Hartmann von hier wird wegen eines zum Schaden eines hiesigen Privats verübten Einbruchdiebstahls eine monatige Gefängnisstrafe südöstlich. — Der Aulicher Woldemar Oskar Henfer von hier unterstichl und verständigte eine ihm von seiner Geliebten untertaute Uhr betrug seine Wirkung um 13.30 Uhr kost- und Stahl dem Haussdiener eines hiesigen Großhofs zum Dank für empfangene Wohlthaten eine Taschenuhr und ein Paar Siegletten. D. geht auf 8 Monate seiner Freiheit und auf 3 Jahre der Ehrengerechte verlustig. — Die 17jährige Dienstbotin Bertha Anna Engelman von hier erbrach in der Wohnung ihres Dienstherren, eines in Radebeul wohnenden Arztes, unter Anwendung eines Stemmhebels ein Volk und stahl 150 Mark. Als die gerade abwesende Herrlichkeit zurückkehrte, erzählte die K. daß ein bekannter Fleischer zur Konultation des Arztes gekommen sei und, weil allein gelassen, den Diebstahl ausgeschüttet habe. Sie, die K. sei, durch das Geräusch aufmerksam geworden, nötig getreten, worauf ihr der Fleischer unter drohendem Vorwurf einer Schwäche Schweigen geboten habe. Sie habe ins abe des Gesetzes mit Wit bewußt und sei nun auch in der glücklichen Lage, es dem Beihilfen zu rückzugeben. Dasselbe Wörtern unterbreitete die K. wenige Tage später auch der Staatsanwaltshof. Sie hat sich wegen schweren Diebstahls und wissentlich falscher Anschuldigung als verantwortet und wird zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt; 1 Monat davon gilt als verbüßt.

### Zur zollpolitischen Lage.

Die "Neue Freie Presse" veröffentlicht interessante Neuerschreibungen, welche den deutschen Reichskanzler Graf Bülow dieser Tage gegenüber einem Reichstagsabgeordneten über die Obstruktion gemacht hat. Der Reichskanzler sagte ungefähr: Ich kann Sie versichern, daß das, was ich in meiner Reichstagsrede über die Obstruktion gesagt habe, optimale Fidei gesprochen war. Ich bin sehr überzeugt, daß die Obstruktion nicht nur das Amt des Parlaments untergräbt, sondern daß sie schließlich auch die Wirkung haben mag, das funktionieren des parlamentarischen Mechanismus überhaupt zu föhren und zu lämmen. Wenn man mit der Obstruktion erst einmal anfängt, so kommt man aus der Obstruktion überhaupt nicht mehr heraus. Eine Obstruktion gebietet die andere; heut wird von links nach rechts obstrukt, morgen von rechts nach links. Wenn die Linke heute ein Gesetz, welches die Rechte wünscht, durch Obstruktion verhindert, so kann sie sich darauf gesetzt machen, daß die Rechte morgen ein Gesetz verhindern wird, welches die Linke wünscht. Heute macht die Linke Obstruktion gegen den Polizei, morgen wird vielleicht die Rechte Obstruktion gegen die Handelsverträge machen. Heute hält ein Sozialdemokrat eine Rede von drei Stunden, morgen wird ein Agrarist eine Rede von fünf Stunden halten. Am Dauerabend hat keine Partei Mangel. Es ist der Rück des Parlaments, daß es, wenn es mit der Obstruktion sich erst einmal eingelassen hat, sie nicht wieder los werden kann, und schließlich kann das Parlament kaum mehr etwas schaffen, wenn immer eine Partei in Obstruktion ist gegen die andere. So geräth man allmählich in den Zustand des Fortwärstelns, das Fortwärsteln können wir in Deutschland aber nicht brauchen. In Deutschland hat die Macht des Parlaments eine Grenze an der größeren Macht der Monarchie. Wenn die Obstruktion sich im Reichstag einzubürgern würde, so würden die Folgen schließlich den Reichstag selbst treffen. Ich kann nur wiederholen: Die Parteien, welche die Obstruktion treiben, legen die Art an die Wurzeln des Baumst, in besten Arten liegen. Gerade die Sozialdemokratie sollte Bedenken tragen, den normalen Gang des parlamentarischen Lebens in Deutschland zu föhren; sie sollte sich darüber klar sein, daß die Hebung des Probes der arbeitenden Klassen, die sie erfreut, nur auf dem Wege der Evolution zu erreichen ist, nicht auf dem Wege der Revolution.

Revolution ist in Deutschland nicht möglich. Die Linke mag gegen den Polizei reden und gegen ihn stimmen, aber es hat doch wirklich keinen Sinn, daß Parlament durch künstliche Mittel daran verhindern zu wollen, daß es keine Entschlüsse fasse. In parlamentarischen Kreisen höre ich die Meinung aussprechen, daß die Mehrheit dem Regierungsentwurf in der dritten Lesung zu stimmen werde. Wenn diese Meinung sich bewahrheitet, so nimmt die Linke eine schwere Verantwortung auf sich, indem sie das Zustandekommen eines Gesetzes, welches von einem großen Theile des deutschen Volkes gewünscht wird, dadurch unmöglich macht, daß sie die Mehrheit des Reichstages, welche geneigt wäre, diesen Gesetze ihre Zustimmung zu geben, gewaltsam verhindert, ihren Willen zu äußern. Ich weiß auch gar nicht, welches eigentlich das politische Endziel der Obstruktionisten ist. Eines kann ich Ihnen sagen: Eine Revolutionserweiterung in Folge der Tarifkämpfe werden Sie nicht erreichen. Von der Zurückziehung der Vorlage oder der Auflösung des Reichstages ist in governmentalen Kreisen nicht die Rede.

**Baudericht.** Die Schuhfabrik Emil Erwin Lohmann und Ernst Otto Kotte aus Dommitz stahlen aus der Wohnung eines Bekannten Geldbeträge von 9 und 36 Mk., traten sodann in Kloster als Raubräuber auf, wobei sie mit Erfolg dem Reichstag oblagen; endlich holte L. allein aus dem Stalle des Gutsbesitzers Kotte in Limbach 9 Eier und 2 Hühner. L. entstieß 18 Tage Gefängnis und 2 Tage Haft. Kotte 15 Tage Gefängnis. Die wegen Verdachts der Hesseler mit angeklagte Tagearbeiterin Ernestine Emilie Schumann geb. Lohmann aus Dommitz wird freigesprochen. — Der Brauereipächter Karl Otto Lohmann aus Reit hat sich wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Vor dem 5. September brachte er unter der Bezeichnung: "Weizenmalzöl" ein Getränk in den Handel, welches mit Saccharin verfälscht war. Der Beschuldigte gibt am früher einmal ein bierähnliches Erfrischungsgetränk mit Hilfe eines Essens bereit zu haben, welches, wie gestaltet, als "Weizöl" verkauft werden sollte. Aus Versehen habe ein Angestellter in Abwesenheit Schild's die Flüssigkeit auf Flaschen gezeigt und irrtümlich mit falschen Etiketten versehen. Schild wird zu 150 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Die Wäscherein und Blätterin Emma Selma gel. Kehler geb. Otto aus Löbau stahl im vorigen Herbst aus der Wohnung eines Tischlers, welchem sie die Wirtschaft leitete, drei Sparflaschenbücher über 60 Mk., 175 Mk. und 12 Mk. Einlage, was von dem höheren Betrage 50 Mk. ab und radikal den Abgabebewerber verfehlte. Da sie die Urkundenfalschung nur vornahm, um den Diebstahl zu verdecken — das Geld war bei Vornahme der Fälschung längst verbraucht — hat sich die K. nicht vor dem Schwurgericht, sondern vor der Strafkommission verantworten und wird zu 5 Monaten Gefängnis, wovon 4 Monate als verbüßt gelten, verurtheilt. Gleichzeitig war gegen sie Anklage wegen Verleitung zum Weinende erhoben. Sie soll in einem mit ihrem Manne geführten Scheidungsprozeß ein junges Mädchen zur Ableitung eines Zeugnisses bestimmt haben. Nach der über dieser Punkt der Anklage geäußerten geheimen Beweisaufnahme wird in dieser Hinsicht auf Freispruch erkannt. — Der oft und schwer mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Karl August Alz aus Pirna gab sich dortigen Vermietern gegenüber als ganz gut geltendes Wirthschaftsunternehmen aus und behauptete auch, Arbeit beim Lazarettbau gefunden zu haben, bezog auf einige Tage Quartier, erwies sich aber hinterher als völlig fälschungsunfähig. Er wird zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 300 Mk. Geldstrafe oder weiteren 20 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenklausur verurtheilt; die Untersuchung kommt mit 3 Monaten in Ansatz. — Der 32jährige Kaufmann Otto Max Köhler von hier ist beschuldigt, seinen Arbeitgeber, einen hiesigen Verlagsbuchhändler, durch Vorlegung zweier gefälschter Bestellcheine um 25 Mk. Provision betrogen und von den einsässigen Kundengeldern in den Jahren 1900 und 1901 zusammen 677 Mk. unterschlagen zu haben. Die Verhandlung muss vertagt werden, da sich neue Beweiseerhebungen notwendig machen. — Wegen Verbreitung von Postkarten anstößigen Inhalts haben sich in geheimer Sitzung zu verantworten der Buchdrucker Paul Simon Christian Guymann, der Lößnitzer Carl Ernst Köhler, der Dekorationsmaler Theodor Wilhelm August Grellmann und der Stanzar Oskar Richard Liebe, sämtlich hier wohnend. Der Gerichtshof hält nur Guymann für schuldig und verurtheilt ihn zu 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis, spricht dagegen die Mitangeklagten frei. — Die mehrfach vorbestrafte Arbeiterin August Hermann Fröhliche aus Niederwerbzig und Karl Otto Beyer ebendaher holten sich Anfang September bei einem Fleischer in Brieske und aus einem Laden der Freibergerstraße je eine anscheinige portion Kalbsbraten „vergänglich“ jedoch das Bezahlung und wurden im zweiten Falle nach Überwindung nicht unbedeutenden Widerstandes zur Füllung gebracht. K. erhielt 1 Jahr, B. 10 Monate Gefängnis. Jeder auch 5 Jahre Hochzeit. — Der bei einem Pirnaer Neubau beschäftigte gewesene, vorbestrafe Schlosser Hans Bernhard Zürcher aus Dresden stahl von seiner Arbeitsstelle weg einen eisernen Bolzen vom Bleirohrabfallen, um sie beim Tödler zu veräußern. Das Urteil lautet auf vier Monate Gefängnis. — Dem Mäbrienen Handlungsgesellen Georg Max Hartmann von hier wird wegen eines zum Schaden eines hiesigen Privats verübten Einbruchdiebstahls eine monatige Gefängnisstrafe südöstlich. — Der Aulicher Woldemar Oskar Henfer von hier unterstichl und verständigte eine ihm von seiner Geliebten untertaute Uhr betrug seine Wirkung um 13.30 Uhr kost- und Stahl dem Haussdiener eines hiesigen Großhofs zum Dank für empfangene Wohlthaten eine Taschenuhr und ein Paar Siegletten. D. geht auf 8 Monate seiner Freiheit und auf 3 Jahre der Ehrengerechte verlustig. — Die 17jährige Dienstbotin Bertha Anna Engelman von hier erbrach in der Wohnung ihres Dienstherren, eines in Radebeul wohnenden Arztes, unter Anwendung eines Stemmhebels ein Volk und stahl 150 Mark. Als die gerade abwesende Herrlichkeit zurückkehrte, erzählte die K. daß ein bekannter Fleischer zur Konultation des Arztes gekommen sei und, weil allein gelassen, den Diebstahl ausgeschüttet habe. Sie, die K. sei, durch das Geräusch aufmerksam geworden, nötig getreten, worauf ihr der Fleischer unter drohendem Vorwurf einer Schwäche Schweigen geboten habe. Sie habe ins abe des Gesetzes mit Wit bewußt und sei nun auch in der glücklichen Lage, es dem Beihilfen zu rückzugeben. Dasselbe Wörtern unterbreitete die K. wenige Tage später auch der Staatsanwaltshof. Sie hat sich wegen schweren Diebstahls und wissentlich falscher Anschuldigung als verantwortet und wird zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt; 1 Monat davon gilt als verbüßt.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser trat am Donnerstag 10½ Uhr Abends an Bord der "Hohenlohe" von Kiel aus die Englandreise an. Das Torpedoboot "Steppen" und der Kreuzer "Nymphe" begleiten die "Hohenlohe". Die Kriegsschiffe im Hafen salutieren; die Mannschaften brachten Durcheinander aus. (Wiederholte.)

Über die Audienz des Oberlandstallmeisters Grafen Lehndorff bei dem Kaiser hielten sich, wie in Sporthallen verlaufen, an allerhöchster Stelle sehr wohlwollende Anschauungen über den Hennspott und die Werkszeit gegeben. Im Besonderen hat Kaiser Wilhelm sich über die gedrückten Verhältnisse des Hennbetriebes in Berlin eingehend erkundigt und in sehr entgegenkommender Weise Anteil an dieser Frage genommen. Auch ist der Kardinalpunkt, das Nichtbehalten der Männer an Sonntagen, als Sprache geflossen, und gerade diese Lebensfrage der reichsstaatlichen Bahnen scheint nach dem Vortrage einer glücklichen Lösung entgegenzusehen, denn den Berliner Hennvereinen wird in Zukunft eine allerdings beschränkte Anzahl von Sonntagen freigegeben werden.

Die "Berl. Polit. Rache" schreiben: Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß das Ordinarium des nächstjährigen Staatshaushaltsetats Mittel enthalten wird, aus denen Beamten und Lehren in den am meisten vom Polentum umstrittenen Gegenden entsprechende Zulagen gewährt werden können. Auch dürfte das Extraordinarium des nächstjährigen Etats eine Reihe von Positionen enthalten, welche die wirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Landesteile zwischen und vorbestimmten Gebieten entsprechen. Die Vergrößerung der deutschen Flotte unterliegt ebenfalls dem Angriff der Arbeitnehmer, die die Zahl der Seefahrer und insbesondere auch der Arbeitnehmer im Handel und insbesondere auch bei den Händlern neben dem Staate. Im vorliegenden Falle handelt es sich nun gerade um die Aufbringung der Arbeiter, die in fast sechzig Verhältnissen zur Höhe der erlaubten Geldstrafen stehen. Viele werden, wenn behauptet wird, daß die Bezahlung der Kosten kann nichts als Begünstigung im Sinne des § 257 des Strafgesetzbuchs ausgelöst werden, denn dieser steht voran, daß der Thäter einen anderen Arbeitnehmer aufzugeben scheint.

**Arbeiter.** Loubet hat dem bovinischen Reichsminister für Arbeit von der Tann, welcher dem Unternehmen nach für den Gewerbeaufsichtsposten in Rom in Aussicht genommen ist, das Kommandeurat der Ebenelegion vertheilt.

"Daily Mail" veröffentlicht einen langen Artikel über die deutsche Flotte von einem "Engländer in Deutschland", worin ein Angriff auf England als Ziel des Flottenbaus hingestellt und die Aforderung erhoben wird, England solle Auflösungen von Deutschland verlangen mit der Flotte zu verhindern. Es wird außerdem eine neutrale Zone eingeschlossen, ohne daß die Regierungen von ihrer tatsächlichen Basis abweichen dürfen. Keine Verschiebung im Sinne des § 257 des Strafgesetzbuchs ausgelöst werden.

Der Reichstag ist in Durach abgehaltenen "Verbundstage der mittelbadischen Gewerbevereine" gab im Anschluß an ein Referat über

Die Bedeutung und Folgen des Befreiungsnachweises" der als Vertreter der Regierung antretende Gen. Rath Braun folgende bemerkenswerte Erklärung ab: "Die großherzige Regierung ist vollständig mit allen Beziehungen auf Erzielung einer höheren Befreiung des Handwerkerlandes einverstanden und sie ist auch jederzeit bereit, alle Einrichtungen, die diesen Zweck verfolgen,

Auch dürfte das Extraordinarium des nächstjährigen Etats eine Reihe von Positionen enthalten, welche die wirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Landesteile zwischen und vorbestimmten Gebieten entsprechen. Die Vergrößerung der deutschen Flotte unterliegt ebenfalls dem Angriff der Arbeitnehmer, die die Zahl der Seefahrer und insbesondere auch der Arbeitnehmer im Handel und insbesondere auch bei den Händlern neben dem Staate. Im vorliegenden Falle handelt es sich nun gerade um die Aufbringung der Arbeiter, die in fast sechzig Verhältnissen zur Höhe der erlaubten Geldstrafen stehen. Viele werden, wenn behauptet wird, daß die Bezahlung der Kosten kann nichts als Begünstigung im Sinne des § 257 des Strafgesetzbuchs ausgelöst werden, denn dieser steht voran, daß der Thäter einen anderen Arbeitnehmer aufzugeben scheint.

Der Reichstag ist in Durach abgehaltenen "Verbundstage der mittelbadischen Gewerbevereine" gab im Anschluß an ein Referat über

Die Bedeutung und Folgen des Befreiungsnachweises" der als Vertreter der Regierung antretende Gen. Rath Braun folgende bemerkenswerte Erklärung ab: "Die großherzige Regierung ist vollständig mit allen Beziehungen auf Erzielung einer höheren Befreiung des Handwerkerlandes einverstanden und sie ist auch jederzeit bereit, alle Einrichtungen, die diesen Zweck verfolgen,

Auch dürfte das Extraordinarium des nächstjährigen Etats eine Reihe von Positionen enthalten, welche die wirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Landesteile zwischen und vorbestimmten Gebieten entsprechen. Die Vergrößerung der deutschen Flotte unterliegt ebenfalls dem Angriff der Arbeitnehmer, die die Zahl der Seefahrer und insbesondere auch der Arbeitnehmer im Handel und insbesondere auch bei den Händlern neben dem Staate. Im vorliegenden Falle handelt es sich nun gerade um die Aufbringung der Arbeiter, die in fast sechzig Verhältnissen zur Höhe der erlaubten Geldstrafen stehen. Viele werden, wenn behauptet wird, daß die Bezahlung der Kosten kann nichts als Begünstigung im Sinne des § 257 des Strafgesetzbuchs ausgelöst werden, denn dieser steht voran, daß der Thäter einen anderen Arbeitnehmer aufzugeben scheint.

Der Reichstag ist in Durach abgehaltenen "Verbundstage der mittelbadischen Gewerbevereine" gab im Anschluß an ein Referat über

Die Bedeutung und Folgen des Befreiungsnachweises" der als Vertreter der Regierung antretende Gen. Rath Braun folgende bemerkenswerte Erklärung ab: "Die großherzige Regierung ist vollständig mit allen Beziehungen auf Erzielung einer höheren Befreiung des Handwerkerlandes einverstanden und sie ist auch jederzeit bereit, alle Einrichtungen, die diesen Zweck verfolgen,

Auch dürfte das Extraordinarium des nächstjährigen Etats eine Reihe von Positionen enthalten, welche die wirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Landesteile zwischen und vorbestimmten Gebieten entsprechen. Die Vergrößerung der deutschen Flotte unterliegt ebenfalls dem Angriff der Arbeitnehmer, die die Zahl der Seefahrer und insbesondere auch der Arbeitnehmer im Handel und insbesondere auch bei den Händlern neben dem Staate. Im vorliegenden Falle handelt es sich nun gerade um die Aufbringung der Arbeiter, die in fast sechzig Verhältnissen zur Höhe der erlaubten Geldstrafen stehen. Viele werden, wenn behauptet wird, daß die Bezahlung der Kosten kann nichts als Begünstigung im Sinne des § 257 des Strafgesetzbuchs ausgelöst werden, denn dieser steht voran, daß der Thäter einen anderen Arbeitnehmer aufzugeben scheint.

Der Reichstag ist in Durach abgehaltenen "Verbundstage der mittelbadischen Gewerbevereine" gab im Anschluß an ein Referat über

Die Bedeutung und Folgen des Befreiungsnachweises" der als Vertreter der Regierung antretende Gen. Rath Braun folgende bemerkenswerte Erklärung ab: "Die großherzige Regierung ist vollständig mit allen Beziehungen auf Erzielung einer höheren Befreiung des Handwerkerlandes einverstanden und sie ist auch jederzeit bereit, alle Einrichtungen, die diesen Zweck verfolgen,

Auch dürfte das Extraordinarium des nächstjährigen Etats eine Reihe von Positionen enthalten, welche die wirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Landesteile zwischen und vorbestimmten Gebieten entsprechen. Die Vergrößerung der deutschen Flotte unterliegt ebenfalls dem Angriff der Arbeitnehmer, die die Zahl der Seefahrer und insbesondere auch der Arbeitnehmer im Handel und insbesondere auch bei den Händlern neben dem Staate. Im vorliegenden Falle handelt es sich nun gerade um die Aufbringung der Arbeiter, die in fast sechzig Verhältnissen zur Höhe der erlaubten Geldstrafen stehen. Viele werden, wenn behauptet wird, daß die Bezahlung der Kosten kann nichts als Begünstigung im Sinne des § 257 des Strafgesetzbuchs ausgelöst werden, denn dieser steht voran, daß der Thäter einen anderen Arbeitnehmer aufzugeben scheint.

Der Reichstag ist in Durach abgehaltenen "Verbundstage der mittelbadischen Gewerbevereine" gab im Anschluß an ein Referat über

sich zur Unterdrückung des Piratenunwesens als unfähig erwiesen hat, erhielt das Marineministerium Befehl, sofort vier Kanonenboote auszurüsten und nach dem Roten Meer zu entsenden. Die Indienststellung und Ausrüstung dieser Schiffe wird seit 10 Tagen mit größtem Eifer betrieben, doch läßt sich nicht voraussehen, ob die Verstärkung der Flotte an ihren bestimmtengesort gelangen wird, da derartige Versuche früher wiederholts erfolglos geblieben sind.

Amerika. Die Wahlen für das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten haben mit einem Sieg der republikanischen Partei endet. Die republikanische Majorität ist zwar stark gewacht, aber doch nicht erhöht, und die Hoffnungen der Demokraten sind, trotzdem sie aus ihrer Plattform die Übertritte ausgeschlossen und die Partei Bryan's von ihren Hochböhen abgeschnitten hatten, nicht voll in Erfüllung gegangen. Im bisherigen Konventen setzte die Zahl der Deputierten 357, und davon hatten die Republikaner 197 Sitze im neu gewählten Kongreß; wurde die Abgeordnetenzahl auf Strand des letzten Genusses auf 388 erhöht. Die Majorität der Republikaner wird im neuen Hause eine kleine sein. Die Bewegung gegen die Trusts und für die Tarifreform hat momental das hauptstädtische Kämpfchen der Wahlen bestimmt. Die Demokraten konnten durch die starke Stromung, welche gegen die Ueberzeugung der Trusts hertritt, eingerettet zu werden und haben sie aus das Wachen ihrer Macht zu dichten. Den Ausgang scheint aber das erfolgreiche Eingreifen Roosevelt's im Streit der Scholarmärkte gegeben zu haben. Der starke moralische Gefühl, den der Präsident durch die Beendigung des Streits davontrug, scheint viele Wähler, welche zum Abfall bereit waren, bewogen zu haben, der republikanischen Partei treu zu bleiben. Der Sieg der Republikaner in den Wahlen ist also in erster Reihe ein Sieg des Präsidenten Roosevelt. Die Wahlen im Westen zeigten, daß dort die Demokraten infolge der Veränderung des Populations und Verteilungsmaßes ihre volle Stärke noch nicht wiedererlangt hat, während umgedreht im Osten die Demokratie bedeutend erstaunt erscheint. Daraus ist der Schluss zulässig, daß die nationale Demokratie im Jahre 1904 unmöglich liegen kann, wenn man sich bis dahin nicht, wie jetzt im Osten, geeinigt hat. — Der Ausfall der Wahlen für die Legislaturen der einzelnen Staaten, von denen die Zusammenlegung des Bundesstaats abweicht, ergibt eine republikanische Senatsmehrheit bis 1907, so daß dann eine demokratische Ratzaufzeichnung überhaupt unmöglich ist, auch wenn 1904 ein demokratischer Präsident und ein demokratisches Abgeordnetenhaus gewählt würden. Der neue leicht demokratische Kongress hat in den beiden Hälften eine republikanische Mehrheit. Der Ausfall der Republikaner Wahl bedeutet eine schwache neue Starlung. Ammann's, eine Folge des gemeinschaftlichen Eintritts der deutschen, irischen und jüdischen Einwanderer für die Demokratie. Hierin liegt eine Verunsicherung der republikanischen Stadtverwaltung durch Ammann, der als Reformer auftaucht, jedoch unmächtig gegen die Spielkarten bleibt. Es steht die ultra-republikanische "Sun" zu. Die demokratische Mehrheit der Stadt Newark ist unerhört groß, sie folgte den Republikanern bei dem Staat Newark, in welchem Allee Roosevelt's Standpunkt im Jahre 1904 unmöglich geworden wäre. Gewertetwerth ist auch die Erstarkung der Sozialisten in Massachusetts, wo sie 40.000 Stimmen abgaben und drei Staatsobergeordnete wählten. Früher brachten sie es auf nur 10.500 Stimmen. Die Erfolge der Sozialisten in den anderen Staaten sind noch unvollkommen.

Der Jahresbericht des Generals G. A. Davis, der Chef der Militärsicherheitspolizei der Vereinigten Staaten, ist mit einem unglaublichen Licht auf die Zustände in den amerikanischen Bundesstaaten. Obwohl die Stärke der Truppen in dem am 30. Juni 1902 beendeten Jahr bedeutend geringer als in den entsprechenden 12 Monaten des Vorjahrs war, so wies die Zahl der kriegerischen Unterforschungen eine Zunahme von nur 750 Fällen auf. Von jedem 10 Mann im Dienst wurde ein Mann prozessiert und verurteilt! Nach den vorliegenden amtlichen Nachschreibungen erfolgten 700 Verurteilungen wegen Tiefenfalls, 17. Soldaten wurden wegen Noträuberhaft verurteilt, 19 Soldaten wegen Mordes oder Totschlags und 46 wegen verlauten Mordes. Nicht weniger als 1081 Soldaten wurden wegen Defektion verurteilt, 44 wegen Abwesenheit ohne Urlaub, und 263, weil sie auf Posten geschildert hatten. Wegen Verunsicherung des Anhängers des Präsidenten McKinley befinden sich vier Mann im Gefängnis. Schließlich wurden noch 245 Mann unglaublich aus der Armee ausgestoßen. Im Anschluß an diesen Bericht sei bemerkt, daß der Oberbefehlshaber der Amerikanischen Truppen auf den Philippinen einen Befehl erlassen mußte, in dem er die Aufmerksamkeit auf die Nachlässigkeit der Offiziere und Mannschaften in Sachen der Kleidung und der Disziplin lenkte und dieselbe als "außerordentlich" charakterisierte.

Die Elektorate wählten vier Republikaner in Massachusetts und eins in Rhode Island; die Republikaner wählten eins in Tennessee, zwei in Mississippi und eins in Virginia. Der Vorsitzende des Finanzausschusses des Repräsentantenhauses, Baumer, wurde wieder gewählt. Der Demokrat Bryan wurde zum Gouverneur von Rhode Island gewählt. Die Republikaner gewannen Illinois, Nebraska und Idaho. In Oregon gewannen bei einem Streit in Folge der Wahlen drei Personen durch Revolutionskäufe gekämpft.

Aruba. Das offizielle Bericht erfaßt der Lissabonner Beauftragter der "Rundsch." P. R., die die bisherigen Beobachtungen über wichtige Verhandlungen betreffs der portugiesischen Kolonien in Aruba bisher tatsächlich falsch darstellte. Es soll sich dabei nicht um ein Aufheben der portugiesischen Hoheit über Portugals Gebiete in Ostafrika handeln, sondern eher um eine Ausdehnung des bestehenden Verhältnisses zwischen den Ländern an der Tanganakas und Englisch-Südafrika. Man finde ein engeres Verhältnis zwischen beiden an, das sehr nahe an jenen Ausdruck besonders durch einen engen Handelsvertrag und einen Handelsmatrikel für enklische und portugiesische Wareninden werde. Dieser Handelsvertrag sollte aber nur dann abgeschlossen werden, wenn gleichzeitig eine Verhandlung mit Deutschland darüber erreicht werde. Da in England bestehende Interessen gelegentlich des Besuches des Kaisers sollen sich auf diesen Punkt beziehen.

### Kunst und Wissenschaft.

Am Königlich Hoftheater gelangt heute (7 Uhr) "Don Juan" zur Aufführung; im Königl. Schauspielhaus (halb 8 Uhr) "Der Schenker".

Zur Eröffnung des Residenztheaters wird, vielfachen Wünschen aus dem Umgegend entsprechend, das Schauspiel "Alt Weidebach" auch einmal an einem Nachmittag zu geben. Die Extra-Aufführung des beliebten Schauspiels für Sonntag den 12. d. M. Nachmittags 3½ Uhr bei gewöhnlichen Abendpreisen annehmen.

Sonnabendabend in der Kreuzkirche, Nachmittags 2 Uhr: 1. "Drama und Karikaturen im Theater" (S. 167, Nr. 9), gezeigt von Peter von Bismarck; 2. "Wesen der Herr der Geister eines Elends wird"; Moritz und dem 126. Psalm von W. W. Nutz; 3. "Sonne und See" von Sarton, vorgetragen von Frau Johanna Urban; 4. "Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir"; 5. "Ave nach dem 130. Psalm von Niels W. Gade; 6. "Ich, was in das Leben doch so schwer", gespielt von Antonia Hauff; 7. "Adagio cantabile für Violoncello von W. Tietz, gekört von dem Königl. Kammermusikus Herrn Siegfried Siegelmann"; 8. "Unter Leben währet freies Leben"; Moritz für zwei Chöre gesungen haben unter einem Sieben nach dem 90. Psalm von Seb. Galathus (1850-1910), bearbeitet von Gustav Schwed.

Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr: 1. "Vivaldi und Ruggi in F-moll (transkribiert) von Johann Sebastian Bach (Band II, Nr. 6), gespielt von Hermann Lübeck-Dönniger; 2. "Danke dem Herrn"; Chor von W. Götter; 3. "Ave Solodank" für alle mit Orgelbegleitung, uraufgeführt von Carl Marquardt; 4. "Huld, daß der Koch ein Koch gemacht", Ouvertüre von Georg Donisthorpe; 5. "Schlagung"; Chorale von Felix Mendelssohn-Bartholdy; 6. "Sonne und See" von Carl Maria von Weber; 7. "Schlagung"; Chorale von Felix Mendelssohn-Bartholdy; 8. "Sonne und See" von Carl Maria von Weber; 9. "Sonne und See" von Carl Maria von Weber.

Heute, Sonnabend, findet das Concert Ernesto Gonçalves (Klavier) und Arthur Argiewicz (Violine) im Palais-Royal statt.

Für das Mittwoch, den 12. November, Abends 1½ Uhr, im Palais-Royal stattfindendes Konzert des R. d. Konservatoriums ist folgendes Programm festgestellt: "Schlange für seimischen Doppelchor", "Alte Sterne" und "Talisman" von A. Schumann; "Sonate für Klavier und Violin op. 45 von Carl Grammann (Herr Alexander Jacoby und Herr Jacobson); "Schlagende Abendstück", "Sonnatagssuite", "Sonnenuende". "Wo weiß ein Blodlein" von Franz Müller; 3. "Sonne" aus der Egmont-Sinfonie von J. Haydn; 12. "Rhapsodie von F. Liszt (mit

Jacobs); Suite: "Große Begegnung", "Liebesstrasse", "Hoffnung", "Sünden und Tod" von A. Schumann (Herr Wohlmann, Herr Holenderberg); "Südamerika" von Weber.

"Monna Bonna" in Leipzig. Maurice Maeterlinck's Saitenes-Schauspiel "Monna Bonna" von Friedrich v. Oppeln-Bronikowski ist nun vorgelesen auch bei uns und zwar im Neuen Theater mit stürmischen Beifall über die Bühne gegangen, der zum guten Theile freilich Bruno Goldner's vorzüglicher Inszenierung und der im Ganzen gleichfalls nur lobenswerten Darstellung galt. Ein Drama ist das Werk streng genommen freilich nicht. Es ist ein Handlung arm, und über den Gang dieser Handlung wird gar Wunder bedenken und mit Recht den Kopf schütteln. Das Stück spielt sich in und vor Pisa gegen Ende des 15. Jahrhunderts ab. Die Stadt ist von Brinvall, einem jugendlichen Heldenkämpfer im Dienste der Republik Florenz, belagert und mit 30.000 Menschen dem Hungertode verfallen, wenn Brinvall's Herz nicht ein menschliches Rüben tut. Inselig ist ihm auch so, das Rüben, daß sein Herz führt, ist aber nur allzu menschlich. Der Mann will das bedrängte Pisa, nach deinem Fall er überwiegend ohnedies von den unbefriedeten Florentineen gefürchtet werden, retten, nicht aus diesem ganz verunstigten Grunde, sondern, weil sein Herz ein allzu menschliches Rüben für die Frau des Guido Colonna, des Kommandanten der Belagerung von Pisa, für seine Kindesliebe, die schwere Giovanna Monna Bonna — Madonna Giovanna fühlt. Er bat es sich in den Kopf gezeigt, daß Monna Bonna Abends, nur in einem Mantel gehüllt, zu ihm in's Lager kommt, für diesen Preis will er der Stadt Rettung und Hilfe bringen. Wasmus gerade so, ist nicht recht begreiflich. Doch der Dichter — und ein Dichter, der wie schon ernst nehmen kann, ist Maeterlinck zweifellos — hat es nur einmal so gewollt. Giovanna kommt also so leicht, wie möglich geflügelt in's Zelt Brinvall's, doch "eine Würde", eine Höhe entsteht die Verstüppeltheit. Giovanna bleibt unbeküft und nimmt den Freund aus ihrer Kindheit sogar mit nach Pisa, um ihn ihrem Gatten als Edelmündigen vorzustellen. Ihr Guido aber glaubt nicht an solchen Gedankt, was ihm auch keiner verdient kann, und da er nur einmal seinem Weibe nicht blind vertrauen will, wendet sich diese von ihm ab, lägt ihm aber vor. Brinvall habe keinen Zweck, höchstlich erreicht und sie wolle ihn dafür selber betreiben, wobei sie in Wahrheit nur mit Brinvall, der ihr auf einmal sittlich thuriuslich über dem unglaublichen Gatten zu leben scheint, einverstanden will. Alles das ist meines Erachtens viel zu wenig intuitiv, trog der vielen Worte, die der Dichter darauf verwendet hat. Als Drama kann ich dies Werk daher nicht geliebt lassen, wohl aber als ein erstaunliches Selchengemälde, als welches es auch allein aufgezeigt werden muß, und auch den ihm reichlich gespendeten Beifall gar wohl verdient. Die Gaufabriksteller, Herr Holenderberg in der Tiefkrode, Herr Gabo als Guido und Herr Volkmar als Brinvall, wetteiferten in üblicher Weise mit einander ihre Rollen zu wechseln, als möglich zu gestalten, ebenso Herr Brunow als Guidos Vater Marco, nur daß dieser so treffliche Sünftiger das bedrängte Alter etwas zu auffällig hervorheben ließ und dadurch die Reden des Gastes im ersten Alter noch etwas breithüngiger erschienen, als sie so schon stellenvoll sind. Einige Aufführungen dieser Dieder in ersten Alter würden bei den zu erwartenden zahlreichen Wiederholungen übrigens dem Weise helfen auf der Bühne gewiß nur von Bouleau sein.

Prof. Dr. Karl Siegen.

Der Verband Deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine richtet in Sachen der Behandlung verhältniswirksamer Texte auf die Zustände in den amerikanischen Bundesstaaten. Obwohl die Stärke der Truppen in dem am 30. Juni 1902 beendeten Jahr bedeutend geringer als in den entsprechenden 12 Monaten des Vorjahrs war, so wies die Zahl der kriegerischen Unterforschungen eine Zunahme von nur 750 Fällen auf. Von jedem 10 Mann im Dienst wurde ein Mann prozessiert und verurteilt! Nach den vorliegenden amtlichen Nachschreibungen erfolgten 700 Verurteilungen wegen Tiefenfalls, 17. Soldaten wurden wegen Noträuberhaft verurteilt, 19 Soldaten wegen Mordes oder Totschlags und 46 wegen verlauten Mordes. Nicht weniger als 1081 Soldaten wurden wegen Defektion verurteilt, 44 wegen Abwesenheit ohne Urlaub, und 263, weil sie auf Posten geschildert hatten. Wegen Verunsicherung des Anhängers des Präsidenten McKinley befinden sich vier Mann im Gefängnis. Schließlich wurden noch 245 Mann unglaublich aus der Armee ausgestoßen. Im Anschluß an diesen Bericht sei bemerkt, daß der Oberbefehlshaber der Amerikanischen Truppen auf den Philippinen einen Befehl erlassen mußte, in dem er die Aufmerksamkeit auf die Nachlässigkeit der Offiziere und Mannschaften in Sachen der Kleidung und der Disziplin lenkte und dieselbe als "außerordentlich" charakterisierte.

Die Elektorate wählten vier Republikaner in Massachusetts und eins in Rhode Island; die Republikaner wählten eins in Tennessee, zwei in Mississippi und eins in Virginia. Der Vorsitzende des Finanzausschusses des Repräsentantenhauses, Baumer, wurde wieder gewählt. Der Demokrat Bryan wurde zum Gouverneur von Rhode Island gewählt. Die Erfolge der Sozialisten in den anderen Staaten sind noch unvollkommen.

Der Jahresbericht des Generals G. A. Davis, der Chef der Militärsicherheitspolizei der Vereinigten Staaten, ist mit einem unglaublichen Licht auf die Zustände in den amerikanischen Bundesstaaten. Obwohl die Stärke der Truppen in dem am 30. Juni 1902 beendeten Jahr bedeutend geringer als in den entsprechenden 12 Monaten des Vorjahrs war, so wies die Zahl der kriegerischen Unterforschungen eine Zunahme von nur 750 Fällen auf. Von jedem 10 Mann im Dienst wurde ein Mann prozessiert und verurteilt! Nach den vorliegenden amtlichen Nachschreibungen erfolgten 700 Verurteilungen wegen Tiefenfalls, 17. Soldaten wurden wegen Noträuberhaft verurteilt, 19 Soldaten wegen Mordes oder Totschlags und 46 wegen verlauten Mordes. Nicht weniger als 1081 Soldaten wurden wegen Defektion verurteilt, 44 wegen Abwesenheit ohne Urlaub, und 263, weil sie auf Posten geschildert hatten. Wegen Verunsicherung des Anhängers des Präsidenten McKinley befinden sich vier Mann im Gefängnis. Schließlich wurden noch 245 Mann unglaublich aus der Armee ausgestoßen. Im Anschluß an diesen Bericht sei bemerkt, daß der Oberbefehlshaber der Amerikanischen Truppen auf den Philippinen einen Befehl erlassen mußte, in dem er die Aufmerksamkeit auf die Nachlässigkeit der Offiziere und Mannschaften in Sachen der Kleidung und der Disziplin lenkte und dieselbe als "außerordentlich" charakterisierte.

Die Elektorate wählten vier Republikaner in Massachusetts und eins in Rhode Island; die Republikaner wählten eins in Tennessee, zwei in Mississippi und eins in Virginia. Der Vorsitzende des Finanzausschusses des Repräsentantenhauses, Baumer, wurde wieder gewählt. Der Demokrat Bryan wurde zum Gouverneur von Rhode Island gewählt. Die Erfolge der Sozialisten in den anderen Staaten sind noch unvollkommen.

Der Jahresbericht des Generals G. A. Davis, der Chef der Militärsicherheitspolizei der Vereinigten Staaten, ist mit einem unglaublichen Licht auf die Zustände in den amerikanischen Bundesstaaten. Obwohl die Stärke der Truppen in dem am 30. Juni 1902 beendeten Jahr bedeutend geringer als in den entsprechenden 12 Monaten des Vorjahrs war, so wies die Zahl der kriegerischen Unterforschungen eine Zunahme von nur 750 Fällen auf. Von jedem 10 Mann im Dienst wurde ein Mann prozessiert und verurteilt! Nach den vorliegenden amtlichen Nachschreibungen erfolgten 700 Verurteilungen wegen Tiefenfalls, 17. Soldaten wurden wegen Noträuberhaft verurteilt, 19 Soldaten wegen Mordes oder Totschlags und 46 wegen verlauten Mordes. Nicht weniger als 1081 Soldaten wurden wegen Defektion verurteilt, 44 wegen Abwesenheit ohne Urlaub, und 263, weil sie auf Posten geschildert hatten. Wegen Verunsicherung des Anhängers des Präsidenten McKinley befinden sich vier Mann im Gefängnis. Schließlich wurden noch 245 Mann unglaublich aus der Armee ausgestoßen. Im Anschluß an diesen Bericht sei bemerkt, daß der Oberbefehlshaber der Amerikanischen Truppen auf den Philippinen einen Befehl erlassen mußte, in dem er die Aufmerksamkeit auf die Nachlässigkeit der Offiziere und Mannschaften in Sachen der Kleidung und der Disziplin lenkte und dieselbe als "außerordentlich" charakterisierte.

Die Elektorate wählten vier Republikaner in Massachusetts und eins in Rhode Island; die Republikaner wählten eins in Tennessee, zwei in Mississippi und eins in Virginia. Der Vorsitzende des Finanzausschusses des Repräsentantenhauses, Baumer, wurde wieder gewählt. Der Demokrat Bryan wurde zum Gouverneur von Rhode Island gewählt. Die Erfolge der Sozialisten in den anderen Staaten sind noch unvollkommen.

Der Jahresbericht des Generals G. A. Davis, der Chef der Militärsicherheitspolizei der Vereinigten Staaten, ist mit einem unglaublichen Licht auf die Zustände in den amerikanischen Bundesstaaten. Obwohl die Stärke der Truppen in dem am 30. Juni 1902 beendeten Jahr bedeutend geringer als in den entsprechenden 12 Monaten des Vorjahrs war, so wies die Zahl der kriegerischen Unterforschungen eine Zunahme von nur 750 Fällen auf. Von jedem 10 Mann im Dienst wurde ein Mann prozessiert und verurteilt! Nach den vorliegenden amtlichen Nachschreibungen erfolgten 700 Verurteilungen wegen Tiefenfalls, 17. Soldaten wurden wegen Noträuberhaft verurteilt, 19 Soldaten wegen Mordes oder Totschlags und 46 wegen verlauten Mordes. Nicht weniger als 1081 Soldaten wurden wegen Defektion verurteilt, 44 wegen Abwesenheit ohne Urlaub, und 263, weil sie auf Posten geschildert hatten. Wegen Verunsicherung des Anhängers des Präsidenten McKinley befinden sich vier Mann im Gefängnis. Schließlich wurden noch 245 Mann unglaublich aus der Armee ausgestoßen. Im Anschluß an diesen Bericht sei bemerkt, daß der Oberbefehlshaber der Amerikanischen Truppen auf den Philippinen einen Befehl erlassen mußte, in dem er die Aufmerksamkeit auf die Nachlässigkeit der Offiziere und Mannschaften in Sachen der Kleidung und der Disziplin lenkte und dieselbe als "außerordentlich" charakterisierte.

Die Elektorate wählten vier Republikaner in Massachusetts und eins in Rhode Island; die Republikaner wählten eins in Tennessee, zwei in Mississippi und eins in Virginia. Der Vorsitzende des Finanzausschusses des Repräsentantenhauses, Baumer, wurde wieder gewählt. Der Demokrat Bryan wurde zum Gouverneur von Rhode Island gewählt. Die Erfolge der Sozialisten in den anderen Staaten sind noch unvollkommen.

Der Jahresbericht des Generals G. A. Davis, der Chef der Militärsicherheitspolizei der Vereinigten Staaten, ist mit einem unglaublichen Licht auf die Zustände in den amerikanischen Bundesstaaten. Obwohl die Stärke der Truppen in dem am 30. Juni 1902 beendeten Jahr bedeutend geringer als in den entsprechenden 12 Monaten des Vorjahrs war, so wies die Zahl der kriegerischen Unterforschungen eine Zunahme von nur 750 Fällen auf. Von jedem 10 Mann im Dienst wurde ein Mann prozessiert und verurteilt! Nach den vorliegenden amtlichen Nachschreibungen erfolgten 700 Verurteilungen wegen Tiefenfalls, 17. Soldaten wurden wegen Noträuberhaft verurteilt, 19 Soldaten wegen Mordes oder Totschlags und 46 wegen verlauten Mordes. Nicht weniger als 1081 Soldaten wurden wegen Defektion verurteilt, 44 wegen Abwesenheit ohne Urlaub, und 263, weil sie auf Posten geschildert hatten. Wegen Verunsicherung des Anhängers des Präsidenten McKinley befinden sich vier Mann im Gefängnis. Schließlich wurden noch 245 Mann unglaublich aus der Armee ausgestoßen. Im Anschluß an diesen Bericht sei bemerkt, daß der Oberbefehlshaber der Amerikanischen Truppen auf den Philippinen einen Befehl erlassen mußte, in dem er die Aufmerksamkeit auf die Nachlässigkeit der Offiziere und Mannschaften in Sachen der Kleidung und der Disziplin lenkte und dieselbe als "außerordentlich" charakterisierte.

Die Elektorate wählten vier Republikaner in Massachusetts und eins in Rhode Island; die Republikaner wählten eins in Tennessee, zwei in Mississippi und eins in Virginia. Der Vorsitzende des Finanzausschusses des Repräsentantenhauses, Baumer, wurde wieder gewählt. Der Demokrat Bryan wurde zum Gouverneur von Rhode Island gewählt. Die Erfolge der Sozialisten in den anderen Staaten sind noch unvollkommen.

Der Jahresbericht des Generals G. A. Davis, der Chef der Militärsicherheitspolizei der Vereinigten Staaten, ist mit einem unglaublichen Licht auf die Zustände in den amerikanischen Bundesstaaten. Obwohl die Stärke der Truppen in dem am 30. Juni 1902 beendeten Jahr bedeutend geringer als in den entsprechenden 12 Monaten des Vorjahrs war, so wies die Zahl der kriegerischen Unterforschungen eine Zunahme von nur 750 Fällen auf. Von jedem 10 Mann im Dienst wurde ein Mann prozessiert und verurteilt! Nach den vorliegenden amtlichen Nachschreibungen erfolgten 700 Verurteilungen wegen Tiefenfalls, 17. Soldaten wurden wegen Noträuberhaft verurteilt, 19 Soldaten wegen Mordes oder Totschlags und 46 wegen verlauten Mordes. Nicht weniger als 1081 Soldaten wurden wegen Defektion verurteilt, 44 wegen Abwesenheit ohne Urlaub, und 263, weil sie auf Posten geschildert hatten. Wegen Verunsicherung des Anhängers des Präsidenten McKinley befinden sich vier Mann im Gefängnis. Schließlich wurden noch 245 Mann unglaublich aus der Armee ausgestoßen. Im Anschluß an diesen Bericht sei bemerkt, daß der Oberbefehlshaber der Amerikanischen Truppen auf den Philippinen einen Befehl erlassen mußte, in dem er die Aufmerksamkeit auf die Nachlässigkeit der Offiziere und Mannschaften in Sachen der Kleidung und der Disziplin lenkte und dieselbe als "außerordentlich" charakterisierte.

Die Elektorate wählten vier Republikaner in Massachusetts und eins in Rhode Island; die Republikaner wählten eins in Tennessee, zwei in Mississippi und eins in Virginia. Der Vorsitzende des Finanzausschusses des Repräsentantenhauses, Baumer, wurde wieder gewählt. Der Demokrat Bryan wurde zum Gouverneur von Rhode Island gewählt. Die Erfolge der Sozialisten in den anderen Staaten sind noch unvollkommen

## Wiege - Altar - Grab.

Gestern Morgen 8 Uhr verließ im 67. Lebensjahr unser betrauertes Vater, Schwieger- und Großvater  
der Bauführer und Zimmermeister  
**Friedrich Ernst Naumann.**

Dresden und Stolzen.

Am liebsten Schmerze

**Die trauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 4 Uhr von der Halle des Trinitatiskirchhofs aus statt.  
Augeglocke Blumenladen Camillenstraße Nr. 10,  
3. Etage rechts, erbauen.

Gestern Mittag verließ plötzlich mitten in seiner Gesundheit am Heiligabend unter ungünstigster  
Gatte und Tochter

**Herr Heinrich Caspar.**

Am liebsten Schmerze  
Dresden, Dippoldiswalderstrasse 16,  
den 7. November 1902

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag den 9. November Nachmittags 3 Uhr von der Halle des Garnisonkirchhofs aus auf dem Garnisonkirchhof statt.

Heute früh erlöste Gott nach langem, schwerem  
Leben unsere innig geliebte Mutter, Schwieger- und  
Großmutter

**Frau Auguste Günther**  
geb. Gewalt.

Am liebsten Schmerze zeigen dieses nur hier durch an  
Die trauernden Kinder:  
**Arthur Günther,**  
**Agnes Günther.**

Neuhaldensleben,  
Dresden, den 7. November 1902.  
Ginzenbachstraße 38, 1.

Gestern Abend 9 Uhr entstieß fast noch 18 Jahre  
langem, schwerem Leiden mein alter Mann, unser lieber  
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

**Herr Ernst Fert**  
in Löbau

im Alter von 61 Jahren.

Löbau, den 7. November 1902.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr von der Parenthallen des Löbauer Friedhofs aus statt.

Für die hebevolle Anteilnahme beim Heiligen  
unseres lieben Entschlafenen

**Herr**

**Gustav Heinrich Kröber,**

Kirchschullehrer emer.,  
gehört wie uns die Ebre, untenen aufrichtigsten  
Dank auszuwirken.

Dresden-N., Jordanstr. 8, L. 7. Novbr. 1902.

**J. verw. Kröber**  
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

## Verloren + Gefunden.

Gef. u. alt. Voritem. mit Jod.  
Gel. Gegen Belohn. abzug.  
Breitestraße 8, Bäderstr.

**Rosetten-Uhrbänder** (große und kleine Rosetten) ver-  
loren. Der ehr. Kinder wird  
gebeten, dasselbe in der Geschäftsstelle d. Bl. geg. Belohn. abzuge-

**Wien Collie**, schwart mit  
weißer Halskrause, Name  
Wolff. Friedrich August Str. 38,  
Striesen, entlaufen. Dafür ist  
gegen Belohnung abzulefern bei  
der J. Bahrfe.

**Kirchen-Radrichten**

Für den 8. Samstag nach Trinitatis, 9. Woche.  
und die folgenden Radtagen.

**4. Sonnabend** (Landschaftsrad).

Erl. Sonnabend: 9.00 Uhr, 7.10.

Er. Sonnabend: 9.00 Uhr, 7.10; 8.00  
Uhr, 7.10.

Er. Sonnabend: 9.00 Uhr, 7.10;



Lederjägerhwerf  
mit festen und gelenkigen

### Holzsohlen

ist das beste Mittel, die Füße gegen kalte u. zugleich gegen Kälte zu schützen.  
**Mit festen Holzsohlen:**  
Stiefeletten für Kinder, mit Ledersohle von 1 Mf. an. Stiefeletten f. Damen v. 5 Mf. Stiefeletten f. Herren v. 5 Mf.



Die Herren-, Damen- und Kinder-

### Galoschen f. Herren

Paar von 2 M. 75 Pf. an. Galoschen für Damen u. Kinder.

II. u. III. Schnallenstiefel,

Paar von 4 Mf. an.

### Jagd-Stiefel

mit festen und gelenkigen Holzsohlen.

Mustierte Preisliste mit vielen Anerkennungsschreiben, auch sehr vielen von Aersten, groß und klein.

### Ernst Zscheile

Leinen- und Lederwarengeschäft, Dresden, Seestraße, gegenüber d. „Kleinischen Hof“.

Sonntag 9. u. Montag 10. Nov.

Airmesfeier

und 8. Airmesfestliches bei Mutter Kieser.



Fächer-  
Neuheiten,  
Flimmerfächer,  
Spitzentächer.

Marabus, Echte Straussen  
von 150 Mf. an.  
Vorjährige Muster zu  
halben Preisen.

Paul Teucher,  
Altmarkt.  
Deine Gürtel- u.  
Schmuckneuheiten.

Gelegenheitskäufe  
in brachtvollen neuen, auch  
gebrachten

Pianinos

Harmoniums  
zu gun. bedeutend ermäßigt.

Rassapreisen.  
Piano-Haus

Stolzenberg,  
Johann Georgen-Allee  
Nr. 13.

Theilzahlung!

Unterrichts-  
Ankündigungen.

Steuerdeklarationen!  
Besuch, Gedichte

Berträge, Käufe Testamente, Verträge, Tafelstühle, Briefe u.

Nath und Auskunft! Zu Schneller, Schaffelstr. 14. I.

50 Pfennige

lostet ein Hut garnieren oder ein

Couvert vermieten. Lager eines Hutes u.

Großes Spezialität: Couverts nach Mag. Koch, Rückn-

straße Nr. 1.

Grabatten, Engl. Seats.

Zugl. Ging. v. Neubetten.

Germann & Frohsheim,

Brüderstr. 16.

Bekannte sperrbill. ob. vertraute

Privat-Arnolds. Adam

Naumann, Laubegast, Auskunft 14.

Unterrichts-  
Ankündigungen.

Klavierunterricht.

Rein gebild. Lehrerin Methode

Kappeler erh. Unterr. an Schüler

oder Erw. Tiefstr. 10.

Oberer Gasthof

Lodwig.

Sonntag den 9. Novbr. bis

Dienstag den 11. Novbr.

Kirmes-Feier.

Ober-

Ingelheimer

Frühburgunder

voll und mild

inf. Glasche à Mf. 1.10

Weingroßhandlung

Zum Niersteiner,

Grunauerstrasse 32.

11. November

Bertha Herrmann

Weinstuben,

Kleine Brüdergasse 2. I.

Nächsten Sonntag

und Montag

Kirmes

auf dem

Porsberg.

Gasthof z. Krone,

Radebeul.

Sonntag 9. u. Montag 10. Nov.

Airmesfeier

und 8. Airmesfestliches bei

Mutter Kieser.

Eleganteste  
Pariser und Wiener

Fächer-  
Neuheiten,

Flimmerfächer,

Spitzentächer.

Marabus, Echte Straussen

von 150 Mf. an.

Vorjährige Muster zu

halben Preisen.

Paul Teucher,

Altmarkt.

Deine Gürtel- u.

Schmuckneuheiten.

### Filzschuhe, Filzstiefel

mit und ohne Federohren

in nur besten dauerhaften Ha-

bitaten, einfacher und eleganter

Ausführung zu billigen Preisen.

Lange & Jäger,

Dresden, Martinstr. 13.

vis-a-vis Margarethenstr.

Achtung!

Nur 1 Tag hier zum Einkauf

von Particulären, sauber

Augen, und Hamm., guten lo-

tertigen Farben nach auswähl.

Strenge Diskussion zweckheit.

Bitte unter E. H. 511 in

die Expedition dieses Blattes.

Silberbraut-

Kränze von echt matt Silber-

bartier, Stück 2. 3. 4 u. 6 Mf.

bei Hesse. Schaffelstr. 12. pt.

50 Pfennige

lostet ein Hut garnieren oder ein

Couvert vermieten. Lager eines Hutes u.

Großes Spezialität: Couverts nach Mag. Koch, Rückn-

straße Nr. 1.

Gravatten, Engl. Seats.

Zugl. Ging. v. Neubetten.

Germann & Frohsheim,

Brüderstr. 16.

Unterrichts-  
Ankündigungen.

Steuerdeklarationen!

Besuch, Gedichte

Berträge, Käufe Testamente, Verträge, Tafelstühle, Briefe u.

Nath und Auskunft! Zu Schneller, Schaffelstr. 14. I.

50 Pfennige

lostet ein Hut garnieren oder ein

Couvert vermieten. Lager eines Hutes u.

Großes Spezialität: Couverts nach Mag. Koch, Rückn-

straße Nr. 1.

Klavierunterricht.

Rein gebild. Lehrerin Methode

Kappeler erh. Unterr. an Schüler

oder Erw. Tiefstr. 10.

Oberer Gasthof

Lodwig.

Sonntag den 9. Novbr. bis

Dienstag den 11. Novbr.

Kirmes-Feier.

Ober-

Ingelheimer

Frühburgunder

voll und mild

inf. Glasche à Mf. 1.10

Weingroßhandlung

Zum Niersteiner,

Grunauerstrasse 32.

11. November

Bertha Herrmann

Weinstuben,

Kleine Brüdergasse 2. I.

Nächsten Sonntag

und Montag

Kirmes

auf dem

Porsberg.

Gasthof z. Krone,

Radebeul.

Sonntag 9. u. Montag 10. Nov.

Airmesfeier

und 8. Airmesfestliches bei

Mutter Kieser.

Eleganteste  
Pariser und Wiener

Fächer-  
Neuheiten,

Flimmerfächer,

Spitzentächer.

Marabus, Echte Straussen

von 150 Mf. an.

Vorjährige Muster zu

halben Preisen.

Paul Teucher,

Altmarkt.

Deine Gürtel- u.

Schmuckneuheiten.

### Letzter Sonntag! ?? Tymians??

Von heute an:

Grand Concert

des berühmt. Künstler-Ensembles

Goscinsky

Zeitung: Violinist Max

Goscinsky.

# Dresdner Krystallpalast,

45 Schäferstrasse 45.

Großes Ball-, Concert- und Vergnügungs-Etablissement der Residenz ersten Ranges.

Morgen Sonntag den 9. u. Montag den 10. November

in sämmtl. neurenovirten, auf das Eleganste ausgestatteten, der Neuzeit entsprechenden Salen mit feenhafte Beleuchtung beide Tage:

Grossartige

## öffentliche Parade-Ballmusik.

Morgen Sonntag von 4 bis 6 Uhr freier Tanz.

10 Uhr: Die Kloster-Welt vor 300 Jahren.

Grossartige, staunenerregende

Mucker-Polka und Tingel-Tangel-Polonaise,

ausgeführt von 500 Personen, welche zu diesem grossartigen Arrangement nach spanischer Sitte kostenfrei ausgestattet werden.

Montag von halb 7 bis 10 Uhr freier Tanz.

10 Uhr großartige

Weihnachts-Polonaise.

Jedes Paar erhält einen ganzen, grossartig feinschmeckenden Weihnachts-Stollen gratis.

Schluss 12 Uhr.

Kommen und staunen!

Es lädt dazu ein

Eintritt 20 Pf.

Hochachtungsvoll  
J. L. Ernst Tettenborn.



Sehr wieder eintreffende

billige frische Fische:

frischer Portionsfischlich ..... Pfd. 20 Pf.  
ff. archer Kabeljau, nur Fleisch ..... Pfd. 25 u. 30 Pf.  
frische Backfische ..... Pf. 15 Pf.  
ff. fetter Seelachs, nur Fleisch ..... Pf. 25 u. 30 Pf.  
ff. archer Kabeljau ..... Pf. 25 Pf.

Hochf. Tafelkarpfen, Pfd. 50 Pf.  
Hochf. Tafelzander, Pfd. 55 Pf.  
Hochfeine Schleien, Pfd. 60 Pf.  
Frische Backfische, Pfd. 25 Pf.  
**E. Paschky.**

Auktion Hauptmarkthalle.

Sonntagnachmittag den 8. November Nachm. 4 Uhr gelangen

1 Wagen 200 Ctr. Neukel,  
4000 Dosen conf. prima sec. Pfannen  
in 1 kg.-Dosen,  
4 Ctr. Lachs, ger.,  
10 To. Heringe,  
1 Posten Hasen

meistbietend zur Versteigerung.

**Paul Beyer,**  
städtischer Verkaufsstelle, Hauptmarkthalle.

Zuchtvieh-Verkauf.

Vom Montag den 10. bis Mittwoch den 12. Novbr. Abends stellt ich wieder  
40 Südl Oldenburger Zuchtvieh,  
herausragende und abgefasste Rüde und  
Kälber, sowie einige hervorragende Zuchtvieh-  
kübeln in Dresden-N. im Wicht-  
ungenhof zum Verkauf. Ich möchte sowohl auf die  
Qualität, als auch auf meine sehr günstigen Preise ganz  
merksam und bitte um ges. Besichtigung.

**Adolf Wulf.**

Werkzeug, sehr leistungsfähig  
im Betrieb, zu verkaufen. Preis  
ca. L. 11. 333 am  
Schuhwerk, Leihhauscheine  
nur zu verkaufen. Wernerstr. 20, Laden.

**Gelegenheit! 2 Paletots,**  
neu, prima, billig zu verkaufen.  
Zuchtlager Villnöherstr. 25, I.

## Reparaturen

oder sonstige Umarbeitungen,  
ebenso wie Anfertigung  
neuer Herren- und  
Damenpelze bitte recht  
bald bestellen zu wollen, damit  
die oft viel Zeit beanspruchenden  
Arbeiten rechtzeitig ge-  
liefern werden können.



Adele.



Crysilde.

## Pelzcolliers und Muffe

in allen Preisen von 5 - 30 Mk. o. s. w.

**„Zum Pfau“,**

Robert Galdeczka, Kürschner,  
Pragerstr. 16, Frauenstr. 2.

Herren- und Damen-Pelze.

## Schlaf-Decken

Schafwoll-Decken  
Kameelhaar-Decken  
Stepp-Decken  
Reise-Decken  
Pferde-Decken.

Grösste Auswahl.  
Empfehlenswerthe Qualitäten.

**Adolph Renner,**

Dresden, Altmarkt 12.

## Der beste Staffee!

**„Marke Schönborn“,  
Sind 125 Pf.**

Dieser aus den besten und edelsten centraleuropäischen und  
ostasiatischen Staffees zusammengeführte geröstete Kaffee-Rückstand  
übertrifft alles bisher Gebotene durch höchste Qualität, kräftiges  
Geschmack und prächtvolles Aroma und erreicht die Preisklassen 140,  
180, 200 voll und ganz.

Offerte ferner als ganz besonders preiswerth geröstete  
Kaffeine Perl-Kaffee-Mischung, Pf. 100 Pf.  
Kaffeine Brasil-Kaffee-Mischung, Pf. 80 Pf.

**A. Schönborn,**

Kaffee-Versandt- und Grosso-Geschäft,  
16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinstraße,  
Aernstbrecher Kunt. I. 1326.

## Heidschnuckenfelle.

Empfehle meine weitberühmten  
Heidschnuckenfelle, Rogen-  
u. Heidschnucken-Bos-,  
u. weiche. Preisliste u. Anre-  
chnungsbüchlein brau. Adolf  
Bärr, Waldrode, Hannover.  
Rogen, gebraucht, kaufen  
Stiel, Weinstadt. Tel. 49.

## Transmissionen,

Porzelane, Aufzüge f. Hand und  
Kraft, Anfertigung v. Maschinen-  
räder, Reparaturen v. Dampf-  
u. Verbrennungsmaschinen, fach- u. hoch-  
genaue Maschinenfabr. T. Georg  
Weber, Hamburgerstraße 21.  
Gegründet 1871. Tel. 357.

# Gewerbehaus.

Heute Sonnabend  
**Sinfonie-Concert**  
(I. und II. Theil ohne Zwischenrath)  
vom Königlichen Musikdirektor **A. Trenkler**  
mit seiner aus 53 Mitgliedern bestehenden  
**Gewerbehause-Kapelle.**

1. Ouvertüre „Leones“ Nr. 2 von L. van Beethoven. 2. Romanze für Violoncell solo von G. Schumann. (Der Meister.) 3. Scherzstück „Saiten“ von Franz Liszt.  
4. Sonate Nr. 13 G-Dur von Ludwig van Beethoven. 5. Concertino „Concertino“ von Mendelssohn's Werk und Unterlagen“ (nach dem Originalmanuskr.), für Cellokonzert von G. Schubert (1. Theil). 6. „Waldesruhe“ d. b. Mendelssohn „Sinfonie“ von R. Wagner.  
Gintang 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 75 Pf.

Vorverkaufartikel: 6 Stück 3 M. an der Kasse, sowie einzelne Karten à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.



## Zoologischer Garten.

Sonnabend den 8. November 1902  
von Nachmittags 5 bis 10 Uhr Abends  
**Grosses Concert**  
von der Kapelle des R. S. I. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100.  
Direktion: Kgl. Musikdir. **O. Herrmann**.  
Eintrittspreis von Nachm. 5 Uhr ab 50 Pf. für Erwachsene.  
Morgen Sonntag den 9. Novbr. von Nachm. 5 bis 9 Uhr Abends  
**Gr. Concert** von derselben Kapelle.  
Die Direktion.

## Hotel Philharmonie. Palast-Restaurant

Heute von 8-11 Uhr  
**Grosses Eilers-Concert**  
(Orchester 58 Mitgl.).

Vortrags-Ordnung:  
1. Ouvertüre s. Op. „Babylon“ 2. van Beethoven.  
2. Riedlung a. d. romanischen Märchen „Im Sommer“ 3. Mendelssohn-Bachfeld.  
3. „Die Stadt“ 4. Walzer a. d. Con. „Das alte Wehl“ 5. Mendelssohn.  
4. Jäcklein a. d. russischen Schauspiel „Priscilla“ 6. R. v. Weber.  
5. Ouvertüre s. Op. „Das Dimmler“ 7. Braga.  
6. „Tagträume“ Solo für Violin. Cello. Harfe (a. Wurst) 8. Strauss.  
7. Duet a. d. Con. „Die Signatur“ 9. Strauss.  
8. Reaktion a. d. Con. „Die Sage von Kreuzberg“ 10. Reuter.  
11. „Die diebische Alice“ 12. Hoffm.  
9. Ouvertüre s. Con. „Die diebische Alice“ 13. Wagner.  
10. „Tannhäuser“-Ouvertüre a. d. Con. „Tannhäuser“ 14. Wagner.  
11. „Die Soldatenkugeln“ Walzer (a. Wurst) 15. Spohr.  
12. „Der Part“ (Hoffm.)

## Victoria-Salon.

Gastriviel des fr. Rechtsanwalts  
**Dr. Fritz Friedmann**  
in feiner Solofcene:  
„Eine Vertheidigung“.

The great Fields, der originelle  
**Otto Richard**, komische Jongleur,  
mit nur selbstverfasstem  
Repertoire.  
6 echte Spanierinnen, National-Gesänge u. Tänze,  
Helga Sandberg, internationale Tanz-Soubrette.  
Carl Reinsch's 2 Schulpferde, 4 Doggen.  
Anfang 12 Uhr. Im Tunnel: „Piccolo Vesuvio“.

## Central-Theater.

Täglich Vorstellung.  
„Serenissimus“,  
Mlle. Liane de Vries,  
Ernst Perzina,  
3 Barowsky's  
und das ausserordentliche  
November-Programm.  
Einlak 7 Uhr. Anfang 12 Uhr.  
Sonntags 2 Vorstellungen.

## Wiener Garten

(Concert-Saal). Täglich 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr  
**Concert** der Original Wiener Schrammeln  
genannt D'Urwiener. Direktor **K. W. Steiner**.  
Humoristisches Programm. — Wochentags Programm 10 Pf.  
In der Gebirgs-Schänke  
**Täglich Frei-Concert**  
des fidelis Oberländer-Trios Schnackel-Franz a. Töls

Arrangement der Firma F. Ries.

Heute Sonnabend, 8. Novbr., Abends 7 Uhr, Museenhause,

## Concert:

**Ernesto Consolo** und **Arthur Argiewicz**  
(Klavier) (Violine)

Karten bei **F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)**  
von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

## Volkstheater, Dresden-Löbtau, Museenhalle.

Sonnabend den 8. November: **Der Vetter**, Lustspiel  
in 3 Akten von Benedix.

Sonntag den 9. November Nachm. 4 Uhr: **Hassemann's  
Töchter**, Volksstück in 4 Akten von U. Arzinge.

Montag den 10. November: **Papageno**, Schwank in  
4 Akten von Ruebel.

Die Vorstellungen finden täglich statt. Anfang 8 Uhr.

## Stadt-Waldschlößchen, Postplatz.

**Täglich Concert** der Thüringer Sänger- und Instrumental-Virtuosen.

Direktor: Thilo Rückebell.

Auskunft: keine Herrngesellschaft.

Anfang 5 Uhr.

## Arndt's Kurhaus, Klozsche.

Heute Sonnabend den 8. November  
die berühmten

## Brauer's Rossweiner Sänger

(Muldenthaler), geat. 1854 (7 Jahren).

Im Besitz des Kunstschilders vom Kgl. Konseratorium zu Dresden.  
Nur neueste, meist selbstverfahte, höchst dezent  
Familien-Darbietungen.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Karten vorher 40 Pf. sind bis 7 Uhr nur im obig. Lokal zu haben.

Morgen Sonntag den 9. November und Montag

den 10. November

## Grosse Kirmesfeier mit seiner öffentlichen Ballmusik.

## Münchner Hof, Concerthaus, Kreuzstr. 21. Grosses Mostfest!!

Max Wolf mit seiner Schützen-Kapelle,

Michel Kumpfmüller mit seinen feinen  
Oberlandlerinnen.

Frisch gepresster Traubenmost vom Fass!!

Schoppen 30 Pf.

Apfelmast. Schoppen 25 Pf.

Herrliche Winzer-Dekoration sehenswerth!

Beginn Nachmittags 5 Uhr.

## Felsenkeller-Biere.

## Deutscher Herold.

Am Postplatz, Ecke Große Brüdergasse.

## Hente Schlachtfest.

In althistorischer Weise von 9 Uhr ab **Wellfleisch**, später  
die beliebten **Leberwürstchen** und **Münchner Schlacht-  
schüsseln**, sowie verschied. frische **Wurst**. Verkauf auch außer  
dem Hause. Weine jener auf meinen vorgänglichen **Mittagstisch**  
aufzunehmen bedient. Rabatt. Nach der **Karte** zu jeder Tageszeit.  
Vor und nach dem Theater stets frische Spezialitäten.

Biere bester Brauereien. Weine von allerersten Firmen.

Um gef. Besuch bitten Achtungsvoll Carl Herold.

Schnellflitzen fast sämmtlicher Lotterien liegen aus.

Neu renoviert! Neu renoviert!

## Hotel u. Restaurant „Prinz Max“

(Magistrasse 12 und Könneritzstraße)

— Zimmer von Nr. 1-25 an —

empfiehlt seinen bürgerl. Mittags- und Abendlich, sowie  
gutgepflegte Biere, wie: 1. Grimmbacher Exportbier und  
Böhmbräu 20 Pf. 20 Pf. Dresden Felsenkeller und  
Hofbräu-Pilsner 20 Pf. 15 Pf.

2. Weine erster Firmen.

Um gefälliger Besuch bitten Achtungsvoll Heinrich Kösser.

N.B. Bringt gleichzeitig mein Vereinszimmer für kleine  
Geschenken und Vereine in beste Empfehlung.

Um gütigen Aufdruck bitten Achtungsvoll August Henner.

Hochachtungsvoll August Henner.

## Restaurant „Stadt Pilsen“

Eigenheim der Rissi-Brauerei Rulmbeck,

Weisseggasse 3 und Ecke König Johann-Str.

empfiehlt ihre angenehmen, rauschreichen Vollständen einer ge-  
neigten Beachtung. Auskunft von Original Pilsener,  
Rissibrau, hell und dunkel. Reichhaltige Speisenkarte  
zu civilen Preisen.

Um gütigen Aufdruck bitten Achtungsvoll August Henner.

## Valerie Walden

erhält Unterricht in Redekunst.

Sprachzeit täglich 1-3 Uhr.

Reichenbachstrasse 8, III.

**Kaiser-Panorama**,  
Proberstrasse 48, I. vis-à-vis Europa-Ho-  
tel. Diese Woche ganz neu: **Schweden und Norwegen**,  
Bilder aus Scandinavien. Eintritt 20 Pf. 8 Stufen 1 Pf.

**Schlosskeller**, Parterre, 16 Schloss-Strasse 16, I. Etage.  
Täglich grosser bürgerlicher **Mittagstisch**.  
Speisen in reichhaltiger Auswahl incl. Suppe  
50 Pf. Sämtliche Speisen hochwertig und reichlich.  
Um gütigen Besuch bitten Hochachtungsvoll Heinrich Mierschke.

Neu renovirt. Neu renovirt.

## Achtung!

Einem geehrten Publikum sowie meinen lieben Nachbarn zur  
offen. Mitteilung, daß ich das von mir **Trompetenstrasse 5** be-  
wirtschaftete Restaurant von heute an unter dem Namen

## Zum Franziskaner

fortführe. Es soll mein ehrhaftes Bestreben sein, die mich befreit  
Gäste durch gutegelegte Biere sowie Speisen zu bewirten.

Um gütigen Aufdruck bitten Achtungsvoll Gustav Kramer nebst Frau.

Guter bürgerl. Mittagstisch Warmes Stammtisch  
von 40 Pf. an.

**Gasthof Rockau.** Sonntag d. 9. und 10. Nov. Grosse Kirmesfeier.

## Schmiedeschänke Klotzsche.

Sonntag und Montag den 9. und 10. November

## Grosse Kirmesfeier.

Gute Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen  
Kuchen hält bestens vorrätig und lädt ganz ergebnist ein

Paul Hyka.

**Gasthof Reitzendorf.** Sonntag und Montag den 9. und 10. November

## Kirmes-Feier.

Von 4 Uhr ab **BALL**.

Für gute Speisen und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt.

August Müller.

## Gasthof zu Lausa.

(Althistorisch, direkt am Bahnhof Paula der Klozsche-Königbrüder  
Eisenbahn).

Sonntag und Montag den 9. und 10. Novbr. a. c.

## Grosse Kirmesfeier,

an beiden Tagen schneidige Ballmusik.

ff. Speisen und Getränke.

Es lädt ergebnist ein

Hochachtungsvoll Emil Dennis.

## Kirchenvorstands-Wahl der Jacobigemeinde.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich bis Sonntag den 9.  
d. Nov. in der Kirchen-Expedition der Jacobigemeinde, Gräbe-  
straße Nr. 11, oder an den bekannt gegebenen Zeitungsstellen  
in die Wählerliste einzutragen, da nur die eingetragenen  
an der Wahl teilnehmen dürfen.

Der Bürgerverein der Wilsdr. und Seevorstadt.

Der Bezirksverein der Wilsdruffer Vorstadt u.  
Friedrichstadt.

Die West-Gruppe des Evang. Arbeitervereins  
für Dresden u. Umgegend.

## Bekanntmachung.

In Sachen das Konkursverfahren über das Vermögen der  
Witwe des Fabrikanten Engelhardt, Lina geborene Kregor,  
zu Cotta betreffend, wird zur Weisungslösung über die Gehaltung  
einer besonderen Unterhaltung an die Gemeindeshulden eine  
Gläubigerversammlung einberufen auf

den 17. November 1902 Sonnabends 10 Uhr

Zimmer Nr. 28 im tiefen Erdgeschoss.

Cotta, den 31. Oktober 1902.

## Öffentliches Amtsgericht, Amtsteil. 12.

Verantrag. Reklame: Bruno Endorf in Dresden. — Zeuge und  
Drucker: Sieveking & Meissner in Dresden. Marienstraße 28.  
Eine Gemahlt für das Erzielen der Anzeige an den von eingesetzten  
Zogen sowie auf bestimmten Seiten noch nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten incl. der in Dresden  
Abends vorher erschienenen Theilausgabe sowie die humoristische  
Beilage.







## Offene Stellen.

### Reisender

für Backwaren, ev. auch Nicht-taufmann, gesucht. Off. unter D. M. 322 Exped. d. Bl.

### Tüchtiger Reisender

aus der Kolonialwarenhandlung für Österreich per 1. Januar gegen hohen Gehalt gesucht. Erforderlich sind gute Kenntnisse in einem Alter von mind. 30 Jahre. Faustungsähnliche Bewerber erhalten den Vorzug. Offert erbeten unter D. 10604 Exped. d. Bl.

### Frohionsvertreter,

welche Apotheken, Drogen-, Kosmetikwaren zu besuchen, ges. Off. u. A. K. 45 sofort. Platowitz.

### Zum Verkauf oder Umtausch

3 meiner

### Thonwaarenfabrik

suche ich einen tüchtigen

### Agenten.

Off. erb. u. K. 10620 in die Exped. d. Bl.

### Bei Apothekern, Dro-

gisten, Apotheken gut eingeschriebene Provisionss-

### Agenten

zur Wundärzte, Haut- u. Bartarznei in Tüben und Döbeln v. leistungsf. Arbeitnehm. Off. mit Ang. von Reiter u. C. 9071 an die Am. Exp. d. von Wilh. Scheller, Bremen.

### Neu einzurichtende Besteckfabrik,

die verl. P. Stedt. Alaraccas und höheren Genten herzustellen beabsichtigt.

### sucht

mit Neuerrichtung und Betriebsleitung erfahrene

### Ingenieur-Techniker

Meisterkanten bestehen ihre Bezeichnungen unter Beifügung von Zusatzabzeichen, Lebenslauf, sowie Angabe von Gehaltsanspr. unter K. H. 2587 einzuw. an Rudolf Mosse, Köln.

### Ein älterer

Stellmacher-Gehilfe, selbstständig arbeiten kann, wird in eine größere Metallfirma eingestellt auf alles, was vorkommt, gesucht. Off. u. D. H. 518 Exped. d. Bl. erbeten.

### Stahlpolirer

nicht für dauernde Arbeit. Ulbricht, Niedersch. b. Mulda.

### Commis-Gesuch.

Für mein Kolonial-Geschäft suche per 1. Dez. einen jüngeren, gut empfohlenen, Rotten u. fikt. Verkäufer. Off. u. D. O. 524 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Bei mein Kolonial-Geschäft suche ein jüngeres Mädchen, das mich zu einer kleinen Dienstleistung erfüllen kann. Ich kann Ihnen per sofort oder 1. Januar einen darüber hinaus nicht und zuverlässigen

### jungen Mann.

Dieser muss flottes Verständnis haben, die richtige Nachahmung tunnen und sich auch für kleinere Kleinigkeiten eignen. Geeignete Bewerber wollen ihre Offerten unter K. H. 10619 Exped. d. Bl. einleiten.

Tüchtige, selbstständig arbeitende

### Wasserleitungs-Monture,

firm im Löwen, für Berlin und Umgebung sucht sofort David Grove, Berlin SW. 18.

### Tüchtige Feinmechaniker,

auch solche, die auf Holzmontage erfahren sind, sucht

Telephonfabrik Aktien-gesellschaft, vorm. J. Berliner, Hannover.

für unser kaufmännisches Bureau suchen wir bei hohem Gehalt per sofort oder spätestens zum 1. Dezember d. J. einen zuverlässigen und erfahrenden

## Beamten

tauglichen Charakter, welcher neben leichteren Bureauarbeiten die Geschäfte unserer

und der Alters- und Invaliditäts-Versicherung selbstständig erledigen kann.

Bewerber mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten

### Betriebs-Krankenkasse

und der Alters- und Invaliditäts-Versicherung selbstständig erledigen kann.

Bewerber mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten

### Liebold & Co.,

Panzerbrück-Dresden.

### Koch

per 1. November d. J. gesucht.

**Victoria-Hotel, Görlitz.**

### Für Wäscheartikel!

Zum Verkauf an private auf

Mietbasis werden energische

Herrn in Damen's dort gesucht.

Off. u. A. 157 an **Hassenstein & Vogler, Leipzig.**

### Ved.

### Oberschweizer

zu ca. 80 St. Bisch u. Rügen,

4 Schweizer auf Freistellen

bei Dresden und Bayreuth,

10 Leibwachen, Schweizer

nach Rügen 2 Verdejungen

gesucht.

**Filze, Stellenvermittler,**

Schweizerbur., Namensliste S.

Tel. L. 1682.

### Zwei Schweizer

b. Dresden auf Freistellen,

Unterschweizer, 10 Leibwachen,

1 Stabwache nach Ansel

Wachen 2 Kupfer, 1 Koch,

2 Mädchen, 1 Landwirtschaft.

**Filze, Stellenvermittler, S. II.**

Stellenvermittler.

zugezogen, haben

zum 1. Dezember einen

Unterschweizer, gesucht.

**Otto Luther,**

Stellenvermittler,

Töpferstraße 15, darüber.

### Schweizer

auf Freistelle, Gehalt pro Mon.

40 M. höher nehmend, gute

Kenntnisse Bedingung.

**Rittergut Bergholzdorf**

bei Hünzenau.

### Schweizer,

Unterschweizer u. Leibwachen

gesucht.

**C. Kleinpaul,**

Stellenvermittler,

Namensliste Straße 1.

### Suche

1. Kutscher, f. Rittergut, Reni-

petz, lange Zeit empfohlen.

1. Verdenfach, versch. f. füderlos,

deinen Frau beitand mit arbeiten.

1. Kutscher, gut empfohlen,

dieselbe Frau mit arbeitet.

1. Großfuchs, Edna, in Neulahr,

Verde, und Schienfuchte.

1. Landwirtschaftschafterin, obne

Gefome, die gut steht, 24-25.

2. Filze, die Hausarbeit mit macht.

2. Kochinnen für Rittergut, die

Hausarbeit mit machen.

3. Stubenmädchen f. Rittergut,

das servirt, glanzplättchen und

schneidet.

4. Buffeträulein, das mit be-

dient, 100-200 Pf. Ration

stellen kann,

Haus- und Stubenmädchen,

Geld- und Stallmädchen.

**Otto Luther,**

Stellenvermittler,

Töpferstraße 15, darüber.

### Suche

geucht für nächste Woche, Näh-

Wiesenstraße 9, 2.

### Stellung suchende

Techniker, Werkstücke, Schlitzen,

Bochte Lehrer, Handwerker, sowie

Gehilfen erbeten sofort.

gezeichnete Angebote durch die

Deutsche Vakanz-Post, Esslingen

oder 2. Januar einen.

**Lehrling.**

Suche für diesen 1903 einen

Knaben, welcher Lust hat, das

Goldschmiede-Handwerk zu

erlernen. **Oscar Lindner,**

Goldschmied, Königlich-Broda

bei Dresden.

### Uhrmacher-Lehrling

gesucht für nächste Woche, Näh-

Wiesenstraße 9, 2.

### Stellung

suchende

Techniker, Werkstücke,

Schlitten, Bochte Lehrer,

Handwerker, sowie

Gehilfen erbeten sofort.

gezeichnete Angebote durch die

Deutsche Vakanz-Post, Esslingen

oder 2. Januar einen.

**Lehrling.**

Suche für diesen 1903 einen

Knaben, welcher Lust hat, das

Goldschmiede-Handwerk zu

erlernen. **Oscar Lindner,**

Goldschmied, Königlich-Broda

bei Dresden.

### Ein einfaches, anständ.

Wirtschafts-

Mädchen

wird für 1. Jan. auf ein Mittwoch

gesucht. Dasselbe muss

ihren häuslichen Arbeiten

unterziehen und möchte einige

Kenntnisse besitzen. Gehalts-

ansprüche und etwaige Bezugss-

Abgaben erbeten unter K. H. 10623

in die Exped. d. Bl.

### Geübte Tätilen-

und Ärmelarbeiterin,

## Geldverkehr.

Um bestens nomines Haberleinstellung, seit ca. 15 Jahren bestehend, dem 1. Reisenzen zur Seite stehen.

**sucht einen Kapitalisten**  
als stillen Theilhaber oder nicht thätigen Kommanditisten.

Gef. Kapital ca. 50.000 M. gegen bzw. Sicher. bei hoher Vergüt. Oferren unter **O. W. 304 "Invalidebank" Dresden.**

## Untere Sparkasse

verzinst Sparinlagen 1. St. mit 3½ % bis 4% für 3 Jahr.

**Eid. Spar- u. Credit-Bank**  
zu Dresden.  
einget. Genossenschaft m. d. S.  
Wilsdruffer Straße 40.

Gegen vorläufige und  
sichere Hwvohel suche  
ich ein Darlehen von  
**5000 M.**

zu 5% Zinsen, ev. auch  
stillen Theilhaber u. genügt  
da bis noch 5% mehr. Soche  
ist reell und sehr gut. Gef.  
Off. u. **S. A. 304** in die  
Erv. d. Bl. erbeten.

## Miet-Angebote.

**Plauen-Dresden,**  
Leipzigerstraße 17,  
Zichöne Wohnungen in 1. u. 2. Et.  
 sofort billig zu vermieten.  
Wmte wird vom 1. Januar 1903  
ent berechnet. Näheres datebt.

**Werkstatt**  
und Wohnungen ist zu verm.  
Maurich, Schmitzstraße 45.

## Herrliche Wohnungen,

je 4 Zimmer, 1 Kammer, Küche,  
Spezialkammer, Bad, Innenhof,  
gros. Vorraum, 2 Balkone resp.  
Veranda mit Garten, Gas in  
der Wohnung, doppelte Leitung,  
hohe preisw. ver. 1. April 1903 zu  
vermieten. **Tolkewitz**, Ante-  
misse 2. direkt a. d. Straßenb.

## Hohestrasse 37 b

(Schweizerb.) ist die 2. Etage, besteh. aus 7 parzell. Zimmern,  
Küche, Bad, Wäschek. u. Spezialkammer, grossem Korridor, Innen-  
hof u. elektr. Lichtanlage, sofort oder später zu vermieten.

Näheres datebt 2. Etage.

## On dem Villen-Grundstück

Schaustrasse 28

immiten eines 300 Meter großen Parkes mit hohen Wald-

bäumen in gefüllter Lage, 1 Minute von zwei Straßenbahnenlinien,

ist das

Parkerre mit großen Sonnerrainräumen

sowie die

## erste Etage

hebe neu vorgereicht, sofort od. später zu vermieten.

Jede Wohnung enthält neben Küche, Badezimmer und Waschküche

2 Wohng. Auf Wunsch Biederestall mit Bogenfenstern

worhanden. Näheres Marentz, Bl. 1. Eventuell in das Grundstück

unter sehr günstigen Bedingungen auch zu verkaufen.

In vermieten ist für 1. April 1903 wegen Rück-  
zugs des jetzigen Inhabers in seine norddeutsche Heimat

die Hälfte der II. Etage

der vorzüglich ausgestatteten „Villa Doris“ in der

## Mitte von Niederlößnitz,

an dem neuen Theile der Grünestraße (Bl. 82), nahe der Mittleren Bergstraße, in wohlbürtiger, ruhiger, sehr geschützter und völlig sonniger Lage, mit entzückender Aussicht auf die Königberge und die linselbischen Höhen von Dresden bis

Strassenbahnhaltest. „Grünestraße“ 8 Min., Eisenbahnhaltest. „Weinstraße“ 8 Min. ent., - Weiter Weg von dieser Station aus: Königstraße 4 Min., Chaussee nach links 8 Min., Grünestraße 8 Min. aufwärts. - Von und nach Dresden verkehren täglich über 40 Büge; Fahrtduar nur 1½ Stunde.

2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche mit Herd, Kochmaschine und Waschleitung, 1 sehr geräum. Vorraum, 1 gr. heller Keller, 1 gr. helle Bade, 1 helle Bader, 1 schönes Badeh., 1 gr. Tiefenbod., elektr. Beleuchtung in allen Räumen vom Keller bis zum Bade, elektr. Klängel, elektr. Thermofer, Telefon, Gartengemüse und Laube. - Preis 350 M. Kaufmann, Bäder und Fleischer nur 2-4 Minuten entfernt.

Niederlößnitz hat berühmte Umgebung, das mildeste Klima Sachsen (4 Sanatorien), mehrere Kurorte, gute Volksschule, mehrere höhere Schulen, Realschulen, Geschlechter- u. elektr. Straßenbeleuchtung und geringere Gemeindesteuern als die anderen Orte der Umgebung Dresden.

Näheres: **Niederlößnitz, Grünestraße 32, 1. Et.**

## Schnorrstrasse 72

ist die 2. beruhigende Etage, bestehend aus 7 parzell. Zimmern, Küche, Bad, Wäschek. u. Spezialkammer, gr. Korridor, Innenhof, sofort oder später zu vermieten. Näheres datebt b. Hausmeister.

## Grundstücks-An- und Verkäufe.

# Für Brauereien.

Grundstück mit großem Eis- und Lager-  
keller, Glaschenbier-Abtheilung, Stallung  
und Hofraum, zur Errichtung eigener Nieder-  
lagen bestens eingerichtet, zu verkaufen oder zu  
verpachten. Oferren erbet. unter **L. C. 5506**  
an Rudolf Mosse, Leipzig.

## Gasthofs-Verkauf.

Ein altenominiertes **Gasthof** mit vollständiger Konzession,  
großen Saal, Gesellschaftszimmer, im flottesten Betriebe, großer  
Landschaft, ohne Konkurrenz, ist billig zu verkaufen. Auszahlung  
15-20.000 M. außerdem wird eine gute Hwvohel oder Hwvohel  
abzüglich 10% in Abholung genommen. Agenten verboten. Oferren  
unter **D. U. 167** an Rudolf Mosse, Dresden.

## Ein großes Grundstück,

in der Mitte der Stadt gelegen, mit Stallung für 40-50 Pferde,  
ausgedehnten Hof und Schwappräumen, Kutterböden, Kontor u.  
Wohnungen, ist zu vermieten oder unter günstigen Bedingungen  
preiswert zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich vorzüglich für  
gewerbliche Anlagen, Eisfabriken, Biergartenanlagen, Lagerung  
u. Co. unter **C. H. 495** Erv. d. Bl.

## Hotel und Restaurant,

Dresden-A., 12 Fremd-  
und 2 Gastzimmer etc.,  
Todesfalls halber L. nur  
16.000 M., ohne Haus-  
verkäuflich und erfah-  
rerne Käfer Näh.  
unter **H. 571** durch  
Haasenstein & Vogler,  
Dresden.

## Restaurations-Grundstück

mit Garten in besserer Lage lie-  
gen, Mietzeit 150 Jahre im  
aktuellen Betrieb, ca. 900 m² Um-  
fang, bewohnter Umschlag darüber  
ist sofort zu verkaufen. Einf. u.  
Offer. unter **A. 699** erbeten an  
Haasenstein & Vogler, Dresden.

## Gasthaus-Geschäfts-An- und Verkäufe.

In einem schönen Eck-Zins-  
Villa, nur mit einer Hwvohel  
beladen, gehobene Einrichtung, für den  
Preis von 125.000 M. kann gegen  
Todesfalls zu verkaufen. Einf. u.  
Offer. unter **A. 699** erbeten an  
Haasenstein & Vogler, Dresden.

## Gießerei mit Grundstück,

heute, Wohnung gut vermietet,  
wen Todesfalls zu verkaufen. Einf. u.  
Offer. unter **V. D. 376** an die Erbition d. Blattes,

## Steinbruch,

mit Granit, Sandstein gleich, nohe  
Bahn u. Schiff, mit viel Abbaub-  
rade, auch nicht im Betrieb,  
abzuhaben, gegen Dresden-Haus  
zu kaufen geachtet. Adr. mit genau  
Angabe unter **F. 351** Annonc.

## Fleischerei

mit vorzügl. Hansgrundst., gute  
Gewerblage Dresden-A., welche  
dem letzten Besitzer seit 15 J. mit  
seinem Erfolg betrieben wird, sehr  
sachlich eingerichtet u. mit breitem  
Auswahl u. entsprechendem Laden  
vertrieben ist, soll vorsichtig Ver-  
handlungsfähiger halber anderweit. an  
zahlungsfähigen Käfern unter  
vorsichtigen Bedingungen auch zu  
verkaufen.

## Wohnhaus

in schöner Lage, solid gebaut,  
gute Kapital-Anlage, ist zu  
verkaufen. Gef. Einf. u. **H. 927** an Haasenstein  
& Vogler, Chemnitz, erbeten.

## Grundstücks-Verkauf.

Ein Hansgrundst. mit Holz-  
almontenband, Kutterartikel, 5 Wohn-  
gr., gr. Lagerraum, Stall, Fleischerei-Einkauf, Einf., zu  
verkaufen. Preis 25.000 M. bei 4000  
Miet. Adr. unter **M. B. 500** in die Erbition d. Blattes.

## Haus mit Bade-Anstalt

in Vorort Dresden, wenn  
Villen-Vororten in einer  
Siedlung Südwestdeutschlands in  
Tausch genommen wird. Bilde ev. dazu  
zu. Einf. u. **N. 64** vorstiegend  
Wiesbaden.

## Gasthaus-Verkauf.

Umschlag halber verkaufe ich  
sofort mein florierendes Gasthaus  
in Wittenberg zum Selbstbetrieb  
Preis von M. 75.000. Garantie  
ca. 300.000. Bierumfang ca. 300.000.  
Auszahlung M. 10.000. Name  
auch bei M. 5000 da Bierhaus,  
Bäckerei ob. fl. Gardebrückendamm  
mit an. Adr. Käfer, ethl. Witten-  
heim, Bierumfang. Einf. u. **A. B. 100**  
vorstiegend. Görlitz i. Sa.

## Kauf mit Bade-Anstalt

in Vorort Dresden, Wannen- u. russ. Bäder,  
ion. Schänkeconceff. Bäderäme, in 2. etab. Witten-  
berg, 4.000 M. zu ver. Auszahlung  
3-4.000 M. Bierumfang. Adr. unter  
**D. G. 5241** Rudolf Mosse, Dresden.

## Wirtschaft

suche eine Wirtschaft mit et  
Gebäud., 15-25 Scht. gr. Land,  
wo 4000 M. Anz. genug, auch nach Dresden  
Einf. u. **D. U. 353** erbeten.

## Flettes Restaurant

wegen Todesfalls zu verkaufen,  
vorstieg. für Anküller. Zur Über-  
nahme 1500 M. erfordert  
Ankündigung mehrere kleine und  
große Restaurants zu verkaufen  
und zu verkaufen. Adr. gegen  
die Erbition d. Blattes.

## Heirath.

Offerren unter **D. E. 515** in  
die Erbition d. Blattes erbeten.

## Aufrichtig!

Gebüdet, nicht unvermögende  
Dame, Ende 40er J., weißt

## Heirath.

Offerren unter **C. H. 190** in  
die Erbition d. Blattes.

## Restaurateur.

offenstet, alt. Witwer, tächtiger  
Geschäftsmann, Ans. d. 500 M.  
mit et. Hausgrundst. sucht noch  
mals mit vorhandener Frau mit  
et. Kaufkapital eine glückliche  
Ehe einzugehen.

## Rudolf Mosse, Dresden.

in Jungarielle, 42 J., 600 M.  
Ans. d. Witwe debuts  
Briefe unter **A. 1** vorstiegend

## Gute Existenz

für Herrn oder Intell. Geschäftsdame.

Ein neues Unternehmen,  
welches an seinen bestimmten Ort gebunden ist, mit Geschäftsat-  
tus, et. Wertes, Nähmittel und einer Erfindung eines konkurrier-  
epochenmässigen neuen Geschäftsmittels, ist mit voller Eintritts-  
urkunde für 300 M. sofort eingetreten. Wiss. wegen in  
verkaufen Sachen zu nicht erfordert, da die Artikel leicht herstell-  
bar und Käfer angenehm sind. Eine et. gute, reelle Existenz  
dürfte selten geboten werden. Adr. u. **B. U. 484** erbeten.

## Guts-Tausch.

Ein gekommen, sofort in der  
Nähe von Bischöfswerda m. Gut,  
ca. 134 Scht. groß, auf ein nicht  
zu verbautes Haus u. etwas  
Bauernhaus zu verkaufen. Gebäude  
maßlos, Vieh u. Inventar  
reicher, 25 Scht. Wald. Adr.  
Offerren unter **G. 1061** in die Erb. d. Bl.

## Gärtnerei

sol. ob. später zu pachten gebucht.  
Off. u. **E. G. 510** erbeten.

## Gasthof

od. Restaurant zu kaufen gesucht,  
wenn Bierhaus in Zahlung ge-  
nommen wird. **E. Thieme**,  
Dresden-A., Seelergasse 10, pl.

## Restaurant,

auch mit Grundstück. Ans. nach  
Übereinstimmt. Off. unter  
**C. V. 508** in die Erb. d. Bl. erb.

## Schankwirthschaft,

gute Lage, 1800 M. W. Wiss.  
bislig, zu verkaufen. Off. unter  
**B. 16** Wohlamt 6 niederzulegen.

## Eisenstraße

in eine schöne Eck-Zins-  
Villa, nur mit einer Hwvohel  
beladen, gehobene Einrichtung, für den  
Preis von 125.000 M. kann gegen  
Todesfalls zu verkaufen. Gef. Einf.  
Offer. unter **A. 699** erbeten an  
Haasenstein & Vogler, Dresden.

## Gießerei mit Grundstück,

heute, Wohnung gut vermietet,  
wen Todesfalls zu verkaufen. Einf. u.  
Offer. unter **V. D. 376** an die Erbition d. Blattes,

## Bekanntschafft

eines anstürmten, vornehm Herrn  
zu machen. Aut. u. „Blüthliche  
Wahl P. M. 1310“ erb. an  
Rudolf Mosse, Prag.

## Heiraths-Gesuch.

Ein Geschäftsmann besserer  
Berufs mit Fabrikation, Ende  
der 40er Jahre, mit Inhalt freiem  
Gehalt und etwas Vermögen,  
Gehalt 4000 M. wird mit  
Häuslein oder Wohlamt von  
30-40 Jahren aus gut dargestellter  
familie besteht. Vertrag in  
Gebung zu treten. Damen,  
welche geneigt wären, bitte Adr.  
mit höheren Verdienstnissen nebst  
Photographie u. an **Haasen-  
stein & Vogler, Dresden**, unter  
**V. 606** ggf. einendigen zu  
machen. Discretion selbstverständ-  
lich. Vermittler verboten.



### Ullrich für die Frauenwelt.

**O**tto über das Heirathen.

(Schluß.) Daher sammelte ein Mädchen erst genügend Welt- und Menschenkenntniß, welche ihr in allen Verhältnissen des Lebens ein sicherer Leitfaden sein wird; denn erst in der Liebe wird das junge Weib erkennen, wie notwendig ein scharfes Auge und eine scharfe Geweihigkeit des Handelns ihm ist. Ein weiterer Punkt, welchen ein Mädchen ebenfalls nicht überleben darf, ist der des sicheren Auskommens in der Ehe. Schweren Sorgen sind nur zu oft das Grab der Liebe. Ich meine damit nicht, daß durch sie die beiderseitige Liebe aufgehoben würde, nein, oft kann sie durch die Schwierigkeiten, welche sich einer Vereinigung entgegenstellen, gestärkt und erhöht werden, aber dennoch nenne ich die qualenden Sorgen das Grab der Liebe, weil beständiger Strom erodierte wird. Kann es etwas Traurigeres geben, als wenn zwei Leben, welche durch freien Willen, bloß durch die Macht der Anhangslosigkeit und Zuneigung aneinander gefestigt sind, ihr Leben, vielleicht gar die schönste Zeit der Jugend, nur im Unglück, in Not und Drangsal zu bringen sollen? Wenn die Mittel nicht ausreichen, den Familie das Nothwendigste zu gewähren, wenn vielleicht gar die Lebenslaune des Gatten so gestellt ist, daß er brotlos wird, oder wenn er das Unglück hat, dauernd frust zu werden? Ach, es steht der Wechselhafte im Leben der Menschen gar so viele, und doppelt schrecklich, wenn sie die Vernunft verlieren und es nicht ein einzelner Mensch war, der darunter zu leiden hat. Von dem Augenblick an, wo ein solches Unglück über die Gatten hereinbricht, ist auch die Kraft dahin, der Mensch muß sinken, und nicht allein der eigene Ruhm ist es, welcher so schwer herabdrückt, sondern mehr noch die Not der geliebten Angehörigen. Dann verfolgt nur zu bald beide Gatten das Gelpenst der Reue, der Gewissensbisse. Jeder denkt immer, daß nur durch seine Schuld das Unglück herbeigeführt wurde. Man wird mir vielleicht sagen, daß ich ein grüles Bild gezeichnet habe, aber man glaube mir, daß ich dieses traurige Bild nur zu oft schon in Wirklichkeit gesehen habe. Wie viele der sich treulichend jungen Leute treten vor den heiligen Altar Gottes, die eben weiter nichts als diese treue Liebe besitzen und die nicht wissen, ob sich ihr kümmerlicher Verdienst einst so verbessern wird, daß eine Familie davon leben kann. Sie schämen sich auch in ihren Verhältnissen nach Kräften ein, aber sie können nichts erbringen, die Familie wird immer größer und die Ausgaben mit ihr, die Einnahmen aber nicht; kommt nun noch Krankheit dazu, so wird der Mann leichter vom Unglück hantiedergezogen; seine Kraft erlahmt, er geht verstört und hoffnungslos unter, denn seinem Weibe mangelt es an der notwendigen, gehunden Nahrung und das Kind stirbt entweder oder es wächst auf, schon an der Mutterbrust durch tiefen Dampf verglüht. So stirbt in diesen grauenvollen

bedrohte Matthes.

### November.

Greue Regenfluth und Sturmgeschrei  
Künden, daß der Freudenraum geschlossen,  
Eint und müßt' zieht Tag um Tag vorbei.  
Wie ein Zug gebugter Leidgenossen.  
Nebel schleichen wie ein böser Traum  
Um die Alte im lablen Trauerkleide,  
Auf das leise weile Blatt am Baum  
Drück der Stief kein lautes Sarggeklänge.  
Feltet noch in dieser Sturmzeit  
Hält die Seele, was sie lieb und lieuer;  
Tröstend durch die frühe Dunkelheit  
Blint das erste helle Winterfeuer.  
Wie leise Märchenmelodie  
Singt die Flammenhaart, die goldenvolle,  
Und am Spinnrad singt die Poche,  
Die vergebens durch den Sturm bedrohte.

Ernst Danzen.

Beteiligtische **Dresdner Nachrichten** täglich  
Erscheinungszeitung  
Gegründet 1856

No. 260 Sonnabend, den 8. November. 1902

### Siegende Liebe.

Roman von O. Elster.

(Fortsetzung.)

21. Kapitel.

Arnold Volkmar schritt hastig, mißmutig in seinem Atelier auf und ab, daß auf das Zugtöpfchen ausgestattet, allerdings in seltsamem Gegensatz zu dem alten, verfallenen Raum stand, in dem Christopher Schorlop seine Werkstatt eingerichtet hatte und Arnold Volkmar zum Künstler geworden war. Bunte orientalische Tapeten hingen von den Wänden nieder; schwere geschnitzte Schrankmöbel standen unterm Tisch vor dem turkischen Divan erblickt eine kleine Warmoskulptur der Mediceischen Venus und antike und moderne Büsten, Statuen und Statuetten schmückten die Gemäuse, welche sich rings um die Wände zogen. Ein dicker Teppich bedeckte den Fußboden, und von der Decke nieder schwankte ein prächtiger Kronleuchter im Renaissancestil. In diesem mit rosshaarigem Velours ausgestattete Gemach schloß sich der eigentliche Arbeitsraum, der durch einen großen Fenster mit Überblick erholt wurde. Dieser Arbeitsraum, in dem sich mehrere angefangene Arbeiten Arnolds befanden, war von dem luxuriös eingerichteten Atelier durch einen Vorhang getrennt, der an meßingenehen Ringen auf ebenerdiger Höhe zwischen den beiden Räumen aufgehängt werden konnte, so daß das ganze Geschehen auch in das kleinere, intime Atelier fiel. Auch jetzt war der Vorhang zurückgezogen und man erblickte in der Mitte des Arbeitsraumes scharf abhebend gegen das helle Fenster, das Thonmodell des neuen Werkes Arnolds auf einer Lehnschale. Rasse Tücher umhüllten die Figur, deren Konturen nur undeutlich zu erkennen waren.

Arnold hatte seine zwei Gehilfen entlassen; auch das Modell, — ein schlank gewachsenes Frauenzimmer — hatte er fortgebracht. Er war nicht in der Stimmung zu arbeiten. Die geistige Begegnung mit Ellen hatte ihm die Stimmung verdorben. Über war es der schwere Wein und Champagner, welcher man bis jetzt in der Nacht zusammengenommen? Arnold war sich selbst nicht klar darüber. Wozu auch darüber nachdenken? Es war nutzlos — wo zu nachdenken über irgende etwas? Selbst in seine Arbeiten berührte er sich nicht mehr. Große Entwürfe und Gedanken lagen wohl noch blitzschnell an seiner Seele vorüber, aber er fand nicht mehr die Kraft, sie festzuhalten und zu verkörpern. Leichte Weare lieferte er jetzt, dem Modegenuss entwidernd dabei fühlt er gut und konnte bequemlich leben. Alles Andere war Unzinn. Nach seine "Freizeit" war Unzinn. Sie hatte ihn berühmt gemacht und ihm zahlreiche Bestellungen eingebracht — das war der einzige Vorteil. Und dieser Vorteil genügte ihm jetzt. — That er es wirklich? Fühlte er sich wirklich von seiner liebigen Thätigkeit, von seinem jetzigen Schaffen befriedigt? Die glänzende Technik, die er sich angeeignet hatte, mußte die großen Entwürfe, die tiefen Gedanken erleben. Wah, es war Alles Unzinn!

Allerdings, mißmutig war er die brennende Zigarette fort, daß die Funken umherfließen, schenkte ein Glas Wein aus der geschlossenen Karaffe auf dem runden Sopha und stürzte es mit einem Zug hinunter. Sein Atelierdiener trat ein, ein feiner gezeichnete Bursche mit einem spiegelblanken Latschengeleiste und glattem Scheitelhaar — der gerade Gelegen zu dem brauen Alois Sternhuber, dem rothaarigen, ansonnenhaften Gefährten Christopher Schorlop's. "Was wollen Sie?" fragt Arnold den Dienner an. "Ich will nicht gestört sein." "Verzeihen, Herr Volkmar," entgegnete der Dienner mit verschämtem Lächeln. "Eine Dame wünscht Sie zu sprechen." Eine Dame? — Richtig, jetzt entjährt er sich, daß Mechthilde ihren Besuch für heute in Aussicht gestellt hatte, um sein neuestes Werk zu betrachten. Aber zu einem Besuch war es eigentlich noch zu früh — kaum zehn Uhr — doch Mechthilde war unberechenbar und — Arnold lächelte müde — sie wußte, daß er um diese Stunde allein sein würde. "Daffen Sie die Dame eintreten," befahl er dem Dienner, der sich mit einer Verbeugung zurückzog.

Arnold schlug mit der linken Hand die Portiere vor dem Eingang zurück und strecte die rechte aus, um die eintretende Mechthilde zu begrüßen. Aber erstaunt mich er zurück, als saß der übigen Figur Mechthildes die schlanke, dunkelfließende Gestalt einer Dame eintraf, deren Kleid ein dicker Schleier verbüllte. "Meine Gnädige," sagte er höflich. "Sie sind wohl falsch gegangen." "Durchaus nicht," entgegnete eine Stimme, die ihn

# Nur 6 Tage

Von Montag bis mit Sonnabend den 15. November

**Verkauf von Seidenwaaren**  
zu ganz enorm billigen Preisen.

Infolge des starken Andranges in meinem Weihnachts-Ausverkauf habe ich sämtliche Seidenwaaren von allen anderen Artikeln getrennt und diese nur in obiger Zeit zum Ausverkauf gestellt.

**Der grosse Weihnachts-Verkauf in den übrigen Abtheilungen beginnt am 17. November.**

**Wilhelm Thierbach,**

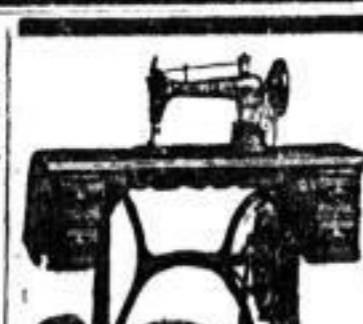
König Johann-Str. 4 — Gr. Kirchgasse 1.

**REISEKOFFER** J. Bargou Söhne.

**Pianinos**  
verleiht billig für 6, 7, 8—12 M.  
der Kom. Sybre, Moritz-  
straße 18, 1. Etage.



Garnituren zur Regelstange  
passend zu Weidenten,  
empfehlenswert  
Wilh. Lindner's Nehf.,  
Eisenberg, S.-A.  
Breitlästen zu Diensten.



Goldene Medaille  
der Handwerkskammer  
DORTMUND 1902

**Singer Nähmaschinen**

Paris 1900: „Grand Prix“

**Singer Nähmaschinen** sind mustergültig in Construction und Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.  
**Singer Nähmaschinen** sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreitet.  
**Singer Nähmaschinen** sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
**Singer Nähmaschinen** sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickelei.

Unentbehrliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickelei. Lager von Stichseide in großer Farbenauswahl. Electromotoren für einzelne Nähmaschinen zum Hausgebrauch.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

Hauptgeschäft: Dresden Detailgeschäft:  
Ferdinandstraße 2.

**Pianino,**  
französisch, berühmter Fabrik,  
prachtvoller, edler Tonfülle,  
forts. ganz äußerst billig  
zu verkaufen  
Grunerstraße 10, I.

**PATENT-**  
**Anwälte**  
OTTO WOLFF  
HUGO DUMMER  
Adr. Patentanwaltskunst Wolff  
Dresden-A. Victoriastr. 4

**Pianino,**  
Ruhig, tödlich erholt, schön im  
Ton, f. 325 M., dsgl. prachtv.  
Böhemianer Pianino f. 425 M.  
E. Hoffmann, Altmühlstr. 15, II.  
Gutes Piano mit Metallplat. 75 M.



## Vorlesung und Handelsstelle.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die heutige Börse wurde durch die neuem unterliegenden Eisenbahn nachteilig beeinflusst, wobei die Meldung von der gefährlichen Düsseldorfer Börse lautete, nur Eisen recht unorthodox, während sich das Kohlengeschäft befriedigend gehalten soll. Von den ausländischen Börsen lagen weit schwächere Kurie vor, nur Wien meldete ziemlich feste Stimmung; hier waren die Kurie durchweg niedriger, die Abschlagsungen abgesunken von Hüttenstanden, die nicht von Belang. Die Kapitalerhöhung der Deutschen Bank, die deutlich bekannt gegeben wurde, wurde auf sich günstig beurteilt, doch aber ohne nennenswerthen Einfluss auf die Tendenz. Es handelt sich bei dieser Erhöhung nicht, wie es hier um 50 oder 80, sondern nur um 10 Millionen Mark, die in der Hauptstädte zur Erwerbung der Duisburg-Aubroter Bank bestimmt sind. Schiffahrts- und Australische Bahn waren gut beobachtet. Der Schluss der Börse war schwach. Privatbanken 3 Prozent. — Der Gereide-Markt lag deutlich eben so stark wie gestern, von irgendwelcher Unternehmungslust war keine Rede und es waren nur ganz vereinzelt Umlage zu Stande. Weizen war ziemlich beobachtet. Österreich-Ungarn meldete höhere, Amerika nach verschiedenartigen Schwankungen leicht ermäßigte Schlussnotierungen. Rogen 0.50 M. billiger offeriert in Folge weiterer Zollabfertigungen; die Forderungen für russische Ware liegen noch etwa 1% bis 2 M. über hiesiger Parität. Mehl etwas schwächer als gestern; während die Anteileungen glockt abgenommen werden, sind eine neue Abholung nur schwer zu erzielen. Soja und Mais beobachteten bei ruhigem Geschäft ihre Preise. Süßöl still und unverändert. Spiritus per loco wieder mit 4240 M. gehandelt. — **Wetter:** Schön. Südostwind.

**Dresdner Börse,** den 7. November. Die heutige Berliner Börse erholt sich leicht. Bananen und Montanmerche, welche bereits neueren Nachschub machen, erzielen heute weitere Kursabschübe. Sehr ruhig lagen Bonds, sowie Bahnem. An der Börseliste wurde die Börseliste gemacht für Aktienabholen wieder eine gewisse Freiheit bemerkbar. Gedankt werden Schubert & Söhne zu 149 % (- 1 %). Bauhämmer zu 101.75 % (- 0.25 %). Sek zu 145 % (+ 2 %). Hartmann zu 116.80 % (- 0.50 %) und Eichbaum-Schulze zu 120 M. (+ 5 M.). Bester gelöste blieben Zimmermann (0.75 %), sowie Schönböck (2 %). Bei Fabrikabholen ist, trotz Grano zu 126.75 % (+ 0.75 %) und Mandere zu 166 % in Verfall. Den Transportverträgen waren Deutsche Straßenbahn zu 165.60 % und Südliche Straßenbahn zu 94.25 % (+ 0.25 %) betroffen. Bei Bantaffeln kam Heimwehle vor in 91 % (+ 0.40 %), sowie in Mitteldeutschen Börsenkredit zu 80.75 %. Von direkten Industrieaktien wurden nur Englands Sicherheitszylinder zu 180 % (+ 4.75 %) umgesetzt. Einmal lebhaftere Notiz machte sich heute für Papier- u. Fabriken geltend. Aus dem Ratte genommen wurden Thode zu 9 % (- 0.50 %), die Gesellschaften der Betriebsgenossenschaften photographischer Fabriken zu 160 M., ebenso einzig Strackhoff zu 61 % (+ 2.50 %). Nach 4-proc. Erhöhung des Gehaltes der Veringer Papierfabrik kam ein Gehalt nicht zu Stande. Ausgeschlossen und fermando Werte blieben ohne besondere Notiz. Sehr geringfügige Umlage verzeichnete heutige Schwerindustrie. In Befreiung traten nur 3-proc. Sachsen-Anhalt, 3-proc. Sachsen-Anhalt, 3-proc. und 4-proc. Landwirtschaftliche Bahn- und Kreisabstiefe, 3-proc. Lohfutter, sowie 3-proc. Erdöl. Industrie-Obligationen wurden nur ganz vereinzelt umgesetzt. Österreichische Banknoten 85.50 bezahlt.

**Deutsche Bank.** Auf den 3. Dezember ist eine außerordentliche Generalversammlung zur Befreiungshaltung über eine Erhöhung des Aktienkapitals um 10 Millionen M. einberufen. Die Erhöhung ist zur Erweiterung des Mittel des Duisburg-Aubroter Bank bestimmt und dient sodann zur Verstärkung der Mittel in Rücksicht auf die durch die Gründung der Filialen in Dresden und Leipzig wahrgenommene Ausweitung des Geschäftsbereiches. Von der durch den Aktienausstausch zu schaffenden Interessenvereinigung mit der Duisburg-Aubroter Bank erwarten die Deutsche Bank eine weitere Ausweitung ihres Geschäfts und eine Förderung der Interessen der ihr näher befindenden rheinisch-westfälischen Industrie. Der Aufsichtsrat der Duisburg-Aubroter Bank hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den auf den 3. Dezember zu einer außerordentlichen Generalversammlung zu berufenden Aktionären die Offerte der Deutschen Bank in Berlin zum Umtausch der Duisburg-Aubroter Banknoten gegen Deutsche Banknoten zur Annahme zu empfehlen. Die Verwaltung sieht in der mit dem Austausch der Aktien eintrittenden Auseinandersetzung der Duisburg-Aubroter Bank an die Deutsche Bank eine Grundlage, die eine erforderliche Fortentwicklung ihres Instituts, das unverändert unter seiner Firma bestehen bleibt, soll, gewährleisten. Die Bedingungen des Umtausches tragen zudem allen berechtigten Ansprüchen der Aktienarist Rechnung.

**Dresdner Wertpapier in Liquidation.** Die Gesellschaft kommt auf jede ihrer Aktien eine weitere (zweite) Liquidationsrate von 10 M. zur Auszahlung, welche gegen Vorzeigen und Abrempelung der Aktien bei der Dresdner Filiale der Deutschen Bank in Dresden in Empfang genommen werden kann.

**Maschinenfabrik Kappel, Chemnitz-Kappel.** In der heutigen abgehaltenen 31. ordentlichen Generalversammlung der Maschinenfabrik Kappel waren 10 Aktienägter anwesend, die 1910 Stimmen vertreten. Der Jahresbericht und der Rechenschaftsbericht lagen einstimmig genehmigt und die Dividende für 1901/1902 wurde auf 22 % festgestellt. Den Aufsichtsrat wurde Herr Justizrat Dr. Staub, Berlin, wieder gewählt.

## Heirath!

Raufmann, 35 J., Besitzer einer Fabrik u. 60.000 Mark Vermögen, sucht auf diesem einfachen Wege eine passende Lebensgefährdin. Zudem welche mit einem gemütvollen, gebildeten Mann von angemessenem Alter, eine glückliche Ehe haben, um gebeten, ausfüllt. Datierung d. Verh. mögl. mit Bild. mit **C. L. 3106** an Rudolf Moos, Chemnitz, zu schreiben. Testierung Euren Lache.

## Heirath-Gesuch.

Für den Sohn m. Freunde, in die väterl. Mühle mit 40.000 M. eig. Gutshaben nahe Großstadt übernommen hat, sucht von Frau, bis 27 J. alt. Einheim. Offen, erbettet unter **R. D. 423** an den "Invalidenbank" Dresden.

## Beichtgutachten!

Siehe auf diesem heute so oft gesuchten Wege die Bekanntmachung eines besterren, vorurtheilfreien Herren zwischen 30 u. 40 J. beh. bebildigter Beicht zu machen. Bevorzugt würde Geschäftsmann ob. mittl. Beamter. Ich selbst bin 30 J. alt, geschäftstüchtig, nicht vergnügsamstätig u. nicht ganz unberührt. Off. mit genauer Darlegung der Verhältnisse werden erbettet um **C. L. 498** an die Exp. d. Bl. Anonym ganzlich anwelloß. Vermittler verbieten.

Als glücklich wech. Frau suche für m. Brub. intellig. Geschäftsmann, vermögend, v. angem. Ausk. u. verträgl. gut. That. eine pass.

**Lebensgefährtin,** welche Lust u. Liebe zum Hotel o. Gastwirtschaft hat. Werthe Damen, welche diesem reellen Geschäft Vertrauen schenken, mit eut. Berm. v. 5-10.000 M. w. sichergestellt wird, werden geb. öffentl. unter **A. N. 454** in die Exped. d. Bl. niedergelegen.

**Kreuzsait. Pianino** breitwirth zu verkaufen  
H. Ullrich, Pianomacher, 26, I.

\* **Großmühlenfabrik Blaauw i. B.** Die Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbereich und die Bilanz pro 31. August 1902. Im diesen Jahre wird eine Dividende von 4 % genehmigt.

\* **Leipziger Straßenbahnen.** Wie bereits früher mitgetheilt, leitete der Rat der Stadt Leipzig die Gewebe der Leipziger elektrischen Straßenbahn-Gesellschaft und der Großen Leipziger Straßenbahngesellschaft, was Tarifpreis-Tarife erfordern zu dürfen, ten handelt sich hauptsächlich um die Herausstellung des Preises der Umstiegskosten von 10 Pf. aus 10 Pf. unter der Motivierung dar, daß die Kostenrechnung auf Grund des allgemeinen 10 Pf. Tarifs erledigt worden seien. Die Gesellschaften hatten ihre Belieben eingehend damit begründet, daß sie bei den jeweiligen Tarifen nicht beladen könnten. Die Straßenbahn-Gesellschaften erhoben gegen die abbilligende Entscheidung bei der Kreisbaudirektion am 21.11.1902 Einspruch und die Behörde hat die Gründe der Gesellschaften nicht beobachtet. Die Tarifbestimmung für die Leipziger Tarifabrechnung ist abbillig gehalten und vom Rath der Stadt Leipzig die nachmalige Prüfung der Angelegenheit eingeholt.

\* **Frankfurter Bierbrauerei-Gesellschaft** (norm. Heinrich Henninger & Söhne). Nach dem Bericht des Vorstandes lag im Geschäftsjahre 1901/02 der Biersatzverlust 200.000 Hefel. im Vorjahr, und wurde ein Bruttogewinn von 22.125 M. erzielt. Zur Abrechnungen wurden 191.588 M. für unentbehrliche Forderungen 13.630 M. vermindernd und dem Rechnungs-Konto wieder 16.000 M. übertragen. Es ergibt sich hieraus ein Vermögen von 600.000 M. Hiervom erhält der gelehrte Kierofonds 30.000 M. So dann wird beobachtet, dass der Rechnungs-Konto II wieder 170.000 M. und dem Rechnungs-Konto III 30.000 M. zu übertragen, sowie vom Wirtschafts-Inventar-Konto aus Extra-Abrechnung 100.000 M. abziehen. Von den verbleibenden 250.000 M. haben die Provisions-Aktien (1.000.000 M.) 4-proc. Dividende - 50.000 M., die Stammatien (2.100.000 M.) 6-proc. Dividende - 120.000 M. und der Aufzinsungs-Konto 124.000 M. Extra-Verwertung an das Gratulations-Konto 15.000 M. und Differenz auf neue Rechnung 73.600 M. Die Aktienraten ließen sich eindeutlich vorstehender Auswendungen aus insgesamt 1.682.927 M. Aus früheren Jahren wird bei den Abrechnungen noch eine Gewinnreserve von 11.823 M. vorgetragen und beansprucht die Direktion, solche den gleichen Rechnungs-Konto zuwidersetzen. Um eine bessere Bewertung des nach unbekümmerten Bausmitteln zu erhalten, hat die Direktion lux. ca. 250.000 M. deutsche Staatspapiere und erhaltende Pfandschriften gekauft und weniger die Hypotheken von zwei Liegenschaften im Betrage von 212.500 M. abgetragen.

\* **Brauerei „Zur Linde“** (norm. Schwenken & Sehns in Kiel zu Kiel). Während des Winterhalbjahrs blieb nach dem Geschäftsbereich des Abzugs demjenigen des Vorjahres ungeachtet allem, was dagegen waren die Witterungsverhältnisse der Sommermonate sehr ungünstig, so doch der lebhafte Abzug nicht erreicht worden in Verlust und 77.256 Hefelsterling gegen vorjährige 78.917 Hefelsterling, wodurch 1681 Hefelsterling weniger. Der etwas geringere Neinaumon gegen das Vorjahr ist darauf zurückzuführen, das die für die Erzeugungsbauten aufgenommenen Aufzüge von 400.000 Mark dieses Jahr zum ersten Male zur Vergummung gelangten. Die Leistungsfähigkeit der Brauerei ist durch die Erweiterungsbauten weitmehr erhöht und durch die größere Anzahl eines durch einen Nebenbach fließend geachtet werden. Der Neunaumon beträgt einschließlich Vorzugs 282.747 Mark, welcher folgender Weise zur Vertheilung gelangen soll: Rechte-Konto 30.000 M., Special-Materialfond 20.0.0 M., Rentkonto 29.194 M., 12% Dividende 175.000 M., Unterhaltungsfonds 5000 M., Vorzug auf natürliche Zahl 23.653 M. — Die gehaltene Generalversammlung genehmigte alle Punkte der Tarifabrechnung. Die Dividende ist mit 12 % - 12 Mark pro Stück festgelegt bei dem Befund, dass sie voll zahlbar ist.

\* **Bank für Handel und Industrie, Darmstadt.** Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völliger Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter

Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völliger Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völliger Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völliger Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel und Industrie gebildet hatte, hat sich jetzt nach völligem Beendigung seiner Aufgabe aufgelöst. Auf diese Thatsache ist wahrscheinlich das leidende Interesse zurückzuführen, welches an der gehaltenen Berliner Börse zur Aktien der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, Darmstadt. Das Komitorium, welches sich für die Bewegung der aus Asien der Angliederung der Bank zur Süddeutschland und der Zusammensetzung mit der Bielefelder Diskontobank emittierten Aktien der Bank für Handel



# Zum Besuch der Burengenerale, deren Portraits wir unserem Werke entnehmen und auf umstehender Seite abdrucken, hat sich der Verlag entschlossen, das berühmte von dem ausgezeichneten Militärschriftsteller Major Scheibert für das deutsche Volk geschriebene Werk **Der Freiheitskampf der Buren** **zum Besten des Burenhilfsbundes** zu vertreiben.



(Abbildung der Prachteinbanddecke in Originalgrösse des Buches.)

## Enorme Preismässigung.

Um Jedermann die Anschaffung zu ermöglichen, setzen wir den ursprünglichen Bezugspreis von 16 Mark auf nur 6 Mark  
herab und liefern dasselbe gegen monatliche Ratenzahlungen von nur 2 Mark.

Von jedem Exemplar erhält der Burenhilfsbund 1 Mark.

Verlagsbuchhandlung von **C. A. Weller in Berlin S. W., Teltowerstrasse 54.**

Ein  
Riesen-  
Prachtband

von  
1300 Seiten  
gross Oktavformat  
mit gegen  
\* 500 \*  
zum Theil ganzseitigen  
Abbildungen  
von  
Schlachten, Landschafts-  
und  
Städteansichten,  
Bildnissen  
der  
hervorrag. Staatsmänner  
und  
Heerführer,  
einer bunten Karte  
des  
Kriegsschauplatzes  
und  
einer Anzahl  
farbiger Kunstdrucke.

Auf Wunsch  
nur  
**2**  
Mark  
monatlich.

**Unifstatt 16 Mark für nur 6 Mark, auf Wunsch gegen monatliche Ratenzahlungen von 2 Mark.**



**2 Mark**  
monatlich.

## Scheibert's „Freiheitskampf der Buren“

**2 Mark**  
monatlich.

Ist so ein echtes Werk für das grosse deutsche Volk, welches den Heldenkampf des kleinen stammverwandten Volkes jahrelang mit liebhabter Spannung und inniger Teilnahme verfolgte. Es war ein gewaltiges Ringen und Kämpfen in Südafrika. Ein kleines, schlichtes Volk von Bauern und Hirten fochte gegen die erdrückende Übermacht des riesenreichen Grossbritanniens und nimmer hätte England seinen Zweck erreicht, wenn es nicht in schmachvoller Weise diesen Krieg zu einem Ausrottungskrieg gemacht, indem es Völkerrecht und Menschenrecht missachtete, um einen Volksstamm auszurotten, den es im offenen, ehrlichen Kampfe nicht bezwingen konnte.

Eingeführt wird „Scheiberts Freiheitskampf der Buren“ durch einen geschichtlichen Überblick, der die 100 jähr. bodenlose Vergewaltigungspolitik Englands gegen die Buren in anschaulicher Weise, gestützt auf reiches historisches Quellenmaterial, schildert; hieran schliesst sich die den weit aus grössten Theil des Werkes bildende



General Louis Botha.



General Christian de Wet.

**„Scheibert's Freiheitskampf der Buren“**  
bildet das schönste Denkmal des Heldenkampfes unserer niederdutschen Brüder. Wer sich bei dem nahenden Weihnachtsfest ein Buch in prächtigem Gewand, an dem Jung und Alt die gleiche Freude haben, sichern will, benutze diese Gelegenheit. Der billige Preis und die kleinen Raten ermöglichen die Anschaffung auch dem Herren.



General Delarey.

Heute wo die Burengenerale als hilfesuchende sich von dem treulosen Albion an das deutsche Volk wenden, wollen wir Ihnen, deren Namen wir so oft mit Stolz und Bewunderung nannten, die Bruderhand reichen, um sie zu stützen in dem schweren Kampf, der Ihnen bevorsteht für die Erhaltung Ihres Volkstums, das sicher noch — frei vom englischen Joch — in den Vereinigten Staaten von Südafrika eine grosse Rolle spielen wird.

mit der 100 000 Exemplaren starken Auflage unseres Werkes können wir dem Burenhilfsbund 100000 Mark zuführen. Die erste Anzahlung von 1000 Mark leisteten wir bereits.

Deutscher Burenhilfsbund  
Berlin W. 50  
Kurfürstendamm 238.

Berlin 8. Oktober 1908.

Telefon IX. 7862.

Sehr geehrter Herr

Von Ihnen gefl. Anerbieten, den Verkauf Ihres Verlagswerkes „der Freiheitskampf der Buren“ von Major Scheibert so zu betreiben, dass von jedem verkauften Exemplar je eine Mark und als erste Garantie eine tausend Mark an den Unterstützungsfonds des Burenhilfsbundes abgeführt werden sollen, nehmen wir mit grossem Vergnügen Kenntnis. Wir akzeptieren es um so bereitwilliger, als wir das Buch als besonders wertvoll kennen, als seine Ausstattung reich und zugleich gefällig und der Verkaufspreis durchaus beachtlich ist. Wir hoffen, dass durch Ihre Spende noch manche Thrungh von Eltern und Kindern der tapferen Burenkämpfer getroffen und manche Not gelindert werden wird.

Herrn C. A. Keller  
Verlagsbuchhandlung  
Berlin, Teltowerstr. 84.

Deutscher Burenhilfsbund  
Der Geschäftsführer

Graf Hartmann

Name, Stand und Wohnort eines jeden Bestellers wird in die Liste der Käufer eingetragen, die wir zur Kontrolle an den Burenhilfsbund mit den von uns abzuführenden Unterstützungsbeiträgen einreichen.

Deutscher Burenhilfsbund

Berlin W. 50  
Kurfürstendamm 238.

Telefon IX. 7862.

Euer Hochwohlgeborener

Für bestätigen mit verbindlichstem Dank den Eingang der uns gütigst für die Zwecke des Deutschen Burenhilfsbundes überwanden

Mt. 1000.— (Tausend Mark)

und bitten wir Sie, auch allen denen, die zu dieser Sammlung beigetragen haben, für das freundliche Interesse an unserer gemeinsamen Sache im unseren Namen herzlichst zu danken.

Herrn C. A. Keller  
Verlagsbuchhandlung

Berlin, Teltowerstr. 84.

Nur vorsichtiger Nachdruck  
Deutscher Burenhilfsbund.  
Die Geschäftsleitung

Graf Hartmann

Benutzen Sie zu Ihrer Bestellung gefl. die angeschlagte Postkarte, die Sie unfrankirt in den Briefkasten werfen wollen.

Druck von Haesenstein & Bogler K. G., Berlin W. 8.

# Humoristische Beilage Dresdner Nachrichten

Erscheint jeden Sonnabend.

Gegründet 1856

No. 309.

Sonnabend, den 8. November.

1902.

## Zur Geschichte Friedrichstadts von einem alten Friedrichstädter.

I.

Wie heißt der Stadtteil, lieb und traut,  
Der glänzt, doch niemals prunkt,  
Wo man den „Blümchenkaffee“ braut  
Und Dreierbrodel trunkt? —  
„Mei Gottster, Sie!“ — „Herrjemerschne!“  
„Nu äben!“ und „Ei ja!“  
Wech Knäbbchen, hänsle! — „Ach herrjeh!“  
Tönt's traulich fern und nah.  
Die Stadt in solchem Ruhmesschein,  
Kann unsre Friedrichstadt nur sein.  
Dum lebe, hoch lebe das schöne Friedrichstadt!

Da, wo besonders in heißen, trocknen Sommermonaten die tosenden Fluthen der mächtigen Weißeritz von fernher brausen und — dünsten, wo emals die leider ausgestorbenen Pseudo-Indianer den wild- und weiderreichen Prairien des Ostas beges sich für ihre blutigen Thaten in Jahrtaus- und Vogelwiesenbuden vorbereiteten, da in architektonischer Erhabenheit unvergängliche Denkmäler, wie „Schäferei“ und „Pumphäuschen“, stolz emporragen — da ist unsere Friedrichstadt.

Dass Friedrichstadt das Herz Sachsen's genannt werden verdient, ist keine grundlose Behauptung, sondern von einem unserer größten Männer, dem großen Schlachtdenkter Molte, anerkannt worden. Als seiner Zeit der Bau einer Eisenbahn von Berlin nach Sachsen in Aussicht gekommen war, that Molte bekanntlich den Ausdruck: „Wir müssen eine Bahn in's Herz Sachsen's.“ Die Bahn wurde gebaut und endigte in Friedrichstadt. Demnach ist Friedrichstadt das Herz Sachsen's.

Die Geschichte Friedrichstadts ist, besonders an seinen Herbsttagen, in dichten Elb- und Weißeritzschleben gehüllt, der nur hin und wieder von einigen strahlenden tiefen Felsungen gelichtet wird. Vorliegende Arbeit giebt bereites Zeugniß davon.

Dass die Ureinwohner Friedrichstadts Heiden waren, geht u. A. aus der Benennung „Östra-Damwerk“ (im Nordwesten) hervor, und man mußt mit Recht, dass hier schon vor Altertum germanischen Frühlingsgöttin Östara, nach der auch das Osterfest benannt sein soll, Frankfurter gebracht worden sind. Die noch gegenwärtig allabendlich stattfindenden Zusammensetzungen eines Theiles der Bevölkerung auf der alten Opferstätte „Östra“ zu Frank- und Frankopfern einen Überreste jenes uralten Götzendienstes zu sein.

Nach einer anderen Annahme soll die Bezeichnung „Östra“ mit „Östrakon“, d. i. Scherben, oder „Ötricismus“ oder Scherbengericht zusammenhängen. Sonach wäre genannter Ort eine Gerichtsstätte gewesen, wie es solche im alten Griechenlande gab. Auch diese Annahme hat Mindestes für sich, wenn man erwägt, dass noch jetzt ein Theil der weiblichen Bevölkerung Friedrichstadts zu gewissen Tageszeiten mit allerhand Scherben, als Krügen, Töpfen, Gläsern usw., dem Östra-Vorwerke zueilt.

Nach einem uralten Papyrus, den man beim Ausbaugen des Königs Albert-Hafens fand, und der mit in einem Büchlein als Hülle eines dattenden Fromages de Limburg zu Gesicht kam, erfolgten gar bald Einwanderungen von Asiaten. Genannter Papyrus besagt, dass im Jahre 2431 vor unserer Zeitrechnung am 2. Pfingstfeiertage, der jüngste der drei Söhne Noah's zu Schiff ging und nach Westen fuhr. Er nahm seinen Wea das Mittelmeer entlang, an den Säulen des Herkules vorüber, um Europa herum und kam am Ende



## Neue geharnischte Sonetten

in möglichster Gemüthslichkeit

gedichtet vom

jetzigen Renndier Meisgen in Dräsen.

906.

## Der Zank um's Gymnasium.

Schon wieder hört um das Gymnasium  
Man unter den Gelehrten heftig zaunken  
Mit reichlich großem Aufwand von Gedanken,  
Uns Ungelehrten wird im Kopf ganz dummkopf!  
  
Da härt es deutlich jetzt das Publikum,  
Woran die alden Schulen ewig kranken:  
Das wir zu wenig Männer ihnen danken,  
Die badiodisch, — reformir'n mer drum!  
  
Was mögen da vor ihren vollen Bänken  
Die Völkschullehrer vor Gedanken hegen,  
Was fier Embindungen sie wohl bewegen?  
  
Vielleicht, dass sie — und nicht mit Unrecht — denken:  
Die Besten zu erziehn' dem Vaterland,  
Liegt doch wohl heftig noch in unsrer Hand!

in die Nordsee. Hier nahm er seinen Cours die Elbe stromaufwärts und landete nach einer langen, aber glücklichen Fahrt da, wo die fischreichen Fluthen der mächtigen Weißeritz sich in die Elbe ergossen.

„Die Gegend ist ja fett!“ meinte der Neugekommene, von der Fruchtbarkeit des Landes überrascht. Die Ureinwohner, welche den Namen des Fremdling nicht kannten und seine Sprache nicht verstanden, nannten ihn von daher „Japhet“.

Das Nächste, was Japhet that, war, dass er in den nahen Prairien, die das heutige Östra-Gehege bilden, eine Menge wilder Schafe fing und Schafzucht trieb. Zu diesem Zwecke ließ er von einem aus Griechenland eingewanderten, höchst kunstfertigen Maurergesellen dort, wo heute die Schäfer- und Löbtauersstraße zusammenstoßen, ein monumentales Bauwerk für sich und seine Schafe errichten. Das kühne Gebäude wurde in der Folge „die Schäferei“ genannt, während die ersten Ansiedlungen, welche durch die Nachkommen Japhets in der Nähe entstanden, den Namen „Schäferstraße“ erhielten.

Sehr bald bürgerte sich in der neuen Ansiedlung der Weinbau ein, den Japhet mit Fleisch von seinem Vater Noah erlernt hatte. Die fast strohigen Rebne, welche noch gegenwärtig an einigen Häusern in der Adlergasse ihr feuriges Traubenzweig in südlicher Sonnenglut lochen, stammen aus jener Zeit.

Weil in damaliger Zeit das Post-, Telegraphen- und Telephonwesen noch sehr im Argen lag, so schickte Japhet eines Tages einen Dienstmann — die Nummer ist leider nicht mehr bekannt — zu seinen beiden Brüdern Sem und Ham in Asien,

um sie zur Kirmes, die schon damals drei Tage vor dem ersten Schnee gefeiert wurde, einzuladen. Die Brüder kamen, und weil es ihnen in der neuen Heimat Japhets außerordentlich gefiel, so siedelten sie sich ebenfalls hier an.

Da die Gegend Friedrichstadts, in der Sem sich niedergeließ, sehr reich an Adlern oder Vögeln war, so nannte man in der Folge Sem's Niederlassung „Adlergasse“.

Hans Gründung, die einen burgartigen Charakter trug, erwarb sich die Bezeichnung „Hamburgs“. Hier haben die Nachkommen der Söhne Noah's viele Jahrzehnte lang ihre nationalen Tänze nach den rührenden Weisen „Siebte wohl, da kimm'r“ — „Im Grunewald ist Holzauktion“ — u. a. m. geübt.

Außerdem mit den Adlern und Vögeln, die sie schossen, und anderem Gethier, das zu jener Zeit hier hauste, hatten die drei Brüder, sowie deren Angehörige und Gefinde noch mit einem weit grimmigeren Feinde zu kämpfen, das war der Durst. Er veranlaßte den Bau einer Art Zwingburg, des weit und breit bekannten „Schwarzen Adlers“, vulgo „Friedrichstädter Gake“.

Von der architektonischen Schönheit dieser „alten Gake“ haben nur wenige der jetzt lebenden Friedrichstädter noch Kenntnis. Den gefürchteten Dämon Durst suchte man hier durch Libationen oder Cranlopfer zu versöhnen, und wie ernst man es mit diesen Opfern nahm, geht zur Genüge daraus hervor, dass die Opfernden nicht selten erst mit Tagesanbruch die Opferstätte verließen. Leider ist vor mehreren Jahrzehnten die „alte Gake“ dem ewig nagenden Zahn der Zeit zum Opfer gefallen und hat einem Neubau Platz gemacht, der aber den Kampf gegen den gefürchteten Durstdämon in würdiger Weise fortsetzt.

Dagegen hat die Urausiedlung, die „alte Schäferei“ ihr ehrwürdiges Dasein bis heutigen Tages gefestigt, und doch sind auch ihre Stunden gezählt. Mit ihrem Falle wird Friedrichstadt sein ruhmreichstes Wahrzeichen verlieren, und der Zugang von Fremden, die dieses erhabenste Bau-Denkmal einer längst entschwundenen Zeit anstauen, wird sich zum großen Schaden unsers Stadtheils wesentlich verringern.

Mit der Bekämpfung des polizeiwidrigen Dursts durch die Bewohner der heutigen Friedrichstadt in jener Zeit steht die Gründung eines andern Kolossalbaus unseres Stadttheils in Verbindung. Es ist das am Ende der Löbtauersstraße in erhabener Schönheit prangende „althistorische Pumphäuschen“, auch „Zur Alpenschänke“ genannt.

Über die Entstehung dieses unvergleichlichen Bauwerks sagt unser alter Papyrus unaufhörlich Folgendes: Infolge der Kostspieligkeit der Cranlopfer zur Veröhnung des Durst-Dämons trat gar bald bei mehreren der Opfernden Geldmangel ein. Um diesem in wirksamer Weise abzuholzen, richtete Sem eine Pumpanstalt, das ist ein Pfandleih-Geschäft, ein und nannte das dazu errichtete Gebäude „Pumphäuschen“.

Da sich das Geschäft jedoch nicht hoch genug verzinst, so ließ es Sem nach einiger Zeit wieder eingehen und wandelte den Prachtbau in ein Alpenhotel um, das „zur Alpenschänke“ genannt wurde. Noch in gegenwärtiger Zeit dient das alte „Pumphäuschen“ dazu, Alpenreisende zu bewirthen. Ein Besuch dieser Perle edelster Baukunst ist Jedermann zu empfehlen, zumal die im Winter schnebedeckten, aus Blech hergestellten Gipfel der Friedrichstädter Alpen hier noch hente in die Lüfte ragen. An schwülen Sommerabenden aber hatte man regelmäßig den großartigen Genuss des Alpenglühens bei Leierkastenbegleitung. (Fortsetzung folgt.)

## Ein grandiger Patient.



**Arzt:** „Beruhigen Sie sich, die Gemüthsversetzung Ihres Mannes ist nur eine vorübergehende und kann durch irgendwelchen Umstand plötzlich behoben werden. Zum Beispiel durch ein freudiges Ereignis.“

**Frau:** „Bei dem schlägt nig mehr an! Ich hab' ihn schon aufheitern wollen un ihm g'sagt, der Herr Doktor thät gar nig nehmen für die Behandlung, aber da is er erst recht fuchswild worden un hat g'sagt, für dös G'söff von Arznei hätt' er Ichna, wenn er nöt gar so hinfälli wär', schon längst alle Knochen entzweig'schlagen!“

## Alles schon dagewesen.

**Erster Schüler** (aus der Quarta): „Hast Du in der Zeitung gelesen über die erstaunlichen Ausgrabungen, die sie wieder gemacht haben? Wollen sogar entdeckt haben, daß man vor 4000 Jahren in der Mathematik und der Erdkunde schon so weit war wie wir!“

**Zweiter Schüler:** „Unglaublich! Es gibt eben nichts Neues unter der Sonne. Ist doch nicht einmal das Aut eine neue Erfindung.“

**Erster Schüler:** „Ja was Du sagst! Haben sie da auch eins ausgegraben?“

**Zweiter Schüler** (bläst): „Nein, aber das ist ja schon eine ganz alte Geschichte. Cäsar und Nihil fuhren doch schon immer mit dem Aut.“

## Ablösung.

**Sohn:** „Nein, diese Tänzerin ist entzückend. Diese Grazie, diese Kunst, sie ist zum Küssen.“

**Vater:** „Ja, das kann ich Dir lebhaft nachfühlen. Ich war auch in sie verschossen — als ich in Deinem Alter war!“

## Im Recht.

**Madame** (Frau eines Reichstagsabgeordneten): „Wie, zwei Soldaten auf einmal in der Küche, Kathi?“

**Köchin:** „Na, was wollen Sie... Ihr Mann hat doch selbst für die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke gestimmt!“

## Fatal.

**Mutter** (in's Zimmer ihres Sohnes kommend, welcher gepfändet werden soll): „Halt! Was hier im Zimmer ist, gehört Alles mir!“

**Gerichtsvollzieher:** „So, da tragen Sie wohl auch Herrenhosen?“

## Neue Etagesteuer.

Die weisen Väter einer Stadt  
Tagten in Kommissionen;  
Einkommensteuer war ihr Fach,  
Man las Reklamationen.

Auf einmal springt der Eine auf,  
Fängt an vor all' den Andern,  
Im Sitzungssaale aufgereg't  
Und schimpfend 'rum zu wandern.

„Da schreibt uns hier ein Reklamant —  
Wahrhaftig, 's ist zum Lachen —  
Einschränken müsse er sich sehr,  
Um Schulden nicht zu machen!“

Ein Mann, der keine Schulden hat —  
Wer möchte das bestreiten —  
Der ist vor vielen anderen  
Doch sicher zu beneiden!“

Und es erhob sich ein Hallo:  
„Das ist doch keine Frage,  
Der Mann ist ganz entschieden in  
Beneidenswerther Lage.“

Und der Mensch reklamirt auch noch?  
Das ist doch kaum zu glauben,  
Für seinen Etagus wird man ihn  
Noch etwas höher schrauben!“

Und die Moral von der Geschicht':  
Schäzt man zu hoch Dich ein,  
Veracht's nicht, wenn Du schuldenfrei,  
Sonst fällt Du auch noch 'rein!“

## Auf Umwegen.



**Mann:** „Was macht denn Deine Mutter wieder bei uns?“

**Frau:** „Nun, die soll Dir 'mal wieder meine Meinung ordentlich sagen!“

### Er kennt sie.



Sie: „Nun, bist Du denn mit meinem Singen zufrieden?“

Er: „Sichon besser, habe heute zum ersten Male die Watte aus den Ohren genommen.“

### Ein passender Anknüpfungspunkt.

Dienstmädchen: „Könnten Sie mir nicht ein recht schönes Gedicht für meinen Bräutigam zum Geburtstag machen?“

Gelegenheitsdichter: „Gewiß! Wird gemacht. Könnten nur da vielleicht gleich an das Geburtstagsgeschenk anknüpfen, wenn es ein passender Gegenstand ist?“

Dienstmädchen: „O ja, zum Anknüpfen thut er schon passen.“

Gelegenheitsdichter: „Ja, sehen Sie, was haben Sie denn?“

Dienstmädchen: „Ich wollt'n eene Schnurbartbinde kooten!“

### Unvollkommenes Glück.

Bauer (beim Brände seines Gutes): „Hm, hm, — is doch fast so! So'n großes Feuer und net amal's Pfeife fann ma fidi bran anbrenn'!“

### Feiner Unterschied.

Tourist (im Dorfwirthshaus): „Sie haben also dieselben Preise wie das Hotel in der Stadt.“

Wirth: „Grad' im Gegentheil: Das Hotel hat dieselben Preise wie ich.“

### Das sichere Haus.

„Wie geht es denn eigentlich dem Kaufmann Pleitewitz?“

„O, der ist mit einem sehr sicheren Hause in nahe Verbindung getreten!“

„So, mit welchem?“

„Nun, mit dem Zuchthause!“

### Hühn erklärt.

Diftler-Karl ist der Weise von Pamplingen, das lebende Lexikon der Gemeinde, das Orakel des Stammes im „Roten Ochsen“. Dort fragt ihn eines Abends ein wissensdurstiges Gemeindeglied, was ein „kulinarischer Genuss“ sei.

„Hm,“ meint Diftler-Karl und kratzt sich hinter den Ohren und schnitt eine Weile, dann gibt er den Bescheid: „Das ist Reis! — Reis?“

„Natürlich! Siehst Du: Kuli ist 'n Chinese und Chinesen essen narrisch gern Reis!“

### Wahrer Muth.

„Aber, Herr Doktor, neulich haben Sie in der Aerzteversammlung gegen das Küszen gesprochen, weil es so gefährlich sei, und jetzt wollen Sie von mir einen Kuß haben?“

„Für Sie, Fräulein Käthe, schneue ich vor keiner Gefahr zurück!“

### Ein angehender Schwerenöther.

Tante (zu ihrem auf Besuch bei ihr weilenden Neffen Mag): „Heute Abend gibt es etwas Besonderes, lieber Mag, Dir zu Ehren!“

Sekundaner Mag: „Und das wäre?“

Tante: „Backfische, recht hübsch braun und knusprig. So magst Du sie doch am liebsten?“

Mag: „Das nun gerade nicht, Tantchen, am liebsten hab' ich sie blond, mit blauen Augen und langen Zöpfen!“

### Malice.

„Wie finden Sie meine Verse?“

„Sie lassen auf ein bedeutendes Talent für Prosa schließen!“

### Je nachdem.

A.: „Sagen Sie, Sie sind doch verwandt mit dem Professor Meier?“

B.: „Nur so ganz entfernt.“

A.: „Ach, sagten Sie nicht früher, Sie seien sehr nahe verwandt?“

B.: „Na ja, aber seit er nach Amerika durchgebrannt ist, ist es doch entfernt geworden.“

### Vom Kasernenhof.



„Steffel, Sie sind die reine Quadratwurzel von einer Schafherde.“

## Starke Einbildung.



„Nein, was ich für ein Aufsehen erzege — alle Leute seben sich nach mir um; gewiß fällt ihnen meine angenehme Gestalt auf.“

## Gute Ausrede.

Gnädige Frau (zu ihrem Dienstmädchen): „Nun Nanni, hast Du meinen Auftrag ausgeführt und mit das Buch „Mutter und Sohn“ von der Birch-Pfeiffer besorgt?“

Dienstmädchen (das den Auftrag vergessen hat, schnell gesagt): „Frau Birch-Pfeiffer war nicht zu Hause.“

## Naiv.

Bauer (einen Brief von seinem Sohn, dem Studenten, lesend): „Da schreibt der Karl, ich soll ihm etwas Moos schicken. Wozu braucht er das wohl?“

Bauerin: „Na, wahrscheinlich in's Fenster, damit die Kälte nicht hineinzieht.“

## Vorbereitungen.

Dame: „Ja, warum haben Sie denn heute ein schwarzes Gewand angezogen, Kathi, trauern Sie denn um Jemand?“

Kathi: „Ach nein, gnäd' Frau, es kommt heut' der Schornsteinfeger in's Haus, und der macht stets alles so ruzig.“

## Erblich belastet.

„Schon gehört? Weinhändler Wassermann hat 1 Jahr Gefängnis bekommen wegen seiner Panscherei — wenn das seine stolze Mutter erlebt hätte!“

„Der hat es ja schließlich blos zu verdanken, denn der ging auch die Etikette über Alles!“

## Von der Schmiede.

(Die Räuber-Vorstellung geht zu Ende, das Publikum greift in die Taschen.)

Karl Moor: „Meine Herrschaften, — wenn ich bitten darf: Nicht in die Augen!“

## Vom Kasernenhof.

Unteroffizier: „Was war das für eine dicke Köchin, mit der Du gestern Abend im Thorweg standest, Hubert?“

Refrat: „Meine Braut, Herr Unteroffizier!“

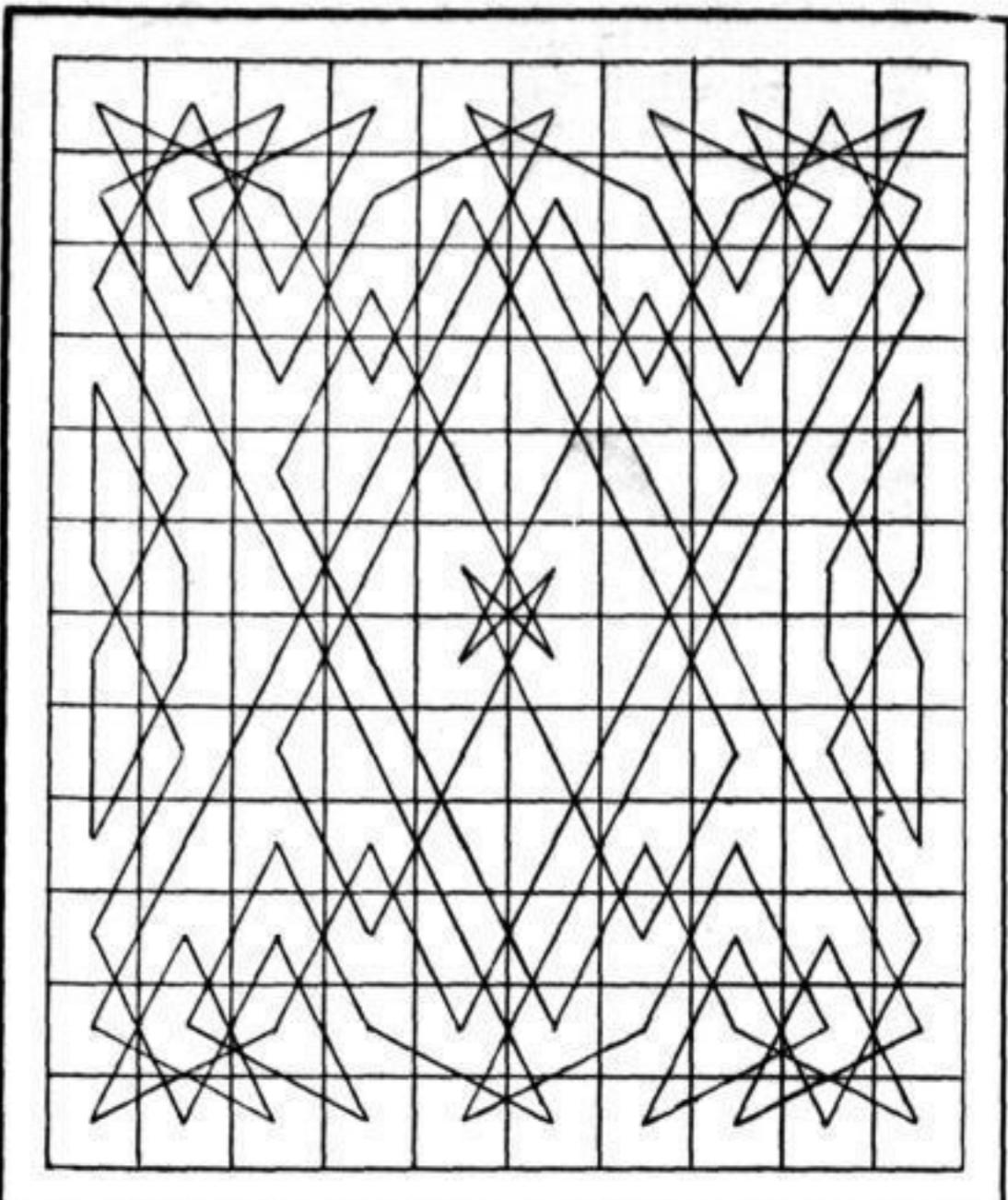
Unteroffizier (neidisch): „Na ja, die alte Erfahrung: Die dümmsten Soldaten haben die dicksten Köchinnen!“

## Räthsel-Ecke.

### Fogograph.

Was Dir mein Wort mit sieben Zeichen sagt,  
Wird mit der Peitsche oft umhergejagt,  
Jetzt schneid' behende Kopf ihm ab und Fuß:  
Für Manchen wird's zur Lust, für Manchen auch zum Muß!  
Noch einmal Kopf und Fuß ihm abgeschnitten,  
Bist Du vielleicht mit leicht beschwingten Schritten  
Manch liebes Mal darüber hingeglitten,  
Hast es wohl gar verzehrt bei Schmausereien  
Und lägt Du schließlich Dich noch darauf ein,  
Den Kopf zum letzten Male abzuschlagen,  
Dient besser es als mit ihm Deinem Magen.

## Auflösung des Rösselsprungs und Königszugs in Nr. 3



Und nun sprich: wie soll ich's machen,  
Hier des Lebens froh zu sein,  
Denn so recht von Herzen lachen  
Kann ein Mensch doch nur zu zwein.

Zwar es trennt die flachen Dächer  
Ein verwünschtes Mäuerchen,  
Doch darüber sprang in frecher  
Schadenlust das Feuerchen.

Als du mir dein warmes Händchen  
Reichtest über jene Wand,  
Aufangs zuckt' in mir ein Brändchen,  
Doch es wuchs und ward ein Brand.

Und nun sage, willst Du's hindern?  
Klett' ich dir zum Dach hinein?  
Ach, ein solches Feuer hindern  
Kann ein Mensch doch nur zu zwein.  
Paul Heyse